



ABSCHLUSSBILANZIERUNG DES GEBIETSENTWICKLUNGSPROZESSES FÜR DAS RISE-FÖRDERGEBIET „ZENTRUM NEUGRABEN, BAHNHOFSSIEDLUNG, PETERSHOFSIEDLUNG“

HAMBURG, November 2019



ERSTELLT VON

steg Hamburg mbh
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg

Bearbeitung

Daniel Boedecker
Frauke Rinsch
Marion Audrey Karadas

Tel.: (040) 70 70 200 -30
E-mail: neugraben@steg-hamburg.de

IM AUFTRAG VON



Hamburg | Bezirksamt
Harburg

Fachamt Sozialraummanagement
Integrierte Stadtentwicklung
Harburger Ring 33
21073 Hamburg

Ansprechpartnerin

Uta Wassbauer
Tel.: (040) 42871 - 20 18
E-Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

InhaltSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	5
A ANLASS UND AUFTRAG	7
A 1 Gebietsentwicklungsprozess.....	7
A 2 Gebietsmanagement.....	9
A 3 Beteiligung und Aktivierung lokaler Akteure	9
B ERGEBNISSE DER BILANZIERUNG.....	13
B 1 Abschlussbilanzierung in Bezug auf Problemlagen im Gebiet	13
B 1.1. Sozialstruktur.....	13
B 1.2 Städtebauliche Strukturen.....	18
B 1.3 Funktionale Strukturen	20
B 1.4 Ökonomische Strukturen.....	22
B 1.5 Akteursstrukturen	23
B 1.6 Mitteleinsatz	24
B2 Abschlussbilanzierung in Bezug auf den erfolgten Gebietsentwicklungsprozess	24
B.2.1 Bilanzierung der Handlungsfelder.....	24
B 2.1.1 Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“	24
B 2.1.2 Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“	33
B 2.1.3 Handlungsfeld „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“	38
B 2.1.4 Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“	45
B 2.1.5 Handlungsfeld „Bildung“	48
B 2.1.6 Handlungsfeld „Familienförderung“	57
B 2.1.7 Handlungsfeld „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“	61
B 2.1.8 Handlungsfeld „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“	63
B 2.1.9 Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“	67
B 2.1.10 Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“.....	75
B 2.1.11 Handlungsfeld „Gesundheitsförderung“	78
B 2.1.12 Handlungsfeld „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“	81
B 2.1.13 Handlungsfeld „Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention“	87
B 2.1.14 Handlungsfeld „Sport und Freizeit“	89
B 2.1.15 Handlungsfeld „Image“	92
B.2.2 Bilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele	94
B 2.3 Bilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung	96
B 2.4 Bilanzierung der Bürgerbeteiligung, -aktivierung und Vernetzung.....	97
B 2.5 Bilanzierung der Projektauswahl.....	98
B 2.6 Eignung Programmsegment	101
B3 Schlussfolgerungen zur Verstetigung	101
C ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	106
D ANHANG	108
Mittelverwendung auf Projektebene	108

PLANDARSTELLUNGEN ZUM FÖRDERGEBIET	108
BAHNHOFSSIEDLUNG, nördliches ZENTRUM, BGZ.....	108
ZENTRUM	108
PETERSHOFSIEDLUNG	108

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
ASB	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BA Harburg	Bezirksamt Harburg
BAG Harburg	Behinderten Arbeitsgemeinschaft Harburg e.V.
BASFI	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
BBS	ehemalige Behörde für Bildung und Sport (jetzt BSB)
Bez.	Bezirk Harburg
BGF	Bruttogeschossfläche
BGZ	Bildungs- und Gemeinschaftszentrum
BIS	Behörde für Inneres und Sport
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BSG	frühere Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
BSW	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
BVE	Bauverein der Elbgemeinden eG
BV	Bezirksversammlung Harburg
B73	Bundestraße 73
CM	Centermanagement
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung ländlicher Räume
ESF	Europäischer Sozialfonds
FCS	FC Süderelbe
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
GMH	Gebäudemanagement Hamburg
GWG	früheres Hamburger Wohnungsunternehmen (heute SAGA)
HaKiJu	Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V.
HF	Handlungsfeld
HNT	Hausbruch Neugrabener Turnerschaft
HVV	Hamburger Verkehrsverbund
IBA	Internationale Bauausstellung, Projektentwicklungsträger
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
INEZ	Integriertes Verfahren zur Erfassung und Bearbeitung von Zuwendungen
JA	Fachamt Jugend- und Familienhilfe
KB	Kulturbehörde
Kfz	Kraftfahrzeug
KoBa	Koordinierungsbaustein Gesundheitsförderung
LAP	Leitungsausschuss Programmsteuerung
LBK	Lokale Bildungskonferenzen
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
LOI	Letter of Intent
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MR	(Fachamt) Management des öffentlichen Raumes
NAP	Nationaler Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention
NF	Neugraben-Fischbek
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖrU	Öffentlich rechtliche Unterbringung

p.a.	per anno (pro Jahr)
P+R	Park & Ride
PSG	Projektsteuerungsgruppe
RBK	Regionale Bildungskonferenzen
RISA	RegenInfraStrukturAnpassung
RISE	Rahmenprogramm „Integrierte Stadtteilentwicklung“
SAGA	Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
SBH	Schulbau Hamburg
SAJF	Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe
SEZ	Süderelbe Einkaufszentrum
SHA	Sozialräumliche Angebote Hamburg
SIA	Stadtinformationsanlagen
SR	(Fachamt) Sozialraummanagement
SL	(Fachamt) Stadt- und Landschaftsplanung
TVF	Turnverein Fischbek
VT Hamburg	Volleyball-Team Hamburg
WE	Wohneinheiten
WHSB	Weiterbildung Hamburg-Service und Beratung gemeinnützige GmbH

A Anlass und Auftrag

Mit diesem Bericht wird die Abschlussbilanzierung für das RISE-Fördergebiet „Zentrum Neugraben, Bahnhofssiedlung, Petershofsiedlung“ gemäß Ziffer 18 der Globalrichtlinie „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ vorgelegt.

Es werden die Ergebnisse der Gebietsentwicklung im Verhältnis zu den formulierten gebietsbezogenen Leitzielen und den Handlungsfeldzielen bilanziert. Die vorliegende Fassung der Abschlussbilanzierung bezieht sich auf den Stichtag 31.07.2019.

A 1 Gebietsentwicklungsprozess

Das Gebiet „Zentrum Neugraben, Bahnhofssiedlung, Petershofsiedlung“ ist ein Fördergebiet des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). Es ist im Dezember 2007 durch Senatsbeschluss förmlich festgelegt worden und wird durch die Bund-Länder-Städtebauförderung aus den Programmen „Soziale Stadt“ sowie „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ gefördert. Dem voraus ging eine Voruntersuchung aus dem Jahr 2006, die erhebliche Funktionsverluste des Stadtteilzentrums¹ sowie bedeutende städtebauliche, stadtgestalterische und funktionale Mängel im gesamten Untersuchungsgebiet aufzeigte. Sie ließ ebenso vorhandene Defizite in der sozialen Infrastruktur erkennen, die nachteilig auf die Lebensbedingungen vieler Bewohnerinnen und Bewohner wirkten und deren Entwicklungsperspektiven wesentlich beeinträchtigten.

Die steg Hamburg mbH ist vom Bezirksamt Harburg (BA Harburg) seit dem 1. Juli 2009 als Gebietsentwickler beauftragt. Der Gebietsentwicklungsprozess wurde durch das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) in der geltenden Fassung aus dem Jahr 2012 strukturiert. Das IEK ist das zentrale Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für den Gebietsentwicklungsprozess.

Mit Stand Juni 2015 wurde für das RISE-Fördergebiet eine erste, mit Stand Juni 2017 eine zweite Zwischenbilanzierung vorgenommen und dem Leitungsausschuss Programmsteuerung (LAP) zur Beschlussfassung vorgelegt. Darin wurde für die einzelnen gebietsbezogenen Leitziele sowie für die einzelnen Handlungsfelder bzw. Handlungsfeldziele differenziert bilanziert, welche Handlungsfelder für die Erreichung des jeweiligen gebietsbezogenen Leitziels von wesentlicher Bedeutung waren, woran der Zielerreichungsgrad gemessen wurde und welche Projekte eine Schlüsselfunktion für das Erreichen des Leitziels hatten. Auf Ebene der Handlungsfelder erfolgte eine quantitative und qualitative Bewertung der Wirkungen durchgeführter Projekte und Maßnahmen im Hinblick auf die definierten Ziele. Zudem wurde erläutert, in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht. Ergebnis beider Zwischenbilanzierungen war die Verlängerung der vorgesehenen Gebietslaufzeit um jeweils zwei Jahre, zuletzt bis Ende 2019, um auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können und um noch nicht abgeschlossene, für den Gebietsentwicklungsprozess und die Zielerreichung wichtige Projekte umsetzen zu können.

Dazu zählen insbesondere

¹ ehemals Bezirksentlastungszentrum gemäß Zentrenkonzept 2014

- die aktuellen Planungen in Neugraben-Fischbek (NF), die im Einklang mit dem gesamtstädtischen Entwicklungsleitbild „Mehr Stadt an neuen Orten“ stehen und mit den Quartieren Fischbeker Heidbrook und Fischbeker Reethen zusätzlich zum Quartier Vogelkamp Neugraben zu einer erheblichen Bevölkerungszunahme von bis zu 12.000 neuen Bewohnerinnen und Bewohnern in nächster Umgebung zum Fördergebiet führen,
- das Erfordernis der Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aufgrund des starken Bevölkerungswachstums und der Flüchtlingsunterkünfte im Umfeld des Fördergebiets,
- das Stadtteilzentrum (ehem. Bezirksentlastungszentrum) Neugraben, das auch aufgrund des Bevölkerungswachstums im Stadtteil eine wichtiger werdende zentralörtliche Funktion erhält,
- der Bedeutungszuwachs des S-Bahnhofs Neugraben als Verkehrsknotenpunkt (die funktionalen Defizite des südlichen Bahnhofsumfeldes konnten noch nicht beseitigt werden),
- die zunehmende Aktivität privater Investoren bei der Mobilisierung von Wohnbauflächen (Umsetzung des städtebaulichen Rahmenplans).

Daten zum Gebietsentwicklungsprozess	
Beschluss der Bezirksversammlung Harburg (BV) über die Prüfung einer Anmeldung als Fördergebiet	28.06.2005
Aufnahme der Voruntersuchungen der steg Hamburg	01.12.2005
Beteiligung der Träger öffentlicher Belange an der Voruntersuchung	Juni 2006
Abgabe des Gutachtens der Voruntersuchung	Juli 2006
Senatsbeschluss zur Festlegung des RISE-Fördergebiets im Programm „Soziale Stadt“	11.12.2007
Beauftragung der steg Hamburg als Gebietsentwickler	01.07.2009
Aufnahme in das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“	2010
Beschluss über den Entwurf zum IEK durch die BV auf Grundlage der Beiratsempfehlung	28.06.2011
Beschluss des Leitungsausschusses Programmsteuerung (LAP) zum IEK	25.01.2012
Beschluss des LAP über die Zwischenbilanzierung, Fortschreibung des IEK sowie die Verlängerung der Gebietslaufzeit bis Ende 2017	24.06.2015
Beschluss des LAP über die Bilanzierung, Fortschreibung des IEK und die Verlängerung der Gebietslaufzeit bis Ende 2019	28.06.2017

Daten zum Fördergebiet	
Größe des Fördergebietes	44 ha

davon öffentliche Straßen- und Wegefläche	6,7 ha
davon sonstige Grundstücksflächen	37,3 ha
Anzahl der Wohnungen 2018 (ca.)	1.800
davon Sozialwohnungen 2018 (ca.)	450
Anzahl der Gewerbeflächen / der Gewerbebetriebe 2018	190 / 181
Einwohnerinnen und Einwohner insgesamt 2018 (ca.)	3.750
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2018 in %	56,7
Haushaltsgröße 2018	2,0

A 2 Gebietsmanagement

Das Gebietsmanagement setzt sich aus dem Fachamt Sozialraummanagement des Bezirksamts Harburg und des Gebietsentwicklers steg Hamburg mbH zusammen. Die Leistungen des Gebietsmanagements umfassen insbesondere die Beteiligung der lokalen Akteure an der Erarbeitung des IEK, den Austausch mit Fachämtern und Fachbehörden, die Organisation und Durchführung projektbezogener Beteiligungsprozesse für ausgewählte Projekte, die projekt- und themenbezogene Kooperation mit Akteuren im Stadtteil, die fachliche und organisatorische Unterstützung von Nachbarschaftsgruppen und Initiativen, den Betrieb des Stadtteilbüros als zentrale Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle sowie eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

A 3 Beteiligung und Aktivierung lokaler Akteure

Der Gebietsentwicklungsprozess hat von Anfang an großes Interesse auf Seiten der Beteiligten gefunden. Wesentliche Gründe hierfür sind die von den Bewohnerinnen und Bewohnern, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Gewerbetreibenden erkannten strukturellen Probleme und deren spürbare negative Auswirkungen insbesondere im Zentrum, verbunden mit einem hohen Identifikationsgrad mit dem Stadtteil. Das große Interesse hat den gesamten Gebietsentwicklungsprozess unverändert begleitet. Es war erklärtes Ziel sicherzustellen, dass diese Informations- und Beteiligungsbedarfe kontinuierlich aufgefangen und gebietsbezogen kanalisiert werden, so dass sich relevante Akteure themenbezogen konzentriert ansprechen und einbeziehen ließen.

Stationen der Bürgerbeteiligung und Bürgeraktivierung

In chronologischer Reihenfolge werden nachfolgend die wesentlichen Projekte und Maßnahmen der Bürgerbeteiligung und Bürgeraktivierung im Fördergebiet „Zentrum Neugraben, Bahnhofssiedlung und Peterhofsiedlung“ aufgeführt:

Sept. 2009 Auftaktveranstaltung zur Gebietsentwicklung

Juni 2009	Informationsveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der Wohnungswirtschaft zur Planung des BGZ Süderelbe
Okt. 2009	Bürger-Workshop
Dez. 2009	Eröffnung Stadtteilbüro
Febr. 2010	Konstituierende Sitzung des Stadtteilbeirats
April 2010	Workshop „gesellschaftliche Einrichtungen“
April 2010	Workshop Einzelhandel mit BBE Retail Experts
Juni 2010	Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzepts
April 2011	Informationsveranstaltung zur Zentrumsbrücke als Verbindung zwischen Elbmosaik, Bahnhof und Zentrum Neugraben
Juni 2012	Informationsveranstaltung mit der Wohnungswirtschaft zur Quartiersentwicklung
Juni 2012	Beteiligungsveranstaltung für die Umgestaltung des Marktplatzes
Aug. 2012	1. Workshop zur Umgestaltung Spiel- und Freizeitflächen Brunnenschutzgebiet
Sept. 2012	2. Workshop (Feedbackrunde) Umgestaltung der Spiel- und Freizeitflächen am Brunnenschutzgebiet
Febr. 2013	Workshop zur Einzelhandelsentwicklung im Zentrum Neugraben
April 2013	Aktionstag und Informationsveranstaltung „Aktiv für Neugrabens Natur“
Seit 2013	BGZ Sommerfest
Aug. 2013	Beteiligungsveranstaltung für die Neugestaltung der Wegeverbindung im Petershof im Rahmen der Gesamtmaßnahme Wohnumfeldverbesserung Petershofsiedlung
Febr. 2014	1. Öffentliche Informationsveranstaltung zur Neugestaltung des Marktplatzes Neugraben
Febr. 2014	Workshop „Perspektive Neugraben 2030“
April 2014	Workshops mit Jugendlichen Freizeitfläche Brunnenschutzgebiet (Mitmachbaustelle)
Dez. 2014	2. Öffentliche Informationsveranstaltung zur Neugestaltung des Marktplatzes Neugraben
Juni 2015	1. Workshop „500 Jahre Neugraben“
Juni/ Sept 2015	Stadtteilrundgang als Teil des IBA-Tourenprogramms
seit. 2015	Heidschnuckenfest mit Begehung im Zentrum Neugraben
Nov. 2015	2. Workshop „500 Jahre Neugraben“
Juni 2016	Jubiläumsfeier 500 Jahre Neugraben
Febr. 2017	Workshop „Süderelbe Social Food Challenge“
April 2017	Beteiligungsveranstaltung Kinderspielplatz Süderelbebogen
Sept. 2017	Öffentliche Informationsveranstaltung zur Neugestaltung der Marktpassage
Juni / Nov 2018	Workshops zur Verstetigung von Stadtteilprojekten und des Stadtteilbeirats

Übersicht der Aktivitäten des Gebietsentwicklers zur Beteiligung und Aktivierung lokaler Akteure

Es wurden 1584 öffentliche Sprechstunden im Stadtteilbüro angeboten. Dieses Angebot wurde von ca. 6.400 Besucherinnen und Besuchern (qualitative Schätzung) wahrgenommen. Es konnten ca. 25 Kontakte zu Eigentümerinnen und Eigentümern aufgebaut und in konkreten Anliegen beraten werden (teilweise Mehrfachberatungen). 16 Gruppen wurden durch das Fördergebiet geführt und über die Quartiersentwicklung informiert.



Abb. 1: Stadtteilbüro Neugraben (links); Ausgabe der Quartiersnachrichten Neugraben (Quelle: Stadt Hamburg)

Der Gebietsentwickler hat in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbeirat Neugraben 30 Ausgaben der Quartiersnachrichten herausgegeben. In 77 Beiratssitzungen wurden die aktuellen Entwicklungen beraten, informiert, diskutiert und Beiratsempfehlungen erarbeitet. Der Stadtteilbeirat setzt sich zusammen aus 5 Bewohnerinnen oder Bewohnern, 5 Gewerbetreibenden / Dienstleistern, 3 Grundeigentümerinnen oder Grundeigentümern und 6 Vertreterinnen / Vertretern von im Quartier aktiven Organisationen, Institutionen und Initiativen sowie je einem Mitglied der in der Bezirksversammlung Harburg vertretenen Fraktionen. Es wurde aktiv darum geworben, dass sich bei den 6 Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen auch die verschiedenen Zielgruppen widerspiegeln und Besucher als aktive Teilnehmende willkommen sind.

12 Informationsstände auf Stadtteilfesten / Wochenmärkten mit ca. 500 Kontakten wurden zur Bekanntmachung der Gebietsentwicklung und zur Aktivierung und Beteiligung genutzt. Seit 2013 wurde eine eigene Homepage eingerichtet und fortlaufend aktualisiert.

Rückblickend kann der Gebietsentwicklungsprozess auf eine Vielzahl an Projekten blicken, die lokale Akteure eigenständig etabliert haben oder die RISE-Projekte in Eigenverantwortung weiterführen.

Die überwiegend kleinteilige Akteursstruktur der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie Gewerbetreibenden erzeugt einen hohen Informations- und Beratungsbedarf. Dies zeigte sich insbesondere bei der Neugestaltung der Marktfläche und bei den Planungen zum südlichen Bahnhofsumfeld.

Auch dort, wo Flächen von institutionellen Grundeigentümern in komplizierten Eigentums- und Nutzungsverhältnissen gehalten oder betrieben werden, sind bedarfsgerechte Anpassungen und Mo-

dernisierungen nur mit hohem Aufwand und mit großem zeitlichem Vorlauf erreichbar. Dies gilt insbesondere dort, wo Grundstücke Teil von internationalen (Finanz-) Unternehmen sind und deren Repräsentanten nur über geringe Handlungsspielräume vor Ort verfügen.

B Ergebnisse der Bilanzierung

Methodisches Vorgehen und Grundlagen der Bilanzierung

Methodisch wird das aktuelle Sozialmonitoring ebenso als Grundlage hinzugezogen wie die Auswertung der Controlling-Datenbank.

Die vorliegende Abschlussbilanzierung bewertet den bisherigen Gebietsentwicklungsprozess anhand der Ergebnisse im Verhältnis zu den im IEK Zentrum Neugraben, Bahnhofssiedlung, Petershofsiedlung formulierten Zielen und unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen.

Wesentliche Grundlagen der Bilanzierung sind:

- das IEK Zentrum Neugraben, Bahnhofssiedlung, Petershofsiedlung inklusive der Fortschreibung aus 2015 und 2017,
- die gebietsbezogenen Ergebnisse des RISE-Sozialmonitorings,
- die Auswertung der Controlling-Datenbank (hier Datenbank SF_INEZ),
- eine Selbstevaluierung durch das Gebietsmanagement,
- Gespräche des Gebietsentwicklers mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Gewerbetreibenden, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil zu den Wirkungen der durchgeführten Projekte und Maßnahmen,
- Arbeitsgespräch zur Erstellung der Abschlussbilanzierung mit den Fachbehörden, den Fachämtern Sozialraummanagement, Jugend- und Familienhilfe, Stadt- und Landschaftsplanung sowie Management des öffentlichen Raums des Bezirksamtes sowie dem Gebietsentwickler zu den Wirkungen der durchgeführten Projekte und Maßnahmen,
- Rückmeldungen aus dem Teilnehmerkreis des Stadtteilbeirats zur Wirkung durchgeführter Projekte.

B 1 Abschlussbilanzierung in Bezug auf Problemlagen im Gebiet

Bei der Bilanzierung der Entwicklung der Problemlagen des Gebietes wird auf Basis des IEK 2012 die Situation des Gebietes zu Beginn des Gebietsentwicklungsprozesses mit der zum Ende der Gebietslaufzeit verglichen.

B 1.1. Sozialstruktur

Das RISE-Fördergebiet umfasst die fünf Statistischen Gebiete 101 004, 101 011, 101 002, 101 013 und 101 016. Das Statistische Gebiet 101 013 liegt vollständig im RISE-Fördergebiet und umfasst etwa 75% der Fläche. Da das RISE-Gebiet wesentlich durch das Statistische Gebiet 101 013 abgebildet wird, bleiben die weiteren vier Statistischen Gebiete bei der Auswertung der statistischen Daten unberücksichtigt. Damit werden Verzerrungen ausgeschlossen, zugleich erlaubt es den Vergleich zu den Daten aus dem Jahr 2010, die für die Erstellung des IEK genutzt wurden.

Das Fördergebiet hat nur geringfügige Veränderungen hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur – z. B. durch Wohnungsneubau und Zuzug neuer Bewohnergruppen - erfahren. Der Wohnungsmarkt im Gebiet ist deutlich von Sozialwohnungen geprägt.

Das Sozialmonitoring wird für die Statistischen Gebiete 101 011 und 101 013 ausgewertet.

Die Statistischen Gebiete weisen folgenden Statusindex / Dynamikindex auf:

Stat. Gebiet	Sozialmonitoring 2010		Sozialmonitoring 2018	
	Statusindex	Dynamikindex	Statusindex	Dynamikindex
101 011	mittel	stabil	mittel	stabil
101 013	niedrig	stabil	niedrig	stabil

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse des Sozialmonitorings der Jahre 2010 und 2018 zeigt keinerlei Veränderungen. Für das Statistische Gebiet 101 011 wird unverändert ein mittlerer Status und für das Statistische Gebiet 101 013 wird unverändert ein niedriger Status festgestellt. Der Dynamikindex ist in beiden Statistischen Gebieten unverändert stabil.

Die Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord) zeigen die Entwicklung des Statistischen Gebiets anhand ausgewählter Merkmale für den Zeitraum 2010 und 2018 auf:

Bewohnerinnen und Bewohner							
Gesamt		BGZ / Bahnhofssiedlung		Zentrum		Petershofsiedlung	
2010	2018	2010	2018	2010	2018	2010	2018
3.600	3.750	400	600	775	750	2.425	2.400

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, t, ergänzt durch eigene Erhebungen, Angaben gerundet

Die **Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner** ist seit 2010 von rund 3.600 um 4,2 % auf rund 3.750 gestiegen. Diese Entwicklung ist deutlich geringer als im Vergleich zum Bezirk Harburg (+8,8 %) und im Vergleich zu Hamburg (+7,6 %).

Im Teilraum BGZ / Bahnhofsiedlung erklärt sich der deutliche Zuwachs durch Neubauvorhaben im Zuge der Entwicklung des Vogelkamps Neugraben. Leichte Rückgänge in den anderen Teilräumen sind überwiegend auf kleinere Haushaltsgrößen zurückzuführen.

Altersstruktur in %														
	<6		6-10		10-15		15-21		21-45		45-65		>65	
	2010	2018	2010	2018	2010	2018	2010	2018	2010	2018	2010	2018	2010	2018
101 013	6,3	7,7	3,9	3,5	4,7	4,7	6,4	5,8	29,1	29,7	26,3	25,7	23,3	22,5
Bez.	5,3	6,7	3,7	3,8	4,8	4,6	6,8	6,3	34,3	35,5	24,6	25,1	20,1	18,0
FHH	5,5	6,2	3,4	3,5	4,2	4,2	5,6	5,4	37,2	36,2	25,0	26,4	19,1	18,0

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Angaben gerundet

Die **Altersstruktur** hat sich uneinheitlich entwickelt: Während die relativen Anteile in den Altersgruppen <6 Jahre stark und 21-45 Jahre leicht anstiegen, nahmen die übrigen Altersgruppen ab (6-10, 15-21, 45-65, >65) bzw. blieben konstant (10-15).

Die Altersgruppe 21-45 Jahre ist im Vergleich zum Bezirk und zu Hamburg deutlich geringer ausgeprägt (-5,8 bzw. -6,5%). Die Gruppen <6 Jahre und >65 Jahre sind überdurchschnittlich vertreten.

Haushaltsgröße						
	Personen je Haushalt		Anteil Ein-Personen-Haushalt an Haushalten gesamt		Anteil Haushalte mit Kindern an Haushalten gesamt	
	2010	2018	2010	2018	2010	2018
101 013	2,1	2,0	38,0%	45,0%	22,1%	21,8%
Bezirk	2,0	1,9	45,2%	49,0%	20,5%	20,1%
FHH	1,8	1,8	51,6%	54,5%	17,8%	17,8%

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Angaben gerundet

Der **Anteil der Haushaltstypen** hat sich wie folgt entwickelt: Die Haushaltsgröße hat von durchschnittlich 2,1 auf 2,0 Personen leicht abgenommen. Dies ist auf die relative Zunahme von Ein-Personen-Haushalten um 7 Prozentpunkte auf 45% zurückzuführen. Der Anteil an Haushalten mit Kindern sank leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 21,8% ab.

Der Anteil Single-Haushalte von 45,0% ist im Vergleich zum Bezirk Harburg (49,0%) und zum Hamburger Durchschnitt (54,5%) um 4,0 Prozentpunkte bzw. 9,5 Prozentpunkte geringer. Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist mit 21,8% hingegen im Vergleich zum Bezirk (20,1%) etwas und zum Hamburger Durchschnitt (17,8%) deutlich höher.

Nichtdeutsche Staatsangehörige und Menschen mit Migrationshintergrund								
	Nichtdeutsche Staatsangehörige gesamt		Nichtdeutsche Staatsangehörige in %		Menschen mit Migrationshintergrund gesamt		Menschen mit Migrationshintergrund in %	
	2010	2018	2010	2018	2010	2018	2010	2018
101 013	440	560	14,3%	18,6%	1.438	1.707	47,0%	56,7%
Bezirk			15,5%	23,1%			35,0%	46,4%
FHH			13,6%	17,3%			28,0%	35,5%

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Angaben gerundet

Der Anteil der Bevölkerung mit **nichtdeutscher Herkunft** ist von 14,3% um 4,3 Prozentpunkte auf 18,6% gestiegen. Er liegt etwas höher als im Hamburger Durchschnitt (17,3%) stieg, ist aber um 4,5 Prozentpunkte geringer als im Bezirk Harburg.

Der Anteil der Bevölkerung von **Menschen mit Migrationshintergrund** beträgt 56,7%. Dies ist ein Anstieg um 9,7 Prozentpunkte (von 47,0%). Im Hamburger Durchschnitt stieg der Anteil von 28,0% um 7,5 Prozentpunkte auf 35,5%. Der Anteil im Fördergebiet ist im Vergleich zum Bezirk Harburg (46,4%) und zum Hamburger Durchschnitt (35,5%) damit besonders hoch.

Bezug von Leistungen nach Sozialgesetzbuch SGB II				
	Anteil an der Bevölkerung gesamt		Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahre	
	2010	2018	2010	2018
101 013	22,6%	17,3%	21,8%	22,8%
Bezirk	14,3%	12,8%	15,2%	12,9%
FHH	11,9%	9,9%	14,1%	12,5%

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Angaben gerundet

Entsprechend des niedrigen Status im Statistischen Gebiet 101 013 sind die Anteile an **Personen, die Leistungen nach SGB II beziehen**, mit 17,3% sehr hoch (im Vergleich zum Bezirk Harburg mit 12,8% und zum Hamburger Durchschnitt mit 9,9%). Der Anteil ist seit 2010 um 5,3 Prozentpunkte deutlich zurückgegangen als im Vergleich zum Bezirk (-1,5 Prozentpunkte) und zum Hamburger Durchschnitt (-2,0 Prozentpunkte).

Entgegen des gesamtstädtischen Trends ist festzustellen, dass der Anteil an Personen in der Altersklasse von 15 bis unter 25 Jahren mit SGB II-Bezug um 1,0 Prozentpunkte auf 22,8% zugenommen hat. Im Bezirk Harburg nahm der Vergleichswert hingegen um 2,3 Prozentpunkte auf 12,9%, in Hamburg um 1,6 Prozentpunkte auf 12,5% ab.

Arbeitslosigkeit

	Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 J.		Anteil Jüngere: unter 25 Jahre an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 J.		Anteil Ältere: 55 Jahre und älter an der Bevölkerung im Alter 55 bis unter 65 J.	
	2010	2018	2010	2018	2010	2018
101 013	12,1%	8,0%	3,3%	k.A.	10,8%	k.A.
Bezirk	7,4%	5,6%	3,6%	k.A.	5,4%	k.A.
FHH	6,5%	4,8%	3,7%	k. A.	4,2%	k.A.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Angaben gerundet

Der Anteil der **Arbeitslosen** an der Bevölkerung sank von 12,1% um 4,1 Prozentpunkte auf 8,0%. Das Niveau liegt im Vergleich zum Bezirk Harburg (mit 5,6%) um 2,4 Prozentpunkte und zum Hamburger Durchschnitt (mit 4,8%) um 3,2 Prozentpunkte höher.

Erwerbstätige im Entwicklungsquartier						
	Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 J.		Anteil der Männer an der männl. Bevölkerung im Alter von 15 bis u. 65 J.		Anteil der Frauen an der weibl. Bevölkerung im Alter von 15 bis u. 65 J.	
	2010	2018	2010	2018	2010	2018
101 013	46,8%	58,2%	50,4%	64,4%	43,2%	52,4%
Bezirk	49,8%	58,3%	53,8%	62,4%	45,6%	53,7%
FHH	50,9%	59,3%	52,4%	61,0%	49,5%	57,6%

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Angaben gerundet

Der Anteil der **Erwerbstätigen** an der Bevölkerung stieg von 46,8% um 11,6 Prozentpunkte auf 58,2%. Er gleicht dem Bezirk Harburg. Im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt fand eine stärkere relative Zunahme (+8,4 Prozentpunkte) statt, das Gesamtniveau (59,3%) bleibt aber um 1,1 Prozentpunkte geringer.

Der Anteil der männlichen Erwerbstätigen stieg von 50,4% um 14,0 Prozentpunkte auf 64,4% an und ist damit im Vergleich zum Bezirk Harburg (62,4%) und Hamburger Durchschnitt (61,0%) sehr hoch. Der Anteil der weiblichen Erwerbstätigen stieg von 43,2% um 9,2 Prozentpunkte auf 52,4%. Dieser Anteil bleibt hinter dem bezirklichen und dem Hamburger Vergleichswert (53,7% bzw. 57,6%) um 1,3 bzw. 5,2 Prozentpunkte zurück.

Die Entwicklung von 2010 bis 2018 zeigt, dass die wesentlichen soziostrukturellen Merkmale nahezu unverändert weiter bestehen:

- Haushalte mit Kindern sind stark überdurchschnittlich, Single-Haushalte unterdurchschnittlich ausgeprägt,
- Der Anteil an Kindern (unter 6 Jahren) ist sehr hoch und hat relativ betrachtet weiter zugenommen,
- Es leben sehr viele Menschen über 65 Jahre im Fördergebiet,
- Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist im Hamburger Vergleich sehr hoch,

- Es beziehen sehr viele Menschen Leistungen nach SGB II, gleichfalls ist die Arbeitslosenquote hoch.

B 1.2 Städtebauliche Strukturen

Das Fördergebiet ist aufgrund seiner stark voneinander abweichenden baulichen und funktionalen Strukturen in drei Teilräume gegliedert worden.

Teilraum Zentrum Neugraben

Während der Gebietslaufzeit sind wichtige städtebauliche und freiraumplanerische Impulse gesetzt worden. Die Erneuerung städtebaulicher Strukturen im Zentrum Neugraben wird durch den städtebaulichen Rahmenplan und einen in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan weiter unterstützt.

Von der Neugestaltung der Marktfläche und der Straße Neugrabener Markt gehen sichtbare städtebauliche Impulse im Teilbereich Zentrum Neugraben aus, die 2019 ihre Fortsetzung in der Erneuerung der Marktpassage sowie der Straßen Groot Enn, Lütt Enn und Süderelbeweg finden. Die Komplexität dieser Maßnahme liegt vor allem in der schwierigen Topographie begründet (starkes Gefälle mit Querneigungen), die große Anforderungen an Gebäudeanschlüsse und die Herstellung barrierearmer Zugänge stellt.



Abb. 2: Teilraum Zentrum mit der Marktfläche und Kaufland (Quelle: steg Hamburg)

Der Neubau eines Lebensmitteleinzelhandel-Vollsortimenters an der Cuxhavener Straße ist ein weiterer wichtiger städtebaulicher Impuls, der einen störenden gewerblichen Zweckbau ersetzt und mit einer zweigeschossigen Glas-Klinker-Fassade eine gestalterische Aufwertung wie auch eine bauliche Fassung der B 73 bewirkt. Hiermit setzt sich das mit dem BGZ Süderelbe neu eingeführte ‚urbane Format‘ im Stadtteil fort (siehe Abschnitt „Teilraum Bahnhofssiedlung / BGZ Süderelbe“)

Mit dem Umzug des Polizeikommissariats und des Kundenzentrums Süderelbe wird ab 2022 auch im südlichen Zentrumsbereich ein weiteres Neubauvorhaben zu erwarten sein. Infolge eines Eigentumswechsels in der Marktpassage 7-9 sind auch hier größere Umbaumaßnahmen zu erwarten.

Weitere städtebauliche Veränderungen sind Darstellungen von Eigentümern zufolge auch aufgrund einengender planungsrechtlicher Vorgaben nicht verfolgt worden. Mit der Umgestaltung der Marktpassage werden investitionsfördernde Voraussetzungen geschaffen (z.B. barrierearme öffentliche Räume, Anfahbarkeit für Rettungsfahrzeuge). Die Aufstellung des Bebauungsplans NF-72 westlich der Bauernweide ermöglicht gleichfalls Spielräume für städtebauliche Maßnahmen.

Teilraum Bahnhofssiedlung / BGZ Süderelbe

Insbesondere der Teilraum „Bahnhofssiedlung“ erscheint durch Maßstabssprünge, fehlende Raumkanten, Baulücken und unterschiedliche Typologien weiterhin unbefriedigend. Städtebauliche Vorhaben sind dort bislang nicht umgesetzt worden. Der oben beschriebene Umzug des Polizeikommissariats 47 und des Kundenzentrums Süderelbe ab 2021 wird wesentlich zu einer städtebaulichen Fassung des Baublocks beitragen. Die 2019 beginnende Neugestaltung des südlichen Bahnhofsumfelds wird sich ebenfalls positiv auswirken.

Die Neugestaltung der Nordseite des S-Bahnhofs durch mehrgeschossige Torbauten ist das Ergebnis eines städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs zur Gestaltung des Quartierseingangs zum Vogelkamp. Die Planungen sind weitgehend abgeschlossen und sollen 2020 zur Umsetzung gelangen.



Abb. 3: Teilraum Bahnhofssiedlung mit dem SEZ und dem Bahnhofsumfeld (Quelle: steg Hamburg)

Nördlich an den Quartierseingang anschließend befindet sich seit 2011 der Neubau des BGZ in direkter Nachbarschaft zum Stadtteilpark. Der dreigeschossige Bau bildet einen wichtigen städtebaulichen Akzent über das Neubauquartier hinaus und führte ein neues ‚urbanes Format‘ im Stadtteil ein, welches die vorherrschende Form vorstädtisch dimensionierter, kleinteiliger Baukörper früherer Baujahre ablöste.

Teilraum Petershofsiedlung

Im Teilraum Petershofsiedlung wurden die städtebaulichen Strukturen durch die Modernisierungsmaßnahmen der Wohngebäude und des Wohnumfeldes aufgewertet. Die ursprünglichen Klinkerfassaden wichen einem Wärmedämmverbundsystem in heller Putzfassade, was den Charakter der Siedlung zwar veränderte, aber in Verbindung mit der Aufwertung der Freiflächen mehrheitlich positiv wahrgenommen wird. Neubau- oder Umbauvorhaben fanden nicht statt. Perspektivisch soll der historische, in seiner Bausubstanz stark abgängige ‚Bauernhof Peters‘ an der Cuxhavener Straße zugunsten von Wohnungsbau entwickelt werden, ein verlässlicher Zeitraum kann jedoch derzeit nicht benannt werden.



Abb. 4: Teilraum Petershofsiedlung: Luftbild aus dem Jahr 2006 (Quelle: M. Friedel)

B 1.3 Funktionale Strukturen

Die Teilräume „Zentrum Neugraben“ und „Petershofsiedlung“ verfügen weitgehend über zeitgemäße und belastbare räumlich-funktionale Strukturen. Der Teilraum „Bahnhofssiedlung“ wird diese mit Fertigstellung zweier derzeit in Umsetzung befindlicher RISE-Projekte aufweisen können.

Teilraum Zentrum Neugraben

Durch die Blockstruktur und die Lage der öffentlichen Einrichtungen ergibt sich für das Neugrabener Zentrum eine nahezu idealtypische räumlich-funktionale Gliederung. Ihr zugrunde liegt das „Leiter-Modell“ mit Sprossen und Holmen: Durch den Abschluss der Modernisierung des Süderelbe-Einkaufszentrums sind seine funktionalen Einschränkungen der Laufwegebeziehungen weitgehend be-

Im Teilraum Bahnhofssiedlung zeichnet sich ab, dass die bereits in der Voruntersuchung 2006 festgestellten funktionalen Defizite aufgelöst werden können. Die Neugestaltung des südlichen Bahnhofsumfelds einschließlich der Anbindung an das Zentrum, der Barrierefreiheit zum ÖPNV und des Busbahnhofs konnte abschließend planerisch vorbereitet werden, so dass 2019 mit der Umsetzung begonnen wird. Damit wird den Mobilitätsanforderungen aus dem erwarteten Bevölkerungszuwachs um 12.000 Menschen bis 2023 gerecht.

Die Umsetzung des Bauvorhabens „Quartierseingang Vogelkamp“ verbessert die funktionale Erreichbarkeit des S-Bahnhofs über neue Treppen-, Rampen- und Aufzugsanlagen auf der Nordseite. Dieses Neubauvorhaben schafft zugleich Gewerbeflächen u.a. für einen Nahversorger, so dass auch für das Neubauquartier nahräumliche Versorgungsstrukturen entstehen.

Teilraum Petershofsiedlung

Die Petershofsiedlung hat durch die Realisierung weiterer Bauabschnitte zur Aufwertung des Wohnumfelds sowie zur Modernisierung der Wohngebäude wieder an räumlicher Funktionalität gewonnen. Hierzu zählen ebenerdige Abstellräume, verbesserte Zugänglichkeit der Hauseingänge, verbesserte Beleuchtung, energetische Aufwertung und die Schaffung von Spiel- und Aufenthaltsflächen. Ein letzter Bauabschnitt zur Aufwertung des Wohnumfelds im Haferacker wird im Jahr 2019 unter Einbindung der Bewohnerschaft realisiert.

B 1.4 Ökonomische Strukturen

Während der Gebietslaufzeit haben sich drei wesentliche Trends im Fördergebiet abgezeichnet.

- Der Lebensmitteleinzelhandel hat sowohl hinsichtlich der Fläche als auch der Sortimentstiefe wieder an Stabilität gewonnen. Hierzu haben insbesondere die Stärkung des Wochenmarktes durch Neugestaltung der Marktfläche und der Neubau eines Vollsortimenters (EDEKA) beigetragen. Zusätzlich haben Neueröffnungen ethnisch orientierter Geschäfte (russisch, polnisch, türkisch) stattgefunden.
- Der strukturelle Leerstand ist mit Blick auf die allgemeine Einzelhandelssituation in Stadtrandlagen nahezu unbedeutend. Hierbei ist jedoch festzustellen, dass der Anteil klassischen Einzelhandels zugunsten von Dienstleistungen abnimmt. Dieser Trend prägt insbesondere das Südelbe-Einkaufszentrum.
- Die Entwicklung von drei Neubauquartieren und der Zuzug von rund 12.000 Menschen in den nächsten Jahren hat bereits jetzt die Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet spürbar erhöht (2023 bis ca. +40%), womit ein Bedeutungszuwachs als Stadtteilzentrum (ehem. Bezirksentlastungszentrum) einhergeht.

In Gesprächen mit dem Gebietsentwickler benennen lokale Händler leicht steigende Umsatzzahlen, die sie auf den Zuzug von Mittelschichtshaushalten zurückführen. Die Entwicklung der Neubauquartiere wird auch als Grund angesehen, dass Neueröffnungen im mittelfristigen Bedarf (Outdoor, Fahrrad) erfolgten. Diese kompensierten weitgehend die aus Altersgründen erfolgte Aufgabe inhabergeführter Geschäfte. Unverändert beruhen viele Betreibermodelle im Einzelhandel nicht selten auf familiären Hilfen, auf gleichzeitiger Grundeigentümerschaft oder auf persönlicher finanzieller Unab-

hängigkeit. Die Gewerbeflächen sind nach Art, Standard, Lage, Preis und Größe oft nicht marktgerecht. Ausgelöst durch Eigentumswechsel werden derzeit zentrale Umbauvorhaben geplant, die auf Flächenanpassungen abzielen (u.a. Marktpassage 7-9).

Mit den ESF-Projekten „LokalChance“ (2014-2016) und „LokalChance+“, das von 2017 bis Ende 2020 vor Ort tätig sein wird, konnten und können punktuell wirksame Unterstützungsleistungen erbracht werden.

Arbeitsstätten finden sich im Gebiet neben dem Handel vorwiegend bei Bürodienstleistungen und im Gesundheitsbereich. Aufgrund seiner geringen Zahl und Größe ist das lokale Potenzial von Ausbildungsplätzen sehr gering. Die Realisierung von Gewerbenutzungen im südlichen Vogelkamp Neugraben („Gewerberiegel“) ist noch nicht erfolgt, könnte aber kleinräumliche Wirkung entfalten.



Abb. 6: Inhabergeführte Geschäfte in der Fußgängerzone (Quelle: steg Hamburg)

B 1.5 Akteursstrukturen

Das Fördergebiet war bereits vor Beginn der Gebietsentwicklung von einer Vielzahl an Vereinen, Gruppen und Initiativen geprägt, die sich überwiegend in sozialen, kulturellen und ökologischen Bereichen engagieren. Sie sind untereinander in der Regel gut vernetzt und bauen gleichfalls auf nachbarschaftlichen Strukturen auf. Besondere Bedeutung erhält der Förderverein Neugraben, der sich die Stärkung des Stadtteilzentrums zur Aufgabe gemacht hat. Im Laufe des Gebietsentwicklungsverfahrens konnte die Akteurslandschaft weiter anwachsen: So entstanden u.a. die Initiative „Neugraben fair ändern“, die Anwohnerinitiative „Wir im Elbmosaik“ sowie mithilfe der Gebietsentwicklung der gemeinnützige Verein „FalkHus“. Als wertvoll erweisen sich auch die geschaffenen Zugänge zu professionellen Strukturen, beispielsweise zur Bücherhalle, zur Loki-Schmidt-Stiftung, zur Kirchengemeinde oder zu ProQuartier, so dass Kooperationen unterschiedlicher Akteure möglich werden.

Es ist festzustellen, dass das vorhandene Engagement überwiegend von alteingesessenen Bürgerinnen und Bürgern getragen wird, die sich zudem im überwiegend höheren Alter befinden. Die Gründe hierfür sind in der ausgesprochen starken Identifikation mit dem Stadtteil zu finden als auch in dem verfügbaren Zeitbudget nach Ende der Familien- und Arbeitsphase. Deshalb ist es zur langfristigen Sicherung der Vereine und Gruppen sowie ihres Engagements notwendig, neue Mitglieder zu werben und ihnen lebensphasenabhängig projektbezogene bzw. temporäre Einstiege zu eröffnen.

B 1.6 Mitteleinsatz

Im Programm Soziale Stadt wurden insgesamt rd. 36,4 Mio. Euro eingesetzt, davon rd. 7,3 Mio. Euro RISE-Mittel, dies entspricht einen Anteil von rd. 20 %. Im Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren wurden insgesamt rd. 13,4 Mio. Euro eingesetzt, davon rund 7,4 Mio. Euro RISE-Mittel, dies entspricht einem Anteil von rd. 55 %. Insgesamt wurden im Fördergebiet 49.841.335,77 Euro eingesetzt, davon 14.658.342,11 Euro RISE-Mittel. Dies entspricht insgesamt einem Anteil von rund 29 %. Es ist in erheblichem Maße gelungen, über die RISE-Mittel hinaus weitere Landesmittel für die Gebietsentwicklung einzusetzen. In der folgenden Tabelle sind die bisher eingesetzten bzw. die vorgesehenen Mittel bis 2019 zusammenfassend dargestellt (mit Stand April 2019).

	Programm Soziale Stadt	Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
	Euro	Euro
Gesamtkosten Fördergebiet	36.435.976,96	13.405.542,81
Anteil RISE-Mittel	7.255.792,00	7.402.550,11
Anteil Landesmittel	28.581.020,72	5.207.209,74
Anteil Private Mittel	144.848,42	656.259,57
Anteil ESF-Mittel	454.315,82	139.523,39

B2 Abschlussbilanzierung in Bezug auf den erfolgten Gebietsentwicklungsprozess

Im folgenden Kapitel ist die Zielerreichung der Handlungsfeldziele in den relevanten Handlungsfeldern und der gebietsbezogenen Leitziele dargestellt. Die Zielerreichung wird in den Kategorien in hohem Maße, überwiegend, teilweise und in geringem Maße bewertet.

B.2.1 Bilanzierung der Handlungsfelder

In den folgenden Kapiteln werden die Handlungsfelder des IEK einzeln bilanziert.

B 2.1.1 Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“

Im Fördergebiet weisen insbesondere der Teilraum „Bahnhofsumfeld“ sowie das nördliche Zentrum sehr heterogene städtebauliche Strukturen auf, die durch Maßstabssprünge, fehlende Raumkanten, Barrierewirkungen und Brachen negativ wirken. Es gilt gleichfalls, den Anschluss an das nördlich liegende Neubaugebiet „Vogelkamp Neugraben“ durch eine abgestimmte städtebauliche Entwicklung herzustellen. Nicht zuletzt sollen stadtgestalterische Defizite und Nutzungseinschränkungen im Zusammenspiel mit dem Gebäude-Freiraum reduziert werden.

Das Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ war für die Umsetzung der Entwicklungsstrategien während der gesamten Laufzeit des Verfahrens von zentraler Bedeutung.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Verbesserung der Erreichbarkeit und Orientierung, Ausbau Wegeverbindungen, Abbau von Barrieren**
- 2. Gestalterische Aufwertung und Belebung öffentlicher Plätze**
- 3. Baulückenschließung, insbesondere Vermarktung von Potenzialflächen gemäß städtebaulichem Rahmenplan**
- 4. Aktivierung von Grundstückseigentümern zwecks höherer Grundstücksausnutzung**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Verbesserung der Erreichbarkeit und Orientierung, Ausbau Wegeverbindungen, Abbau von Barrieren

Folgende RISE-Projekte haben bzw. werden zur Zielerreichung beigetragen:

- **Neugestaltung Marktpassage mit Querverbindungen:** Die zentrale Fußgängerzone und ihre Nebenstraßen wurden zuletzt vor Festlegung des Fördergebietes im Jahr 2000 teilweise modernisiert, wobei jedoch der damalige freiraumplanerische Entwurf nicht vollständig umgesetzt wurde. Die entstandenen ‚Brüche‘ zwischen Alt und Neu führten zu neuen Nutzungseinschränkungen und gestalterischen Mängeln. Es zeichnen sich zudem neue technische Bedarfe ab (Stromanschlüsse im Straßenraum) und Probleme bei der Oberflächenentwässerung.

Durch die Funktion als „Stadtteilzentrum“ wird das Zentrum künftig auch für die Neubauquartiere die Versorgung übernehmen. Rund 12.000 Menschen werden bis 2023 zusätzlich zum Einzugsbereich des Neugrabener Zentrums zählen, das für die Zukunft neu ausgerichtet werden muss. Die Situation in der Marktpassage ist ausgesprochen komplex und geprägt durch hohe Abstimmungsbedarfe mit Kleinsteigentümern sowie einer schwierigen topografischen Situation, deren Höhenversprünge eine barrierefreie Gestaltung nicht überall zulassen.



Abb. 7: Neugestaltung des Marktpassage und ihrer Nebenstraße (Quelle: steg Hamburg (links), schöne aussichten landschaftsarchitektur)

Für die Umgestaltung wurde ein Gestaltungskonzept erarbeitet, um die Erreichbarkeit und Orientierung zu verbessern und die Barrieren abzubauen.

Durch dieses RISE-Projekt werden 7000 qm Fußgängerzone neu gepflastert. Die erstmalige Verlegung taktiler Streifen sowie die Reduzierung der Höhenversprünge zu den Ladenflächen mildern die bestehenden Barrieren deutlich ab. Die Wiederherstellung notwendiger Gefälle stellt die erforderliche Oberflächenentwässerung her. Die Ergänzung um drei Mastleuchten mit zwei bzw. drei Strahlern verbessert die Ausleuchtung des öffentlichen Raums und stärkt das Sicherheitsempfinden und die Orientierung. 80 Fahrradbügel, davon 20 überdacht, verbessern die Erreichbarkeit. Ein großflächiges Spielgerät und 9 Sitzbänke bzw. Sitzdecks schaffen mehr Aufenthaltsqualität und Familienfreundlichkeit. Drei Versorgungspoller im öffentlichen Raum ermöglichen erstmals den Aufbau von Aktionsständen (z.B. zu Weihnachten).

- **Neugestaltung S-Bahnsumfeld mit Anbindung an das Zentrum – Neugestaltung Busanlage:** Die Ausweitung des S-Bahn-Netzes nach Stade und die Realisierung bzw. Planung von drei Neubauquartieren in NF lässt die Fahrgastzahlen bzw. Passantenströme rund um das Bahnhofsumfeld erheblich steigen. Die Zahl der Busfahrgäste beläuft sich nach letzter Schätzung des HVV auf aktuell werktäglich rund 9.000 Personen. Es bestehen drei Haltestellenbereiche, die durch drei Fahrbahnen getrennt sind und ein Sicherheitsrisiko sowie eine Barriere darstellen. Die Neugestaltung soll gewährleisten, dass das Bahnhofsumfeld auch künftig die steigenden Nutzerzahlen bewältigt und zeitgemäße Ansprüche an Funktionalität, Gestaltung, Orientierung und Sicherheit erfüllt. Die Busanlage ist dabei so kompakt geplant, dass möglichst geringer zusätzlicher Flächenbedarf entstanden ist.



Abb. 8: Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes: Aktuelle Aufnahme und Planung (Quelle: steg Hamburg (links), ARGUS (rechts)).

Der Straßenraum wird auf Basis der Planung HU-Bau Busanlage und Straße auf 2.300 qm umfassend umgestaltet und eine zentrale Businsel neu geschaffen. Durch diese räumliche Konzentration der Fahrgastströme werden die Orientierung, die Sicherheit, die Erreichbarkeit und der Komfort erhöht. Für den Busbetrieb werden drei zusätzliche Überliegerplätze (Pausenplätze) geschaffen sowie erstmals zwei Plätze für den Einsatz von Gelenkbussen sowie ein Platz für Reisebusse. Die Trennung von Ausstieg, Einstieg und Überliegern verbessert den Busbetrieb und verkürzt die Bedienzeiten. Der MIV wird auf einer Fahrbahn gebündelt und die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduziert, so dass das Unfallrisiko und die Barrierewirkung deutlich gesenkt werden. Zwei Kiss+Ride-Plätze werden entstehen. Die Laufwegebeziehungen werden auf einer Wegeachse gebündelt und mittels taktiler Elemente sowie eines Fußgängerüberwegs besser

geführt. Zwei Mastleuchten, drei Fahrgastunterstände, 11 neue Baumpflanzungen und ein großzügiges Sitzdeck erhöhen den Komfort, die Aufenthaltsqualität und die Sicherheit. Der Baubeginn ist für das vierte Quartal 2019 vorgesehen.

- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum – Bahnhofsumfeld öffentlicher Raum:** Der Bereich wird geprägt durch den Verlauf der insgesamt 220 m langen Betonbrücke mit ihren verwinkelten Treppen- und Rampenanlagen. Die Einsehbarkeit wird hierdurch stark beeinträchtigt, die Beleuchtung entspricht nicht mehr den aktuellen Standards und die Grünflächen erschweren eine zielgerichtete Durchwegung. Der Aufenthalt Randständiger hat diese wichtige Verbindung zwischen S-Bahnhof bzw. Busumsteigeanlage und dem Zentrum in der Vergangenheit zu einem Angstraum werden lassen. Durch das Hineinragen privater Flächen in die Laufwege sind die Planungen zur Aufwertung dieses Raumes gemeinsam mit der Grundstückseigentümerin aufgestellt und abgestimmt worden.

Der Maßnahmebereich wird auf 2.300 qm Größe vollständig neu gepflastert und mit taktilen Elementen versehen. Die Art der Pflasterung entspricht dem in der Marktpassage und dem Marktplatz und bewirkt so eine identitätsstiftende Wegeleitung durch das gesamte Zentrum. Fünf neue Mastleuchten leuchten den Raum zusätzlich aus und stellen mehr Orientierung und Sicherheit her. Die Grünflächen werden neu positioniert und eine farbige Wegeleitung in Form eines Y geschaffen, so dass direkte Wegebeziehungen und eine bessere Orientierung möglich werden. 16 Fahrradbügel für 32 Räder verbessern gleichfalls die Erreichbarkeit. Eine Sitzgruppe, bestehend aus 12 Elementen, schafft Verweilmöglichkeiten. Durch die Abstimmung der Planung und die Einheitlichkeit der verwendeten Materialien zwischen S-Bahnhof, Marktpassage und Marktplatz wird eine einheitliche Gestaltung geschaffen, die die Wegeverbindungsfunktion stärkt und Passantenströme deutlich lenkt. Die Maßnahme soll im vierten Quartal 2019 begonnen werden.



Abb. 9: Bahnhofsumfeld Süd, Bestand und Planung (Quelle: steg Hamburg (links), Bruun & Möllers (rechts))

- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum – Barrierefreier Zugang Bahnsteig:** Die bestehende Brücke über die Bahntrasse ermöglicht den Zugang zur S-Bahn, ist aber aufgrund von Steigungen und fehlenden Zwischenpodesten nicht barrierefrei herstellbar. Daher wird ein Senkrechtaufzug auf der Südseite der S-Bahn-Anlage errichtet. Dieser Aufzug verfügt über großzügige Glasflächen, die das Sicherheitsgefühl stärken und ist für den Transport von Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen u.ä. geeignet. Vordächer erhöhen zusätzlich den Komfort. Die Maßnahme soll 2019 begonnen und Anfang 2020 umgesetzt werden. Sie wird ergänzt durch die Planung von zwei weiteren Senkrechtaufzügen, die durch die S-Bahn Hamburg und die IBA Hamburg errichtet werden und den barrierefreien Zugang zu Gleis 2 und 3 sowie zur Nordseite herstellen.

Weitere Projekte haben bzw. werden zur Zielerreichung beigetragen:

- **Bike+Ride - Fahrradstation:** Die steigende Bevölkerungszahl in NF (s.o.) führt auch zu einer Zunahme des Radverkehrs und einem steigenden Bedarf am S-Bahnhof Neugraben. Die Situation wurde zwischen BA Harburg, Gebietsentwickler und Bike+Ride eingehend erörtert und eine Neuplanung der Fahrradabstellanlagen vereinbart. Es sollen insgesamt 600 Stellplätze auf der Südseite und 300 auf der Nordseite geschaffen werden (aktuell insgesamt 486). 400 Plätze werden überdacht, knapp 200 als Mietplatz angeboten (aktuell: 36). Schließfächer mit Lademöglichkeiten werden in noch unbekannter Anzahl aufgestellt. Die Planung soll 2019 begonnen und Anfang 2020 durch Bike+Ride aufgenommen und nach Abschluss zeitnah umgesetzt werden. Dadurch wird die Erreichbarkeit des S-Bahnhofes mit dem Fahrrad verbessert.
- **HVV-Haltestellenumfeldprogramm:** In den Jahren 2013-2014 hat der HVV die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Haltestellenumfeldern für die S-Bahn-Station Neugraben verfolgt. 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedener Dienststellen und beteiligter Unternehmen, darunter der Gebietsentwickler, haben in Begehungen und Arbeitstreffen Mängel und Missstände erhoben und Verantwortlichkeiten festgestellt. Im Ergebnis konnten ‚unbetreute‘ Flächen komplett aufgelöst und eine flächendeckende Verantwortlichkeit geschaffen werden. Öffentliches Grün wird seitdem regelmäßig zurückgeschnitten, Graffiti entfernt und alle defekten Leuchtkörper und Sitzmöbel wurden erneuert. Dadurch konnte die Orientierung ebenso wie die Qualität der Wegeverbindungen spürbar verbessert werden.
- **Verlängerung des Westtunnels am S-Bahnhof:** Die IBA Hamburg stellt im Zuge der Entwicklung des Vogelkamp Neugraben die Verlängerung des bestehenden Westtunnels am Bahnhof her. Dieser endet bisher an Gleis 3 und erhält einen Nordzugang. Die Maßnahme soll 2020 begonnen und Anfang 2020 abgeschlossen werden. Hierdurch wird nicht nur die Erreichbarkeit des S-Bahnhofs verbessert, sie entzerrt auch bestehende Pendlerströme und schafft eine Wegeverbindung über die Bauernweide weiter in das Zentrum.
- **Aufstellen von 2 Stadtinformationsanlagen (SIA / CityLights):** Der Vertrag zwischen der FHH und WallDecaux sieht vor, Stadtteilzentren mit „CityLights“ auszurüsten, die einseitig mit hinterleuchteten Stadtteilplänen ausgestattet sind. Zwei Standorte werden im Fördergebiet voraussichtlich ab 2020 am Busbahnhof und in der Marktpassage realisiert. Sie tragen zur kleinräumlichen Orientierung im Stadtteil bei.

Fazit:

Die Maßnahmen am Bahnhofsumfeld und in der Marktpassage bewirken eine erhebliche Verbesserung der Erreichbarkeit und Orientierung. Sie stellen zeitgemäße Standards her und verringern die Barrieren im öffentlichen Raum. Kommende Maßnahmen - wie die Verlängerung des Westtunnels und der Ausbau der Fahrradinfrastruktur - tragen weiter zu einer Zielerreichung „in hohem Maße“ bei.

2. Gestalterische Aufwertung und Belebung öffentlicher Plätze

Folgendes RISE-Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **Neugestaltung Marktfläche Neugraben:** Die Marktfläche ist aufgrund ihrer unzureichenden technischen und gestalterischen Standards umfassend umgestaltet worden. Auch eine Reduzierung der Zahl der Marktbesucher seit den 1990er Jahren sowie veränderte Platzbedarfe der Marktfahrzeuge bot Chancen für eine Aufwertung des öffentlichen Platzes zugunsten weiterer Nutzungen. Die Gestaltung auf Basis des Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes schließt die Straße „Neugrabener Markt“ mit ein, sie verbindet das südlich gelegene Kundenzentrum Süderelbe mit der Marktfläche. 3800 qm Wege und Straßen haben eine neue Oberfläche erhalten und sind erstmals mit taktilen Elementen ausgerüstet worden. Die Entwässerung des Platzes ist modernisiert worden, ebenso die Stromversorgung mit 4 Elektranen und die Wasserversorgung mit 2 Anschlüssen. 50 m Sitzstufen wurden angelegt, 11 Sitzmöbel bzw. Spielgeräte aufgestellt. 19 Bäume sind auf dem Platz – teilweise als Ersatz für Bestandsbäume – gepflanzt worden.

Die Auswertung der Vor-Ort-Befragung 2017 im Vergleich zu 2010 zeigt auf, dass die Wünsche der Kunden und Marktbesucher in weiten Teilen erfüllt werden konnten. Der Wunsch nach Verweilmöglichkeiten wurde nicht mehr genannt (2010: 69%), ebenso der Bedarf an Grünbereichen (2017: keine Nennung; 2010: 8%). Außerdem konnte der Umsatz pro Person gesteigert werden: Gaben 2010 etwa die Hälfte der Besucher ‚10-20 Euro‘ pro Einkauf aus, waren es 2017 ‚20 Euro und mehr‘. Die Befragung lässt auch erkennen, dass neben Obst/Gemüse im Jahr 2017 auch andere Sortimente häufiger gekauft werden als noch im Jahr 2010. Dies deutet darauf hin, dass der Markt durch seine veränderte Standaufstellung und Wegeföhrung als Einheit besser funktioniert als zuvor.

An marktfreien Tagen stehen nun zwei großzügige Sitzpodeste sowie Sitzstufen zur Verfügung, die rege von Passanten angenommen werden - insbesondere für Wartezeiten beim benachbarten Kundenzentrum, bei Ärzten oder als Pause vom Einkauf. Der Basketballkorb wird mehrmals die Woche von Jugendlichen bespielt und trägt zusätzlich zur Belebung des Platzes bei.

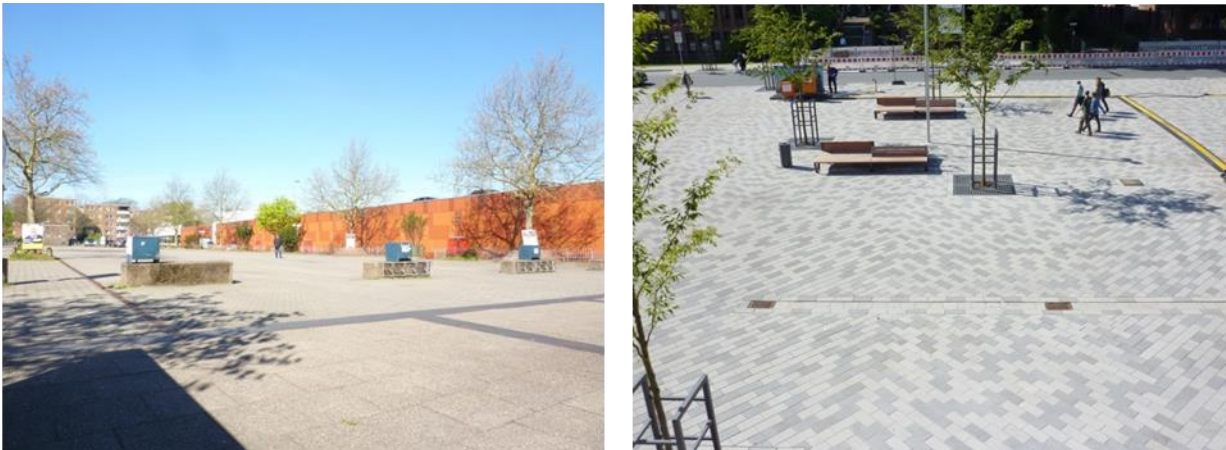


Abb. 10: Neugestaltung des Marktplatzes Neugraben (Quelle: steg Hamburg)

Auch die Maßnahme „Neugestaltung Busbahnhof (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen) trägt zur Zielerreichung bei, indem öffentliche Flächen der Busumsteigeanlage eine gestalterische Aufwertung erfahren. Hier ist die o. g. Teilmaßnahme „Neugestaltung Busanlage“ zu nennen.

Fazit:

Die Marktfläche Neugraben stellt den einzigen öffentlichen Platz im Fördergebiet dar. Durch die Maßnahme ist ein vielseitig genutzter Platz von hoher gestalterischer Qualität entstanden. Die Resonanz der Händlerschaft und Kundschaft fällt sehr positiv aus, die Belebung auch außerhalb der Marktzeiten konnte gesteigert werden. Das Ziel wurde „in hohem Maße“ erreicht.

3. Baulückenschließung, Vermarktung gemäß städtebaulichem Rahmenplan

Folgende Projekte und Planungen des Bezirksamts Harburg sowie Dritter, unter ihnen die IBA Hamburg, tragen zur Baulückenschließung sowie zur Umsetzung des städtebaulichen Rahmenplans bei:

- **Neubau Torfstecherweg (im BGZ-Baublock):** Das Wohngebäude verfügt über rund 8.325 qm BGF und ist im Sommer 2014 durch ein Hamburger Wohnungsbaunternehmen fertig gestellt worden. Es entstanden 119 Wohnungen. Sie variieren in ihren Größen und Zuschnitten, bieten familienfreundliche Grundrisse und sind öffentlich gefördert (1. Förderweg).
- **Neubau Einfamilienhaus Scheideholzweg:** Das private Bauvorhaben schließt eine Baulücke südlich der Bücherhalle. Sie bestand über viele Jahrzehnte und beeinträchtigte (durch Ablagerungen, u.a.) das Straßenbild erheblich. Der Missstand wurde 2013 durch einen modernen, energiesparenden Neubau mit einer großzügigen familiengerechten Wohneinheit beseitigt.
- **Neubau Quartiersentrée Vogelkamp:** Nördlich der S-Bahn Neugraben beginnt im Jahr 2020 ein Neubauvorhaben mit zwei Wohnhäusern und angegliederten Gewerbeflächen auf 9.887 qm BGF. Die Wohnungen sind frei finanziert, die Gewerbefläche ermöglicht die Ansiedlung eines Supermarktes zur Versorgung des angrenzenden Neubauquartiers Vogelkamp Neugraben. Mit der achtgeschossigen Bebauung wird ein gewünschtes ‚Landmark‘ zur städtebaulichen Betonung der Eingangsbereiche geschaffen und die durch Rampen und Treppen gestalterisch wie funktional unbefriedigende Situation zwischen S-Bahnhof und P+R-Haus beseitigt.
- **Neubau eines Vollsortimenters (EDEKA):** Die Cuxhavener Straße ist durch weitestgehend fehlende Raumkanten in einer städtebaulich unbefriedigenden Situation. Das Neugrabener Zentrum ist als solches nicht abzulesen. Der zweigeschossige Neubau des Vollsortimenters (siehe auch: Lokale Ökonomie) beseitigt die bisherige Unternutzung und stellt durch die Klinkerfassade und Gebäudehöhe von rund 12 Metern eine ansprechende städtebauliche Raumfassung her.
- **Neubau des Polizeikommissariats 47:** Die Planungen sehen vor, am Kreuzungsbereich Süderelbebogen / Am Neugrabener Bahnhof (Flurstück 7071) ein mehrgeschossiges Polizeikommissariat (PK) für rund 130 Polizeibedienstete zu errichten. Das Grundstück liegt seit der Entwicklung des Bahnhofsumfelds in den 1980er Jahren brach und wird durch Müllablagerungen beeinträchtigt. Der Neubau, der ab 2020 vorgesehen ist, trägt zur Baulückenschließung bei.
- **Neubau des Kundenzentrums Süderelbe:** Das brachliegende Grundstück südlich der Busumsteigeanlage (Flurstück 9727) ist als neuer Standort für das Kundenzentrum Süderelbe des Bezirksamts Harburg ausgewählt worden. Die Sprinkenhof GmbH entwickelt dort ein Bürohaus, das sich in seinem baulichen Maß und seiner Materialität in die Umgebung einfügen wird. Die Planungsphase ist noch nicht abgeschlossen.
- **Bauernweide:** Im westlichen Zentrumsbereich sollen bisher brachliegende bzw. untergenutzte Grundstücke (Stellplätze, privater Spielbereich) einer Bebauung zugeführt werden. Dazu entwi-

ckelt das BA Harburg einen Bebauungsplan (NF-72), der den Bau von rund 5.600 qm BGF zu Gunsten von Wohnen ermöglicht. Hierdurch werden Unternutzungen beseitigt und zentrumsnahe Baulücken geschlossen.

Fazit:

In der Gebietslaufzeit erfolgten Planungen und Projekte unterschiedlicher Nutzungen, Größe und Gestalt. Sie tragen zur Umsetzung der Ziele von RISE und des städtebaulichen Rahmenplans bei. Darüber hinaus wurden Kontakte aufgebaut und Erörterungsgespräche geführt, um Eigentümer bestehender Baulücken zu aktivieren. Das Ziel wurde „überwiegend“ erreicht.

4. Aktivierung von Grundeigentümern zwecks höherer Grundstücksausnutzung

Folgende Planungen, kommunikative Maßnahmen und Informationsveranstaltungen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat im Jahr 2010 einen **städtebaulichen Rahmenplan zur Nachverdichtung** erarbeiten lassen, der 2018 fortgeschrieben worden ist. Dieser Rahmenplan bildet die Gesprächsgrundlage und den Kontaktpunkt zu Investoren und Eigentümern. Im Laufe des Verfahrens haben 24 individuelle Grundeigentümer- und 11 Investorengespräche mit dem Gebietsentwickler stattgefunden. Aus ihnen sind nach aktuellem Kenntnisstand mindestens vier öffentlich diskutierte Hochbauvorhaben erwachsen. Nach Einschätzung des Gebietsentwicklers verfolgen Investoren weitere, aber nicht öffentlich bekannte Entwicklungsabsichten.
- Im Jahr 2012 hat das Gebietsmanagement mit 22 Grundeigentümern eine **Informationsveranstaltung über Umbau- und Ausbaumöglichkeiten** durchgeführt, auf der Architekten Beispiele aufgezeigt haben. Die Gespräche führten zu Investitionen für eine gestalterische Aufwertung von drei Fassaden sowie Anbauelementen. Die Vorgaben der Bebauungspläne bewirken jedoch, dass nennenswerte, auch wirtschaftlich darstellbare Ausbauten im Einzelfall und im Zuge von Befreiungen zu prüfen wären, weshalb viele Kleinsteigentümer vor diesem (finanziellen) Planungsrisiko absehen.
- Die Neugestaltung der Marktpassage bewirkt eine verbesserte Erreichbarkeit der Gebäude für Einsatzfahrzeuge, wodurch neue Nutzungen zulässig werden. Dies ist der Fall für das Geschäftshaus Marktpassage 7-9. Hier wurden umfangreiche Abstimmungen mit dem Grundeigentümer hinsichtlich einer Nutzungsänderung einschließlich Aufstockung geführt. Die Planungen laufen derzeit und sollen Ende 2019 final mit dem BA Harburg abgestimmt werden.

Fazit:

Es sind im Gebietsentwicklungsverfahren verschiedene aktivierende Formate gegenüber Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern eingesetzt worden, die zu einer Auseinandersetzung mit der individuellen Grundstückssituation führten. In vielen Fällen führten die begrenzenden Aussagen des verbindlichen Planrechts jedoch dazu, die Aktivitäten ruhen zu lassen. Gleichwohl besteht das Interesse an grundstücksbezogener Nachverdichtung weiterhin. Das Ziel wurde „teilweise“ erreicht.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen;

Die Neugestaltung des Marktplatzes Neugraben hat einen wesentlichen Impuls für das Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen ausgelöst. Zahlreiche weitere RISE-Maßnahmen in der Marktpassage und im Bahnhofsumfeld stehen kurz vor der Umsetzung, wie auch weitere Maßnahmen, die ohne RISE-Mittel, aber im Sinne der Handlungsfeldziele vorangetrieben werden. Das Bündel der o. g. Maßnahmen trägt dazu bei, dass aktuell kein dringender städtebaulicher Handlungsbedarf im Fördergebiet mehr besteht.

Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen	
Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Verbesserung der Erreichbarkeit und Orientierung, Ausbau Wegeverbindungen, Abbau von Barrieren	in hohem Maße
Gestalterische Aufwertung und Belebung öffentlicher Plätze	in hohem Maße
Baulückenschließung (gemäß städtebaulichem Rahmenplan)	überwiegend
Aktivierung von Grundeigentümern zwecks höherer Grundstücksausnutzung	teilweise
Gesamtbewertung Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen	in hohem Maße

B 2.1.2 Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“

Das Handlungsfeld ist durch die zu Verfahrensbeginn stagnierende Entwicklung des angrenzenden Neubauquartiers Vogelkamp (ehemals Neugrabener Wiesen / Elbmosaik) sowie das Leitbild „Wachsende Stadt“ wesentlich geprägt worden. Die später stark zunehmende Entwicklungstätigkeit im großflächigen Neubauquartier absorbierte einen wesentlichen Teil der lokalen Nachfrage, sodass keine nennenswerten Neubauaktivitäten innerhalb des Fördergebiets erfolgten.

Umfängliche Sanierungen im Wohnungsbestand hat die SAGA in der Petershofsiedlung durchgeführt, in der rund 50% aller Wohnungen im Fördergebiet liegen. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat zusätzlich mit dem städtebaulichen Rahmenplan 2010 und dessen Fortschreibung 2018 eine Grundlage geschaffen, um im Dialog mit Eigentümern vorrangig Wohnungsbaupotenziale nutzbar zu machen.

Das Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“ ist wesentlich von Entwicklungen außerhalb des Fördergebiets beeinflusst worden.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Prüfung von Neubauvorhaben auf Basis des städtebaulichen Rahmenplans**
- 2. Förderung zusätzlichen Wohnraums im Zentrum**
- 3. Schaffung urbaner Wohnbedingungen für unterschiedliche Altersgruppen**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Prüfung von Neubauvorhaben auf Basis des städtebaulichen Rahmenplans

Folgende Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Erstellung einer Baumassenstudie „Blöcke Neugrabener Bahnhofstraße“:** Der Gebietsentwickler hat für vier Baublöcke westlich der Neugrabener Bahnhofstraße auf Basis des städtebaulichen Rahmenplans Neubaupotenziale in Form von Baumassenstudien herausgearbeitet. Anhand dieser Studien sind mit drei Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern sowie einem Investor Gespräche geführt worden, um die Möglichkeiten zusätzlicher Wohnbauflächen aufzuzeigen und detailliertere Planungen herbeizuführen. Trotz grundsätzlich positiver Resonanz kam es bislang zu keinen konkreteren Planungen, da zur Umsetzung zugleich Änderungen im Planungsrecht notwendig werden. Die Potenziale sind auch in die Fortschreibung des Rahmenplans 2017 übernommen worden. Die Gespräche werden durch das BA Harburg fortgesetzt.
- **Neubauquartier „Südlich Neugrabener Markt“:** Infolge des Erwerbs der Grundstücke der Post und des Polizeikommissariats durch ein Wohnungsbauunternehmen sowie des Umzugs des Kundenzentrums Süderelbe laufen Gespräche über die Neuentwicklung des Areals. Aktuell in Rede stehen die Realisierung von rund 25.000 qm BGF auf den Flurstücken 5221 und 3839 mit bis zu fünf Geschossen mit rund 210 Wohnungen und Gewerbeflächen im Erdgeschoss. Die Erörterungen sind noch nicht abgeschlossen und werden durch das BA Harburg fortgesetzt.

- **Entwicklung des „Iduna-Centers“:** Der Gebietsentwickler hat seit 2012 engen Kontakt zur Grundeigentümerin und stimmt deren Entwicklungsvorstellungen für die Flurstücke 5731 und 824 südlich des S-Bahnhofs mit den Zielen des städtebaulichen Rahmenplans ab. Das viergeschossige Wohngebäude (mit Gewerbeflächen im Erdgeschoss) wurde um ein Staffelgeschoss erweitert und verfügt nun über rund 350 qm zusätzlichen Wohnraum. Die übrigen, eingeschossigen Gewerbeflügel sollen in Kürze zugunsten eines Wohn- und Geschäftshauses abgebrochen werden. Die Planungen werden erst nach Ende der RISE-Laufzeit abgeschlossen und umgesetzt.
- **Ansprache von Investoren:** Der Gebietsentwickler hatte im Laufe der Gebietslaufzeit Kontakt zu elf Investoren, die sich über Wohnungsbaupotenziale im Neugrabener Zentrum in einem oder in mehreren Gesprächen informierten. Im Mittelpunkt stehen der Parkplatz westlich des Marktplatzes und die Flächen westlich der Bauernweide. Das Grundstück Am Neugrabener Bahnhof / Süderelbebogen wird inzwischen durch die FHH selbst entwickelt.

Fazit:

Im Förderzeitraum haben zahlreiche Gespräche mit Eigentümern und Projektentwicklern stattgefunden, in denen Entwicklungspotenziale aufgezeigt werden konnten. Zwei strategisch wichtige Vorhaben (Polizei/Post; Iduna-Center) werden weiter vorangetrieben, die Umsetzung wird aber aufgrund der üblichen langen Planungsphasen erst nach Ende der Gebietslaufzeit erfolgen können. In weiteren Fällen schränkt das Planungsrecht die gewünschte höhere Grundstücksausnutzung ein, so dass hier über den städtebaulichen Rahmenplan hinaus Veränderungen künftig durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung herbeizuführen sind.

2. Förderung zusätzlichen Wohnraums im Zentrum

Folgende Aktivitäten zur Zielerreichung fanden statt:

- **Gespräche mit Eigentümerinnen und Eigentümern:** Der Gebietsentwickler hat während der Gebietslaufzeit mit 24 Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern Gespräche über die Schaffung zusätzlichen Wohnraums geführt. Die Gespräche fanden im Rahmen von Veranstaltungen, in kleinen Gruppengesprächen oder bilateral statt, gelegentlich auch mehrfach. Sie reichten von sogenannten Orientierungsgesprächen für Baugemeinschaften („Moorhühner“) bis hin zu Investorenberatungen (Marktpassage 7-9). Die Gespräche zeugen im Ergebnis vom Willen zur Aufrechterhaltung (Nichtumwandlung) bestehender Gewerbeflächen, gleichwohl aber auch von der Bereitschaft zum Umbau von Hotel- zu Wohnflächen und zur Aufstockung zugunsten von Wohnungen. Wie bereits erwähnt wirken hier jedoch die Aussagen der geltenden Bebauungspläne zum Maß der baulichen Nutzung stark hemmend.

Fazit:

Da das zulässige Maß der baulichen Nutzung überwiegend ausgeschöpft worden ist, kann zusätzlicher Wohnraum nur durch Umnutzungen im Bestand entstehen. Die Aufgabe von Gewerbeflächen erscheint jedoch für das Neugrabener Zentrum weder strukturell noch immobilienwirtschaftlich sinnvoll.

Die Bereitschaft zur Nachverdichtung auf Seiten der Eigentümerschaft hat sich in Erörterungsterminen dennoch gezeigt, erste inhaltliche Auseinandersetzungen fanden statt. Das Ziel wurde „teilweise“ erreicht.

3. Schaffung urbaner Wohnbedingungen für unterschiedliche Altersgruppen

Folgendes RISE-Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **Energetische Modernisierung Haferacker 2-12** wurde 2016 durchgeführt und umfasst vier freistehende Mehrfamilienhäuser (96 Wohnungen auf 6.497 m²). Die Ausführungen umfassten das Kellergeschoss, Erd- und Obergeschoss, Treppenhaus und Dach.

Folgende weitere Projekte und Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Sanierung von Wohngebäuden in der Petershofsiedlung:** Die SAGA führt seit 2009 mit eigenen Mitteln die energetische Sanierung der Gebäudehülle von rund 20 Wohngebäuden der Petershofsiedlung durch. Zusätzliche Maßnahmen betreffen die Neugestaltung der Hauseingänge, die Beleuchtung und weitere sicherheitsrelevante Maßnahmen. Sie trägt zu wesentlichen Wohnwertverbesserungen bei.



Abb. 11: Energetische Sanierung in der Petershofsiedlung (Quelle: steg Hamburg)

- **Ideenworkshop Petershofsiedlung:** Das Gebietsmanagement hat zusammen mit ProQuartier im Herbst 2013 einen Workshop mit rund 60 Bewohnerinnen und Bewohnern durchgeführt, um Anregungen zu erhalten, die – neben der Aufwertung des Wohnumfelds – auch zur Schaffung urbaner Wohnbedingungen beitragen. Beispielhaft benannt worden sind Ausschilderungen, Outdoor-Wäschespinnen und Abstellräume. Die Anregungen sind von ProQuartier aufgegriffen und deren Umsetzung während der Sanierungsmaßnahmen geprüft worden.
- **Nachbarschaftswerkstatt Petershof:** Im Lupinenacker 3a ist seit 2012 eine Kfz-Garage u.a. mithilfe von Verfügungsmitteln zu einer Nachbarschaftswerkstatt umgebaut worden. Das Gebietsmanagement und ProQuartier haben zusammen mit dem Stadtteilbeirat und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung das Konzept entwickelt. Hier wird durch ehrenamtliches Engagement bis zu viermal die Woche die Gelegenheit geboten, Kleinstreparaturen an Haushaltsgegenständen, Fahrrädern u.ä. eigenständig oder unter fachkundiger Anleitung durchzuführen sowie mit anderen Nachbarn Kontakte zu knüpfen. Werkzeuge und andere Hilfsmittel werden bereitgestellt. Aufgrund der Einschränkungen im Ehrenamt haben sich die Öffnungszeiten mehrfach verändert, das Angebot besteht dennoch bis heute. Das Angebot wurde 2014 mit dem Harburger Ehrenamtspreis ausgezeichnet.

- **Mieterfest im Süderelbering 3:** Im Sommer 2011 hat der Gebietsentwickler gemeinsam mit der OHG als Eigentümerin und weiteren sozialen Einrichtungen ein Mieterfest auf dem Spieldeck des Wohnhochhauses durchgeführt. Nach einer Welle von Vandalismusvorfällen im als „Problemhochhaus“ bekannten Gebäude war es das Ziel, Anonymität in der Mieterschaft abzubauen, den Aufbau nachbarschaftlicher Strukturen vorzubereiten sowie Ratschläge für deeskalierendes Verhalten zu vermitteln. Knapp 50 Mieterinnen und Mieter nahmen teil und gaben Einblick in ihre Alltagssituation. Die Auswertung und weitere Prüfung der Ergebnisse führte zu einer wöchentlichen Einrichtung einer Sprechstunde durch das Jugendamt als ‚Elterntreff‘ im Foyer des Gebäudes seit 2012. Nach Aussagen der Polizei ist das Anzeigeaufkommen bezogen auf Nachbarschaftskonflikte seitdem spürbar zurückgegangen, nennenswerte Vorfälle sind nicht mehr aufgetreten. Das „Problemhochhaus“ ist seit vielen Jahren nicht mehr in den Medien präsent, der stigmatisierende Begriff findet keine Verwendung mehr, die Wohnbedingungen haben sich dadurch spürbar verbessert.

Fazit:

Im Laufe des Gebietsentwicklungsprozesses konnten flankierende Informationen und Beratungen auf Veranstaltungen oder in bilateralen Gesprächen sowohl zur Stabilisierung problematischer Situationen und Wohnbedingungen erfolgreich beitragen als auch anhaltendes Interesse an investiven Maßnahmen wecken.

Durch die in den letzten Jahren neu geschaffenen Wohnquartiere „Fischbeker Heidbrook“ und „Fischbeker Reethen“ entstehen derzeit zusätzlich zum „Vogelkamp Neugraben“ umfangreiche Wohnungsangebote für verschiedene Haushalts- und Preissegmente, sodass öffentliche- und private Investoren die lokale Nachfrage zunächst dort befriedigen. Das Zentrum Neugraben erweist sich nach übereinstimmenden Aussagen zahlreicher Investoren als ‚Bauen im Bestand‘ mit restriktivem Planrecht hier als weniger attraktiv.

Wie im Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ beschrieben, gilt es auch hier, den Ausbau des Wohnens am Nutzungsmix des Neugrabener Zentrums durch kontinuierliche Ansprache der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer durch das BA Harburg voranzubringen. Eine geeignete Grundlage bildet der städtebauliche Rahmenplan, eine Überarbeitung der bestehenden Bebauungspläne ist ebenso erforderlich.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft“

Die Handlungsfeldziele bleiben auch künftig von Bedeutung, um angesichts der Neubauquartiere und sanierter Bestandsquartiere das Wohnen insbesondere im Zentrum Neugraben im zeitgemäßen Standard zu sichern.

Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft“	
Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Prüfung von Neubauvorhaben auf Basis des städtebaulichen Rahmenplans	überwiegend
Förderung zusätzlichen Wohnraums im Zentrum	teilweise
Schaffung urbaner Wohnbedingungen für unterschiedliche Altersgruppen	überwiegend
Gesamtbewertung Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft	überwiegend

B 2.1.3 Handlungsfeld „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“

Öffentlichen und halböffentlichen Räumen kommt insbesondere in großflächigen Wohnsiedlungen mit Mehrfamilienhausbebauung große Bedeutung zu. So waren die Freiflächen der Petershofsiedlung lange Zeit überwiegend als ‚Abstandsgrün‘ konzipiert und ließen Bedarfe an Gartennutzung, Spiel und Aufenthalt weitgehend unbefriedigt. Die geringe Inanspruchnahme förderte den Aufenthalt Randständiger, unerlaubte Müllentsorgung sowie Vandalismus und drohte, das Image (und damit die Nachfrage) als attraktives wie preisgünstiges Wohnquartier nachhaltig zu schädigen.

Investitionen in das Wohnumfeld der Wohnquartiere und zentrale Grünflächen stellten einen zentralen Ansatzpunkt der Gebietsentwicklung dar, um den Gefahren einer Destabilisierung zu begegnen und zugleich nachbarschaftliche Strukturen auszubauen.

Die zu Verfahrensbeginn im Jahr 2009 unterzeichnete UN-Behindertenrechtskonvention sowie die ausführlichen Erörterungen u.a. im Stadtteilbeirat führten gleichfalls zu einer Hervorhebung des Aspekts der Barrierefreiheit. Die Planungen sind daher in angemessener Sensibilität den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personenkreise gegenüber aufgestellt und umgesetzt worden.

Das Handlungsfeld „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ war aus genannten Gründen für die Umsetzung der Entwicklungsstrategien während der gesamten Laufzeit des Verfahrens von zentraler Bedeutung.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Schaffung urbaner Wohnbedingungen für unterschiedliche Altersgruppen**
- 2. Barrierefreiheit verbessern**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Schaffung urbaner Wohnbedingungen für unterschiedliche Altersgruppen

Folgende RISE-Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Freizeitanlage Brunnenschutzgebiet:** Das Brunnenschutzgebiet im südlichen Fördergebiet bildet durch seinen alten Baumbestand einen grünen Riegel aus, der als räumliche Barriere negativ wirkte und wenig Aufenthaltsqualität aufwies. Die vorhandenen Wege und Spielplätze der insgesamt 6.000 qm großen Maßnahmefläche sind daher zwischen 2011 und 2015 neu geplant und aufgewertet worden. Dadurch konnte eine Verbesserung der bis dahin unzureichenden Spiel- und Sportangebote sowie mehr Aufenthaltsqualität erreicht werden - ebenso eine Stärkung des Sicherheitsempfindens.

Die Wegeverbindung zwischen den Wohngebieten „In den Heiden“ und der Petershofsiedlung wurde ausgebaut und wird seitdem v.a. von Radfahrern häufig genutzt. In Zusammenarbeit mit Hamburg Wasser und dem Projekt „RISA“ ist einer der ersten Regenwasserspielplätze in Deutschland entwickelt worden. Hierfür wurden Wasserbecken neu angelegt und mit einer neuen Kletterlandschaft kombiniert.

Eine durchgehende Wegeverbindung wurde grundlegend und als ein Kilometer lange Laufstrecke neu angelegt. Zwei Trampoline, zwei Spielgeräte, ein Basketballkorb, eine Graffitiwand, eine Hängematte, sechs zusätzliche Sitzbänke, zwei Spieltische, zwei Bewegungsgeräte und ein Bouleplatz wurden vor Ort neu geschaffen.

Zur besseren Ausleuchtung wurden Aufastungen vorgenommen, Leuchten versetzt und eine zusätzliche Solarleuchte errichtet. Auf regelmäßigen Begehungen wurde eine deutliche und bis heute anhaltende Erhöhung der Nutzungsintensität festgestellt. Seit der Umgestaltung nutzen auch verstärkt Erwachsene, unter ihnen besonders Seniorinnen und Senioren, die Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Maßnahme ist 2017 mit dem Deutschen SPIELRAUM-Preis ausgezeichnet worden sowie erfolgreich abgeschlossen und in den letzten Jahren um zwei weitere Spielgeräte aus bezirklichen Mitteln ergänzt worden.

Der Regenspielplatz „Biberland“ wurde so konzipiert, dass das Regenwasser in einer Mulde zurückgehalten wird, dort nur langsam versickert und so den Kindern zum Spielen zur Verfügung steht. Insbesondere der letzte Sommer hat gezeigt, dass sich bei geringen Niederschlägen nicht genügend Wasser ansammelt. Um den Spielwert zu erhöhen wird die Abteilung Stadtgrün des Bezirksamts Harburg - nach Rücksprache mit Hamburg Wasser - den Einbau einer Wasserpumpe mittels Anschluss an die Trinkwasserversorgung herstellen. Um das Element Wasser erlebbar zu machen, wird die vorhandene Anlage um mehrere unterschiedlich gestaltetet Rinnen erweitert. Das aus einer Pumpe und einem Wasserspender kommende Wasser kann von den Kindern über die Rinnen verschiedenartig gelenkt werden. Um mit der Ressource Wasser behutsam umzugehen, beinhaltet die Pumpe eine Zeitschaltuhr - so kann nur tagsüber und intervallartig Wasser gefördert werden. Mit den Umbauarbeiten soll Mitte bis Ende Juni 2019 begonnen werden.



Abb. 12: Neugestaltung von Flächen im Brunnenschutzgebiet: vor und nach der Durchführung (Quelle: steg Hamburg)

- **Wohnumfeldgestaltung Petershofsiedlung:** Die Petershofsiedlung umfasst etwa die Hälfte aller Wohnungen im Fördergebiet (rd. 780 WE). Zeilenbauten und Punkthochhäuser dominieren die Siedlung mit ihrem umfangreichen Baumbestand und großzügigen Grünflächen. Durch die räumliche Lage erhält das 42.000 qm umfassende Wohnumfeld eine wichtige überörtliche Verbindungsfunktion - sowohl zum Zentrum als auch zu Kitas und Schulen. Im Zuge der Maßnahmenumsetzung sind rund 1100 m Verbindungswege auch zugunsten des Radverkehrs ausgebaut und neun zusätzliche Leuchten aufgestellt worden. Um die Aufenthaltsqualität zu stärken, erhielt die Siedlung 12 Spielstationen, zwei neu gestaltete Spielplätze, 19 neue Sitzbänke sowie 450 qm große Staudenpflanzungen in zentraler Lage. Die Wohnbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner wurde durch die neu angelegte Erschließung einer bis dahin nicht barrierefrei

erreichbaren Gebäudezeile, die Neugestaltung von zwei Müllstandorten und die Überarbeitung von 12 Mietergärten spürbar verbessert. Die Maßnahmen wurden seit 2010 in mehreren Bauabschnitten umgesetzt. Nach Aussagen der SAGA als Eigentümer und ProQuartier wird die Wohnumfeldverbesserung als dauerhafter Erfolg bewertet.



Abb. 13: Wohnumfeldgestaltung Petershof siedlung: vor und nach der Durchführung (Quelle: steg Hamburg)

- **Wohnumfeldverbesserung Am Neugrabener Bahnhof 25-29:** Die Wohnanlage liegt isoliert zwischen dem S-Bahnhof und dem Busbahnhof im Norden und der Cuxhavener Straße (B73) im Süden. Ihr Innenhof bildet den lärmberuhigten Ruheraum für die Bewohnerinnen und Bewohner, u.a. aus einer Wohngruppe von Menschen mit Behinderung. Die Ausstattung des 3.550 qm großen Hofes ist nicht mehr zeitgemäß und kann den Bedarf an Aufenthaltsqualität und Spielangeboten nicht mehr erfüllen. Die Flächen werden 2019 grundlegend neu gestaltet und erhalten 6 neue Spielgeräte und 1 Spielbereich für Kleinkinder. Es werden Flächen für Mietergärten (Anzahl in Abstimmung), 1 Bewegungsfeld, 1 Gemeinschaftsgarten einschließlich Hochbeet und 8 Radständer geschaffen.



Abb. 14: Wohnumfeldgestaltung Am Neugrabener Bahnhof; Bestand und Planung (Quelle: steg Hamburg (links), Kuttner und Kahl (rechts))

- **SAGA-Wohnumfeldbeteiligung:** ProQuartier hat die Umsetzung von Wohnumfeldverbesserungen in SAGA-Wohnanlagen in enger Abstimmung mit Mieterinnen und Mietern vorgenommen. Dazu sind in den Jahren 2016 und 2017 drei umfangreiche Informations- und Beteiligungsveranstaltungen, davon eine unter Mitwirkung des Gebietsentwicklers, durchgeführt worden. Die

Veranstaltungen wurden im Schnitt jeweils von rund 50 Personen besucht. Durch deren Einbindung konnten Hinweise zur bedarfsgerechten Gestaltung der o. g. Maßnahmen gewonnen und damit die Attraktivität erhöht werden.



Abb. 15: Beteiligung zur Wohnumfeldgestaltung; Einweihungsfeier des dritten Bauabschnitts (Quelle: steg Hamburg)

- **Wohnumfeldverbesserung Süderelbering 2-18:** Der westliche Zentrumsbereich verfügt lediglich über einen räumlich erreichbaren Spielplatz. Er ist Teil der Wohnanlage des BVE und entsprach in seiner Ausstattung keinen zeitgemäßen Standards mehr. Die Aufenthaltsqualität war durch fehlende Sitzmöglichkeiten ebenso eingeschränkt wie das Sicherheitsempfinden durch Wildwuchs der Vegetation. Die Oberflächen der Wege waren uneben, die Beleuchtung unzureichend. Aufgrund der hohen Bedeutung des Spielplatzes über die Wohnanlage hinaus erfolgte 2017 auf Grundlage einer Anwohnerbeteiligung die umfassende Neugestaltung. Auf rund 700 qm Spielfläche wurden 5 Geräte und 3 Bänke neu eingebaut. Im Umfeld wurde die Vegetation durch niedrigwüchsige Gehölze ersetzt. 8 neue Fahrradbügel sind aufgestellt und die Wege durch den BVE neu gepflastert worden. Die Maßnahme wurde im Spätsommer 2017 erfolgreich abgeschlossen. Der Spielplatz entspricht nun den Bedarfen der vertretenen Altersgruppen und wird aus dem näheren Umfeld angenommen.
- **Erneuerung Neugrabener Bahnhofstraße mit Baumscheiben:** Die Straße wird im Bereich des Zentrums durch eine Reihe von ausgewachsenen Zierkirschen geprägt, die insbesondere zur Blütezeit das Stadtbild positiv verändern.

Die Bäume sind seit ihrer Pflanzung in den 1980er Jahren ihren Baumscheiben entwachsen, so dass sie über den zu kleinen unversiegelten Bereich nicht ausreichend Wasser erhielten und dadurch in ihrem Bestand gefährdet waren. Zusätzlich führten die ungewöhnlich hohen Borde direkt am Radweg zu einer Häufung von Fahrradunfällen. Einer Empfehlung des Stadtteilbeirats folgend wurden Anfang 2012 13 Baumscheiben bedarfsgerecht vergrößert und die Borde im Bereich des angrenzenden Radweges abgesenkt. Die Baumscheibe ist zum Schutz vor Vermüllung mit Gräsern bepflanzt worden. Die bezirkliche Begutachtung der Bäume bestätigt bis heute eine stabile Entwicklungssituation.

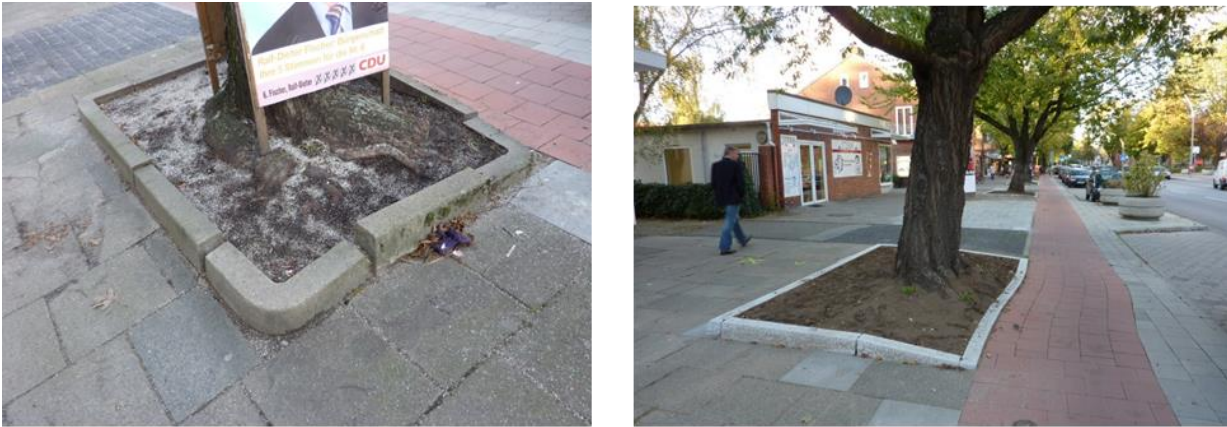


Abb. 16: Modernisierung und Vergrößerung der Baumscheiben: vorher und nachher (Quelle: steg Hamburg)

Weitere Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Fachaustausch zur städtebaulichen Kriminalprävention:** Der Gebietsentwickler steht seit Frühjahr 2011 in Kontakt zum Beauftragten für Kriminalprävention im Städtebau des örtlichen Polizeikommissariats. Seitdem werden Planungshilfen und Handlungsempfehlungen an Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie Vertreterinnen und Vertreter der Wohnungswirtschaft weitergereicht und die Polizei frühzeitig in Bewohnerworkshops eingebunden. So war die Polizei auf dem Mieterfest Süderelbering 3 vertreten wie auch bei der SAGA-Wohnumfeldbeteiligung. Sie hat Einfluss genommen auf die Beleuchtung vor Ort, die Schaffung von Sichtbeziehungen und die Wegegestaltung unter der Brücke am Bahnhof.

Fazit:

Die verschiedenen Maßnahmen wirken in allen drei Teilräumen des Fördergebiets, vergrößerten das Angebot an Spiel-, Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten erheblich und stellten zeitgemäße Standards her. Zugleich konnten - unter Berücksichtigung ergänzender Projekte in weiteren Handlungsfeldern (z.B. Marktplatz, Quartiersgarten BGZ) - für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene (Eltern) und Seniorinnen und Senioren an speziell ausgewählten Orten altersgerechte Angebote bereitgestellt werden. Die augenscheinlich festgestellte regelmäßige Nutzung der Flächen bestätigt eine Zielerreichung in hohem Maße.

2. Barrierefreiheit verbessern

Folgende Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Bestandsaufnahme mit der Behindertenarbeitsgemeinschaft Harburg:** Der Gebietsentwickler hat sich 2014 zu einem vorbereiteten Rundgang mit Vertreterinnen und Vertretern des Seniorenbeirats, der Behindertenarbeitsgemeinschaft Harburg, der Polizei und weiteren Anwohnerinnen und Anwohnern getroffen, um das Zentrum Neugraben auf seine Barrierefreiheit hin zu untersuchen. Mobilitäts- und orientierungseinschränkende Begebenheiten wurden tabellarisch aufgenommen und an Fachdienststellen, Eigentümer, Gewerbetreibende u.a. weitergereicht. Hierdurch konnte z. B. die Erneuerung kontrastierender Farbstreifen an Treppen erreicht werden, der Einbau von Fahrradbügeln u.ä. mit Unterlaufschutz, die Beseitigung von Absackungen

auf Gehwegen und die Priorisierung des Einbaus eines Senkrechtaufzugs am Bahnhof als Ersatz schadhafter Schrägaufzüge. Der Seniorenbeirat setzt sich eigenständig für die Umsetzung weiterer erfasster Maßnahmen ein.

- **Neugestaltung Marktpassage mit Querverbindungen (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen):** Im Zuge der Neugestaltung der Marktpassage hat sich das Planungsbüro intensiv mit Möglichkeiten der barrierefreien Erschließung von Ladengeschäften und Hauseingängen befasst. In einer eigenständigen Untersuchung unter Befassung bezirkspolitischer Gremien sind diverse bauliche, technische und gestalterische Varianten entwickelt worden. Sämtliche Gewerbetreibende und Eigentümer sind zu dieser Detailplanung eingeladen worden. Mit 8 Eigentümern fanden Erörterungen vor Ort statt. Im Ergebnis wird die Barrierefreiheit, wo erforderlich, über nicht-bauliche Lösungen und unter Einsatz privater Mittel geschaffen.
- **Neugestaltung der Marktfläche Neugraben (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen):** Die Marktfläche wurde im Zuge der Neugestaltung klar gegliedert: Standflächen für Marktbesucher, Verweilräume und Bewegungsflächen sind eindeutig ablesbar und mit taktilen oder kontrastierenden Elementen versehen. Die Fläche ist von drei Seiten barrierefrei erreichbar. Die Maßnahme trägt in hohem Maße zur Verbesserung der Barrierefreiheit bei.
- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum - Neugestaltung Busanlage, Bahnhofumfeld öffentlicher Raum, barrierefreier Zugang Bahnsteig (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen):** Die künftige Busumsteigeanlage ermöglicht erstmals den niveaugleichen Übergang zwischen Bus und Haltestelle. Taktile Elemente weisen den Weg zum Zentrum bzw. zur S-Bahn. Ein neuer Aufzug wird im Süden des Brückenbauwerks den barrierefreien Zugang gewährleisten. Der Verkehrsknotenpunkt wird damit weitestgehend barrierefrei sein und das Ziel in hohem Maße erreicht.
- **Quartiersgarten BGZ (vgl. Handlungsfeld Bildung):** Die Grünanlage mit integriertem Spielplatz und Sportanlagen ist zeitgemäßen Standards entsprechend realisiert worden. Alle Bereiche des Quartiersgartens sind barrierefrei erreichbar, die Geräte bedürfen in Abhängigkeit des Nutzerkreises einer Begleitung bzw. Beaufsichtigung.
- **Umgestaltung und Öffnung Kita an der Falkenbek (vgl. Handlungsfeld Familienförderung):** Die Freiflächen sind umfassend neu gestaltet worden. Sie bestehen aus befestigten und unbefestigten Flächen und sind auf topographisch bewegtem Gelände angelegt, in dem eine Kletterlandschaft integriert ist. Die Nutzung der Geräte bedarf in Abhängigkeit des Nutzerkreises einer Begleitung bzw. Beaufsichtigung. Die befestigten Flächen lassen sich barrierefrei nutzen.
- **Umgestaltung und Öffnung Spielplatz Michaelisgemeinde (vgl. Handlungsfeld Familienförderung):** Der Spielplatz ist historisch gewachsen und in ein baumbeständiges Umfeld eingelassen. Die Gestaltung ist naturnah und daher nur begrenzt und witterungsabhängig barrierefrei nutzbar. Die Nutzung der Geräte bedarf in Abhängigkeit des Nutzerkreises einer Begleitung bzw. Beaufsichtigung. Barrierefreiheit konnte hier nur in geringem Maße hergestellt werden.

Fazit:

Aspekte der Barrierefreiheit werden grundsätzlich bei Planungen der öffentlichen Hand berücksichtigt. Dies gilt auch in zunehmendem Umfang bei Bauvorhaben privater Träger. Es erscheint in vielen Fällen allerdings als unwirtschaftlich bzw. technisch/baulich unmöglich, Barrierefreiheit im Bestand herzustellen. Es erscheint daher umso wichtiger, die notwendige Sensibilität bereits in der Planungsphase zu schaffen. So kann z. B. das Bezirksamt durch Herausgabe von Informationsmaterial an

die Immobilienwirtschaft hier frühzeitig einwirken. Das Gebietsmanagement hat während des Förderzeitraums auch durch Veranlassung von Einzelmaßnahmen Barrieren abgebaut (z. B. durch Farbkontraste, Licht, Handläufe, Ausbesserung von Gehwegen). Es kann somit eine Zielerreichung in hohem Maße festgestellt werden.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld, öffentlicher Raum“

Zum Abschluss der Gebietslaufzeit kann festgestellt werden, dass sämtliche öffentliche Spiel- und Freiflächen der FHH sowie sämtliche halböffentliche Spielflächen und Grünanlagen der SAGA und des BVE einer Überprüfung und anschließenden Modernisierung unterzogen worden sind. Hinzu kommen der Quartiersgarten am BGZ Süderelbe und die Spielplätze der Kita An der Falkenbek und der Michaeliskirchengemeinde. Ohne Modernisierung blieben lediglich einige wenige Spielbereiche in der südlichen Petershofsiedlung, die aufgrund ihres guten Zustands keinen Handlungsbedarf aufwiesen.

Im Zuge der freiraumplanerischen Maßnahmen sind mobilitätseinschränkende Situationen in den jeweiligen Projekten nahezu vollständig beseitigt worden. Durch die Umsetzung weiterer Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern (z. B. Neugestaltung Marktplatz, Bahnhofsumfeld) werden auch hier weitere Verbesserungen erzielt.

Handlungsfeld „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld, öffentlicher Raum“	
Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Schaffung urbaner Wohnbedingungen für unterschiedliche Altersgruppen	in hohem Maße
Barrierefreiheit verbessern	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld, öffentlicher Raum	in hohem Maße

B 2.1.4 Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“

Das Fördergebiet bildet durch seinen Geschäftsbesatz im Zentrum, durch weiterführende Schulen und durch einen hohen Anteil an Menschen in Leistungsbezug diverse Ansatzpunkte in diesem Handlungsfeld. Das Handlungsfeld wurde während der Förderzeit insbesondere in Kombination mit ESF-Projekten bearbeitet oder durch niedrigschwellige lokale Projekte mittels Verfügungsfonds vorgebracht.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Unterstützung der sozialen Stabilisierung von Menschen mit Vermittlungshemmnissen, Heranführen an den Arbeitsmarkt**
- 2. Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Unterstützung der sozialen Stabilisierung von Menschen mit Vermittlungshemmnissen, Heranführen an den Arbeitsmarkt

Folgende RISE-Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Jobclub Soloturn (2014 - 2016) und Jobclub Soloturn+ (2017 - 2020):** Die ESF-Projekte werden durch einen externen Projektträger u.a. im RISE-Fördergebiet durchgeführt. In Kooperation mit der Elternschule werden arbeitsmarktbezogene Beratungs- und Vermittlungsangebote an alleinerziehende Mütter vermittelt. Im laufenden Projektzeitraum hat der Standort Neugraben im Gegenzug zu vorherigen Jahren laut Projektbericht „erfreulich viele Teilnehmer erreicht“. 2017 und 2018 wurden im Fördergebiet mit insgesamt 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Zielzahl von 10 p.a. erreicht und übertroffen.
- **Arbeitsmarktpolitische Aktivierung von alkoholkonsumierenden Personen im öffentlichen Raum:** Das ESF-Projekt lief im Förderzeitraum 2007-2013 und hat ab 2011 auch in diesem Fördergebiet stattgefunden. Es wurde von einem externen Projektträger betreut und hatte zum Ziel, alkoholkonsumierende Personen durch aufsuchende Kontakte im öffentlichen Raum dazu zu bewegen, arbeitsmarktpolitische Angebote in Anspruch zu nehmen. Ab dem Jahr 2011 wurden dafür 25 Plätze für bewilligte Arbeitsgelegenheiten in Harburg geschaffen, die vermittelt werden konnten.

Folgende weitere Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Hamburger Arbeit gGmbH, Betriebsstätte Neugraben:** Bis zum Jahr 2012 bestand in unmittelbarer Nähe zum Fördergebiet die Betriebsstätte der Hamburger Arbeit gGmbH, die kontinuierlich arbeitsmarktbezogene Förderprogramme bereithielt. In einer eigenen Werkstatt und mittels verschiedener Beschäftigungsfördermaßnahmen konnten kleinräumige Angebote wahrgenommen werden. Aufgrund struktureller Probleme hat der Beschäftigungsträger seine Arbeit im Stadtteil 2012 eingestellt.

- **Dialog in Deutsch:** Die Bücherhalle bietet seit Mitte 2010 in Neugraben den Gesprächskreis „Dialog in Deutsch“ an. Er richtet sich an erwachsene Migrantinnen und Migranten, die ihre Sprachkenntnisse verbessern wollen, um u.a. bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten. Dieses Angebot ist ein niedrigschwelliger Einstieg – zusätzlich zu klassifizierten Sprachkursen- und wird regelmäßig von etwa 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt.

Weitere Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Süderelbe Social Food Challenge:** Im Februar 2017 führte der Gebietsentwickler zusammen mit der Süderelbe AG einen ganztägigen Workshop im BGZ Süderelbe zur Förderung sozialunternehmerischer Ansätze für Start-Ups im Themenfeld Ernährung durch. Unter der Schirmherrschaft von Senatorin Dr. Melanie Leonhard trafen sich rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der öffentlichen Verwaltung, von Unternehmen und Vereinen, Beschäftigungsförderern, Studenten sowie Vertreter von Initiativen und entwickelten in einem ko-kreativen Prozess Geschäftsideen und Beschäftigungsprojekte, die auf einer anschließenden Fachmesse „Heldenmarkt“ weiteres Publikum fanden. Der Projektansatz wurde in den Wettbewerb des Netzwerks „go-cluster“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eingespeist. Auf einer regionalen „Partnerbörse“ konnten etwa 10 Jungunternehmen bzw. Stakeholder und Paten untereinander vermittelt werden.
- **Offene Schneiderwerkstatt:** Ausgehend vom ehrenamtlichen Engagement einer Anwohnerin konnte eine offene Schneiderwerkstatt u.a. mit Mitteln des Verfügungsfonds eingerichtet werden, die sich an Frauen mit Migrationshintergrund richtete. Das Projekt mit Unterstützung des Fonds lief von 2011 bis 2015 und wurde aufgrund seiner Besonderheit 2014 von NDR 90,3 in einem Radiointerview portraitiert. Es führte Frauen an selbstorganisiertes Arbeiten heran, deren Produkte auf Märkten angeboten wurden. Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat das Projekt erreicht. Es wird seit 2015 bis heute in veränderter Form über das „Welcome Café“ fortgeführt, finanziert vom Programm „Demokratie leben!“

Fazit:

Durch die insgesamt gute Beschäftigungslage hat sich auch der Bedarf an arbeitsmarktpolitischer Aktivierung im Fördergebiet deutlich reduziert. Eine Unterstützung von alleinerziehenden Elternteilen erscheint unabhängig der konjunkturellen Lage bedarfsgerecht, wird bis 2020 fortgeführt und dann evaluiert. Durch den hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen wird weiterhin auch lokaler Bedarf an Qualifizierung bestehen, der künftig mittels hamburgweit bereitgestellter Ressourcen befriedigt werden kann. Die seinerzeit überdurchschnittlich ausgeprägte Problemlage konnte erfolgreich reduziert werden - wenngleich Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen weiterhin nur schwer Zugang zum ersten Arbeitsmarkt finden. Eine Zielerreichung hat überwiegend stattgefunden.

2. Verbesserung des Angebots an Ausbildungsplätzen

Folgende Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Lehrstellenatlas:** Die Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg hat von 2009 bis 2013 als Schülerinnen- und Schülerprojekt jährlich rund 400 Lehrstellen in rund 70 Berufen im Süderelberaum gesammelt, redaktionell aufbereitet und auf 84 Seiten in 4000er Auflage gedruckt. Der Atlas

wurde an vielen weiteren Schulen verteilt und half, die Übersicht über bestehende Lehrstellenangebote zu verbessern. 2011 wurde das Projekt mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt und die Lehrer zur Verstetigung beraten.

- **Job- und Ausbildungsmesse Süderelbe:** Der FC Süderelbe führt seit 2014 jährlich eine kostenfreie und ehrenamtlich organisierte Job- und Ausbildungsmesse durch. Zunächst fand sie auf dem Sportplatz am Kiesberg eintägig statt, inzwischen wird sie an zwei Tagen im BGZ Süderelbe durchgeführt. 2017 haben sich rund 30 Unternehmen präsentiert und es kamen rund 2.200 Besucherinnen und Besucher. Sowohl die Zahl der Aussteller als auch der Gäste nimmt stetig zu. Unterstützt wird das Format mit Mitteln des Verfügungsfonds.

Fazit:

Nach Einstellung des Projekts Lehrstellenatlas erweist sich die Job- und Ausbildungsmesse als hilfreiches Instrument, das allen Beteiligten einen persönlichen Austausch ermöglicht. Dies hilft nach Aussagen der Veranstalter insbesondere bei der Vermittlung leistungsschwächerer Ausbildungssuchenden. Der FC Süderelbe benötigt Unterstützung bei der Aufstellung eines selbsttragenden (Finanzierungs-)Konzepts. Eine Einbindung der kleinen lokalen Einzelhändler im Neugrabener Zentrum zur Förderung der Ausbildungssituation ist nicht gelungen, was inhaberseits in der Regel mit betrieblichen Situationen begründet wurde. Das kleinräumige Angebot bleibt somit begrenzt. Trotz ausbleibender quantitativen Verbesserungen kann das Ziel als überwiegend erreicht betrachtet werden.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“

Zum Ende des Verfahrens lassen sich keine offenen Aufgaben in diesem Handlungsfeld identifizieren. Wesentliche Projekte wie die Messe und die Beratungsangebote für Alleinerziehende laufen weiter.

Wenngleich eine höhere Transparenz über das Ausbildungsplatzangebot hergestellt sowie eine Messe vor Ort etabliert worden ist, konnte auf das Angebot an Ausbildungsplätzen quantitativ nicht eingewirkt werden. Perspektivisch können sich mit dem Entstehen der umfangreichen Gewerbeflächen im Neubauquartier „Fischbeker Reethen“ zusätzliche, nahräumliche Ausbildungsplätze ergeben.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Unterstützung der sozialen Stabilisierung von Menschen mit Vermittlungshemmnissen, Heranführen an den Arbeitsmarkt	überwiegend
Verbesserung des Angebots an Ausbildungsplätzen	überwiegend
Gesamtbewertung Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	überwiegend

B 2.1.5 Handlungsfeld „Bildung“

Das Fördergebiet ist mit drei Schulstandorten (Ganztagsgrundschule am Johannisland, Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg/ Standort Falkenberg bis Klasse 6, Gymnasium Süderelbe) gut versorgt. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich weitere Grund- und Stadtteilschulen. Der Standort An der Falkenbek der katholischen Grundschule wurde in 2016 an den Standort der weiterführenden Katholischen Schule an der Cuxhavener Straße verlagert. Zum Schuljahr 2019/20 werden an der Katholischen Schule Neugraben (KSN) noch einmal zwei 1. Klassen eingerichtet. Der Schulträger (Erzbistum Hamburg) sagt zu, dass dieser Jahrgang die Grundschulzeit bis zum Ende der 4. Klasse auf der KSN verbringen kann. Ein Ausbau der Ganztagsgrundschule Am Johannisland ist geplant (derzeit 386 Plätze, nach Ausbau 570 Plätze).

Die Realisierung des BGZ wurde seit dem Jahr 2007 mit RISE-Mitteln gefördert. Die offizielle Eröffnung fand am 29.02.2012 statt. Ergänzende Maßnahmen im Freiraum („Quartiersgarten“) und im Straßenraum wurden umgesetzt.

Der moderne Bildungsbegriff umfasst einen ganzheitlichen Ansatz, d.h. Bildung beinhaltet nicht nur alle Lebensphasen sondern auch alle Themen- und Lebensbereiche sowie unterschiedliche Lernformen. In diesem Zusammenhang hat sich das Konzept „Lebenslanges Lernen“ entwickelt, in dem neben den formalen Bildungsinstitutionen auch eine Vielzahl non-formaler und informeller Bildungsorte eine Rolle spielen. Diesen Ansatz aufnehmend hat die Quartiersentwicklung Prozesse der Zusammenarbeit von Schulen und Trägern der Jugendhilfe sowie weiteren gesellschaftlichen Einrichtungen unterstützt und vorgetrieben.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Bereitstellung und Verknüpfung von abgestimmten Bildungsangeboten, darunter insb. Förderung von Lerngelegenheiten**
- 2. Schaffung lokaler Verantwortlichkeiten für die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

- 1. Bereitstellung und Verknüpfung von abgestimmten Bildungsangeboten, darunter insb. Förderung von Lerngelegenheiten**

Folgende RISE-Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Bildungs- und Gemeinschaftszentrum Süderelbe (BGZ)**

Das BGZ Süderelbe bringt sowohl räumlich als auch organisatorisch grundlegende Elemente der sozialen und kulturellen Bildungslandschaft zusammen. Als interdisziplinäre Bildungslandschaft führt es sieben Einrichtungen zusammen und vernetzt und vereint die Partner aus Bildung, Beratung und Betreuung unter einem Dach: Schule, Kita, Jugendhilfe, Beratung, Kultur, Sport, sowie zahlreiche Kooperationspartner bilden so gemeinschaftlich-kooperativ das BGZ.

Durch strukturierte Kooperationsbeziehungen, Transparenz und Abstimmung von Angeboten entstehen Synergieeffekte zwischen formaler Bildung (Kita, Schule) sowie informeller Bildung (Jugendhilfe, Sport und kulturellen Angeboten). Diese Verzahnung („Bildungslandschaften“) leistet einen Beitrag zur Erlangung nachhaltigerer Lernerfolge.

Die zur Umsetzung und zum Betrieb des BGZ durchgeführten Projekte werden im Folgenden zusammengefasst und den Kategorien Planung, Umsetzung und Centermanagement zugeordnet.

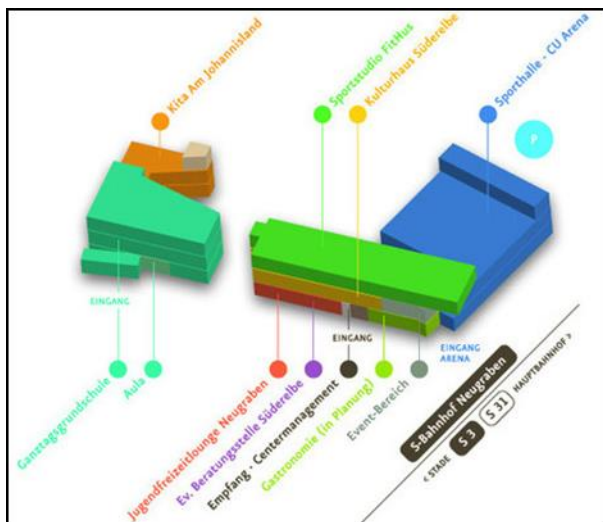


Abb. 17: Das BGZ Süderelbe mit seinen Nutzungen; Luftbild des BGZ Süderelbe mit Außenanlagen (Quelle: GWG Gewerbe (links), steg Hamburg)

- **Planung:**

Unter dem Leitmotiv „Schule für Alle“ wurde zum Planungsbeginn 2006/2007 die pädagogische Konzeption „bilden-beraten-betreuen“ im Handlungsraum Neugraben-Fischbek gefördert. Hierbei wurden die Vertiefung der städtebaulichen und hochbaulichen Entwurfsstudie und erste Überlegungen eines Betreiber- und Finanzierungsmodells bearbeitet. In 2007 wurde die steg Hamburg mit der Durchführung einer Voruntersuchung für die Konzeption eines BGZ betraut, um die Themenbereiche des pädagogischen Konzeptes weiterzuentwickeln. Dieses enthielt die wesentlichen konzeptionellen und organisatorischen Eckpunkte für ein BGZ (vormals Community Center) auf der Basis einer qualifizierten Bedarfsanalyse. Mit der Voruntersuchung sollte zunächst ein verwaltungsinterner Abstimmungs- und Organisationsprozess eingeleitet werden, der darauf abzielte, die im Stadtteil vorhandenen Ressourcen zu bündeln und wirkungsvoller als bisher einzusetzen sowie neue und zeitgemäße Angebote zu schaffen. Die Erarbeitung des kooperativen Handlungskonzeptes bildete für das BGZ und seine Hauptnutzer die Grundlage der gemeinsamen Arbeit „unter einem Dach“ und stellte zugleich einen Maßstab zu ihrer Bewertung dar. Diese Planung beinhaltet u.a. auch die Einrichtung einer Projektsteuerungsgruppe (PSG) in Geschäftsführung durch die steg. Die PSG begleitete kontinuierlich den gesamten Prozess auf der operativen Ebene und sorgte für eine zügige Klärung anstehender Fragestellung und eine transparente Information an alle Beteiligten. Folgende Institutionen waren in der PSG vertreten: BA Harburg, ehemals BBS, ehemalige Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) jetzt Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), ehemalige Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) jetzt Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW). Auf Senatsebene wurde eine Lenkungsgruppe auf Amtsleitersebene der beteiligten

Fachbehörden unter Leitung der BSW – Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung eingerichtet.

In 2008 wurde ein Grundlagenmodell für einen Funktions- und Organisationsplan erstellt, um einen optimierten und abgestimmten Raumplan mit den Hauptnutzern zu entwickeln. Mit den Hauptnutzern des BGZ wurden exemplarisch vorläufige und beispielhafte Veranstaltungspläne und Wochenabläufe erstellt sowie eine projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet. Weiterhin wurden Grundlagen zur Aufstellung einer Finanzierungsübersicht und Formulierungen von Ausschreibungsergebnissen für einen Gastronomischen Betrieb erstellt.

- **Umsetzung:**

Zwischen 2009 und 2011 erfolgte der Bau des BGZ (Investition gem. LOI). Es wurde Ende 2011 in Betrieb genommen. Das „Modell Hamburg Süd“ – Vertrag über Bau, Sanierung und Bewirtschaftung von 36 Schulen im Hamburger Süden zwischen Gebäudemanagement Hamburg (GMH) und der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) bildeten die Grundlage dafür. Die Finanzierung der Investitionen und der Bewirtschaftung der Schulimmobilie wurde damit über 25 Jahre vertraglich zwischen der FHH und GMH gesichert. Das Objekt mit seiner qualitätsgesicherten Bewirtschaftung bildete die bauliche und betriebliche Grundlage zur Entwicklung des Quartierszentrums. Zu dem Zentrum gehören die zu bewirtschaftenden Gebäude Schule und Kita, Dreifeldsporthalle mit Bundesliga-Volleyball-Ausrichtung inkl. VIP-Bereich und 2.000 Sitzplätzen für Zuschauer, das Quartierszentrum mit seinen Einrichtungen Jugendfreizeitounge, Kulturhaus Süderelbe, Ev. Beratungsstelle und das FitHus der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft (HNT) sowie der dazugehörige Außenraum inkl. Schulhof und einer Ballarena. Die Fluchttreppen in der Schule liegen außerhalb, so dass die großen Flure als Lernräume genutzt werden können. Der gesamte Komplex ist rund 14.300 qm (Nettogeschossfläche ohne Hausmeisterwohnung) groß. Davon entfallen 5.700 qm auf die Schule, 1.300 qm auf die Kita, 600 qm auf das Kulturhaus Süderelbe, 350 qm auf die Jugendfreizeitounge, 1.100 qm auf das FitHus, 30 qm auf die ev. Beratungsstelle, 4.500 qm auf die Sporthalle und 300 qm auf die ehemals für Gastronomie vorgesehene Fläche. Diese wurde bis Ende 2018 von der IBA als Infopoint genutzt. Ab Mai 2019 nutzen das Kulturhaus Süderelbe e.V. in Kooperation mit der Initiative Willkommen in Süderelbe die Räumlichkeiten als Begegnungsraum und kulturelles Veranstaltungszentrum für alle Quartiersbewohnerinnen und -bewohner.

Für jeden Nutzer wurden Räume zur ausschließlichen eigenen Nutzung und für Mehrfachnutzungen zur Verfügung definiert. Zentrale Räume und Ausstattungen für die Funktion des Quartierszentrums sind der große Veranstaltungsraum der Schule (die Aula), der VIP-Raum, der an die Sporthalle angrenzt, ein Infopoint mit Tresen und Info-Screen im Foyer des Quartierszentrums, nahezu alle Räume, die sich im Erdgeschoss der Schule befinden (Fachräume, Lehrküchen, Bewegungsräume, Musikräume, Konferenzraum), einige Räume der anderen Einrichtungen, die Sporthalle und der Quartiersgarten. In seiner Funktion als Quartierszentrum betreibt das BGZ Süderelbe eine intensive Vernetzung mit sozial engagierten Einrichtungen und Institutionen aus dem regionalen Umfeld und bildet so einen zusätzlichen stabilen Pfeiler in einer gewachsenen Bildungslandschaft. Die Herrichtung eines repräsentativen Eingangsbereiches zum Neubau des BGZ, die Gestaltung der Übergänge in den öffentlichen Raum und die Öffnung der Schulflächen für den Stadtteil wurden mit allen Beteiligten und dem Beirat entwickelt.

Seit der Fertigstellung ist ein starker Anstieg der Mitgliederzahlen der Vereine und Einrichtungen zu verzeichnen (siehe nachfolgende Tabelle). Die Ganztagsgrundschule wird sechszügig ausgebaut; die Schülerzahlen steigen von jetzt 386 auf 570 an. Zur Erweiterung der Grundschule werden zurzeit zwei Varianten geprüft 1. Neubau der Grundschule auf dem Schulgrundstück 2. Nutzung der Kita-Flächen für die Grundschule und Neubau der Kita. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.. Die Kita zieht dann in einen Neubau, der voraussichtlich auf dem Gelände des BGZ errichtet wird. An einer Festigung und einem Ausbau der guten und engen Kooperationsbezüge Kita-Schule soll laut Schul- und Kitaleitung weiterhin gearbeitet werden, insbesondere bei der Nachmittags- und Ferienbetreuung, der Leseweche und weiteren Veranstaltungen. Hervorzuheben ist ebenfalls die enge Zusammenarbeit von Schule und Sportvereinen (HNT und VT Hamburg) u.a. mit den Projekten „Volleyballschmiede“, „Volleyballkinder“ (Einlaufen bei Spielen) und Kooperation des HNT im Ganztage.

Entwicklung der Besucher-/Mitgliederzahlen im BGZ - (Durchschnittsangaben pro Monat)					
Hauptnutzer	Alter Standort	BGZ Jan. 2012	BGZ Sommer 2012	BGZ März 2013	BGZ 2017
Jugend-freizeitlounge	0	187	240 (+ 50 in Kooperationsprojekten)	917 (tägl. Besucherzahl: 60)	864
Fitnessstudio	750	1050	1180	1380 (tägl. Besucherzahl: 340)	1422
Volleyball	680	1000 - 1400	1000 – 1587 (höchste Besucherzahl im April)	921 – 1386 (Zahlen aus Februar aufgrund des Saisonendes)	785
Kulturhaus	300	315	335 (+ 80 bis 100 Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Veranstaltungsgäste) An den Kulturtagen werden ca. 1000 Besucher erwartet	389 (+ 390 Workshop-Teilnehmer, Teilnehmer aus Kooperationsprojekten und Veranstaltungsgäste)	4100
Ev. Beratungsstelle	0	16	35 (feste Klienten und aufsuchende Besucher)	52 (feste Klienten und aufsuchende Besucher)	47
Drittnutzer	Monatsfrequenz im Durchschnitt		142 (Jan.2012-Sep.2012)	939 (Okt.2012-Mär.2013)	833

- **Centermanagement:**

Das Modellvorhaben Centermanagement BGZ war ein behördenübergreifendes Pilotprojekt der BSW, der BSB, der BASFI, dem BA Harburg, Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksversammlung, der Behörde für Inneres und Sport (hier Sportamt), der Kulturbehörde und Schulbau Hamburg (der Finanzbehörde zugehörig). Die Behörden begleiteten flankierend in Form eines gebildeten Beirats den Projektverlauf.

Das Centermanagement hatte in der Pilotphase (2012 – 2013) die Rolle einer zentralen Sammel- und Steuerungsstelle für zu klärende Fragen. Gesammelte Fragen und Positionen, die sich v.a. aus der Nutzerbegleitung ergeben, wurden vom Centermanagement zu Entscheidungsvorlagen aufbereitet und den entsprechenden Beteiligten vorgelegt. Ab der Eröffnung diente das CM der dauerhaften Absicherung und kontinuierlichen Optimierung des laufenden, inhaltlichen Betriebs des Zentrums. Während bestimmte Aufgaben des Centermanagements während der Pilotphase einmalig erfolgten (Marketingkonzept, Entscheidungsstrukturen, Entwicklung von Checklisten etc.) sind andere Aufgaben dauerhaft bzw. langfristig und regelhaft angelegt.

Die Aufgaben wurden von 2010 bis 2013 durch GMH in Kooperation mit dem Unterauftragnehmer steg Hamburg erbracht. Dabei gliederte sich die Arbeitsteilung grob in die Bereiche Objekt- und Facilitymanagement, sichergestellt von der GMH und inhaltliches Centermanagement und Vernetzung, das im Aufgabenbereich der steg Hamburg lag. Zur Operationalisierung der Aufgaben und Ziele des Centermanagements erfolgte in 2012 eine Evaluation durch das Büro Dr. Mayer/Stadtforschung + Stadtplanung. Die Funktionen der Evaluation gliederten sich in: Kontrollfunktion (Überprüfung des Einsatzes eines CM und Entscheidungshilfe für die Fortführung des CM über die Pilotphase hinaus), Steuerungsfunktion (Begleitende Evaluation erlaubt Reflexionen im Prozess und Anpassung zur künftigen Verbesserung) und Erkenntnisfunktion (Systematische Auswertung der Erfahrung in Pilotprojekten und Prüfung möglicher Übertragbarkeit auf andere Projekte).

Die Überführung des BGZ in den Regelbetrieb erfolgte durch Begleitung, Koordination und Vermittlung zwischen allen Beteiligten (Hauptnutzer und Beiratsmitglieder: SBH, BSB, BASFI, KB, BIS, BA Harburg und GMH etc.) In dieser Phase ging es darum, Praxis-Erfahrungen im laufenden Betrieb zu sammeln sowie die inhaltliche Weiterentwicklung des Zentrums und dessen Angeboten zu betreiben. Dabei gab es eine Differenzierung der Centermanagement-Aufgaben in den inhaltlich-konzeptionellen Teil mit der Raumvermietung, der durch das Centermanagement, welches beim Kulturhaus Süderelbe angesiedelt war, und den Teil, der baulich-technische Aspekte, das Facility-Management und die Begleitung von Veranstaltungen leistete. Dieser Aufgabenbereich wurde durch die Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH) abgedeckt.

In der zweiten Phase des Regelbetriebes (ab 2018) wurde diese Splittung der Aufgabenbereiche aufgehoben, um die Reibungsverluste hinsichtlich des Gebäudeeigentums und daraus erwachsender Konflikte im Kontext der Drittnutzungen (Versammlungsstättenverordnung) zu vermeiden. Insofern übernahm die GMH das Centermanagement auf der operativen Ebene; für die Aufgabenbereiche Angebotsentwicklung, Kooperations- und Netzwerkmanagement ist die Schule in Kooperation mit den Hauptnutzern zuständig. Es finden monatliche Hauptnutzertreffen unter Beteiligung des Centermanagers statt, auf denen gemeinsame Veranstaltungen, Strategien, Planungen und Anschaffungen besprochen werden.

Das BGZ Süderelbe ist ein multifunktionaler und offener Ort. Räume, Außenanlagen und die Halle stehen in ungenutzten Zeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Raumvergabe wird durch das Centermanagement koordiniert und erfolgt auf Basis einer gemeinsam erarbeiteten

Nutzungsvereinbarung zwischen den Partnern im BGZ Süderelbe sowie eines speziell entwickelten Tarifmodells, das die Höhe der Kosten an die Art der Nutzung koppelt. So können besonders stadtteilbezogene Nutzungen kostengünstig erfolgen. Damit bietet das BGZ Süderelbe den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region Raum zur aktiven Gestaltung und Teilhabe und gleichzeitig wird die kommunale Infrastruktur optimal ausgelastet. Durch eine stärkere Einbeziehung der CU-Arena für Drittnutzungen ist es nunmehr möglich, auch Veranstaltungen mit überregionalem Charakter im BGZ zu platzieren. So finden in den Bereichen Bereich Kultur, Bildung und Sport Veranstaltungen wie der Aktivtag Süderelbe, die Spiele der 2. Bundesliga Damen Volleyball, Dance Competition, Boxveranstaltungen und vieles mehr dort statt. Das BGZ mit seinen vielfältigen Angeboten findet bundesweite Beachtung.



Abb. 18 Sporthalle und Klassentrakt der Grundschule im BGZ Süderelbe (Quelle: steg Hamburg)

- **ESF-Projekt Schulmentoren - Hand in Hand für starke Schulen:** Hauptziel des Projekts sind der Aufbau und die nachhaltige Absicherung einer Koordinations- und Steuerungsstruktur sowie die Gesamtkoordination für den Einsatz der qualifizierten Elternmentoren, Schülermentoren und ehrenamtlichen Mentoren. Elternmentoren stehen anderen Eltern unterstützend, informierend und beratend rund um das Thema Schule zur Verfügung. Sie bilden eine Brücke zwischen der Elternschaft und der Schule. Durch die Elternmentoren soll die Arbeit der Schule für viele Eltern verständlicher werden. Das Projekt startete an der Ganztagsgrundschule Am Johannisland Ende 2017 und läuft bis Ende September 2020. Bis einschließlich 1. Quartal 2019 wurden 6 Elternmentorinnen, 22 Schülermentorinnen und Mentoren und 2 ehrenamtliche Mentorinnen qualifiziert.
- **ESF-Projekte „Frühstart für Erfolg“ (2014 bis 2016) und „Frühstart für Erfolg+“ (2017 bis 2020):** Das Projekt wird von Unternehmer ohne Grenzen durchgeführt. Eltern mit Migrationshintergrund erhalten in einem mehrsprachigen Beratungsangebot grundlegende Informationen zum Übergang Familie-Kita und Kita-Schule. Eltern werden zu Multiplikatorinnen/Multiplikatoren ausgebildet und im Rahmen der Einrichtungen der Familienförderung und Kindertagesstätten für Informations- und präventive Beratungsangebote sowie individuelle niedrigschwellige Hilfeleistungen z.B. Dolmetschertätigkeiten, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Begleitung bei Arzt- oder Behördengängen o.ä. eingesetzt. 2017 und 2018 wurden insgesamt 15 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet.

Weitere Maßnahmen, die zur Zielerreichung beigetragen haben:

- **Bücherhalle Neugraben:** Die Hamburger Bücherhallen stellt ebenso ein öffentliches Bildungsangebot bereit. Es stärkt durch den Standort die Zentrumsfunktion und ist ein wichtiger Baustein für die Vernetzung und Bereitstellung weiterer niedrigschwelliger Angebote. Beispielhaft zu nennen ist das Süderelbearchiv, die Weiterbildungsberatung der Weiterbildung Hamburg-Service und Beratung gemeinnützige GmbH (WHSB), die Zusammenarbeit mit örtlichen Schulen, Veranstaltungen für Kinder, das Integrationsprojekt „Dialog in Deutsch“ und die Unterstützung des Stadtteilprojekts „Kleiner Büchertausch“. Die Bücherhalle bildet einen entscheidenden ‚Knoten‘ sowohl für die lokale Zugänglichkeit von Bildungsangeboten unterschiedlicher gesellschaftlicher Reichweite als auch für die Aktivierung und Einbindung ehrenamtlichen Engagements.

Fazit:

Das BGZ Süderelbe trägt zur Zielerreichung des Handlungsfelds erfolgreich bei und zeigt in seiner bedarfsgerechten Weiterentwicklung seine Zukunftsfähigkeit. Das BGZ wird sehr gut frequentiert, alle Hauptnutzer berichten von kontinuierlich steigenden Nutzerzahlen. Die Angebote sind vielfältig. Nach der Pilotierungsphase von Mai 2011 bis April 2013 wurden die Aufgaben des Centermanagements in den Regelbetrieb überführt. Das Centermanagement wurde 2018 neu ausgerichtet. Die Aufgabenbereiche des Centermanagements finden im BGZ Süderelbe eine klare sinnvolle Trennung von den Aufgaben der operativen Ebene (Facilitymanagement und Raumvermietung) und der konzeptionellen Ebene (Angebotsentwicklung sowie Kooperations- und Netzwerkmanagement), wobei eine enge Kooperation und Kommunikation zwischen diesen beiden Dienstleistungen unabdingbar und sichergestellt ist. Um auch der Zentrumsfunktion für den Stadtteil bzw. den Handlungsraum gerecht zu werden, soll die gesamte Arbeit der sieben Hauptnutzer auf Langfristigkeit ausgerichtet und durch aktive Vernetzung positiv weiterentwickelt werden. Nur so kann auch ein nachhaltiger Beitrag zur Aufwertung des Stadtteils und der Region Süderelbe geleistet und das BGZ Süderelbe zu einem identitätsstiftenden und qualitätsvollen Ort aufgebaut werden.

Die Angebote und Kooperationen der Bücherhalle mit dem Süderelbearchiv werden laut Leitung der Bücherhalle sehr gut genutzt.

2. Schaffung lokaler Verantwortlichkeiten für die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen

Folgendes RISE-Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **BGZ:** Der umfängliche Abstimmungsprozess vor, während und auch nach Inbetriebnahme des BGZ hat maßgeblich zur Schaffung von lokalen Verantwortlichkeiten, zur Vernetzung von Einrichtungen und zur Entwicklung bedarfsgerechter, kooperativer Angebote geführt.

Folgende Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **„heimspiel“** ist ein gemeinsames Projekt der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und der Joachim Herz Stiftung, das 2012 in Neuwiedenthal gestartet wurde mit dem Ziel, dass alle Beteiligten Bildung und Erziehung als Gemeinschaftsaufgabe begreifen und lokale Verantwortungsgemeinschaften formen. Diese werden so unterstützt, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Schulabschluss erreichen. Das Projekt wirkt deutlich über die Grenzen Neuwiedenthals hinaus. Die BSB, BASFI sowie das BA Harburg stellen stunden-

weise Lehrkräfte und Mitarbeiter der Jugendhilfe zur Verfügung, die die Projektteams der Stiftungen ergänzen. Um effizient und zielorientiert agieren zu können, setzt "heimspiel" an bereits vorhandenen Netzwerken an und fügt sich in den Prozess der Regionalen Bildungskonferenzen ein. Die Fortbildungsangebote, Informationsabende und Projekte werden auch von Einrichtungen und Eltern/Schülern aus dem Fördergebiet und der gesamten Süderelberegion wahrgenommen. Ebenfalls bestehen enge Kooperationen mit Einrichtungen aus dem Fördergebiet, wie z.B. der Jugendfreizeitlounge, dem Gymnasium Süderelbe, der Ganztagsgrundschule Am Johannisland und der Kita Am Johannisland.

- **Regionale Bildungskonferenzen (RBK):** Die RBKs haben zum Ziel, bestehende Bildungsangebote unter direkter Beteiligung von lokalen und regionalen Bildungseinrichtungen und –anbietern, für die Kinder und Jugendlichen im jeweiligen Bezirk, Stadtteil oder Quartier zu stärken und bedarfsgerechte Bildungsangebote und –maßnahmen zu etablieren. Der Prozess der RBK im Bezirk Harburg ist lt. RBK-Konzept grundsätzlich mehrstufig organisiert. So gibt es Bezirkliche Bildungskonferenzen (für übergreifende Themen), Regionale Bildungskonferenzen (für relevante Themen mit regionalem Bezug) sowie Lokale Bildungskonferenzen (für lokal relevante Themen). Darüber hinaus haben sich in den letzten fünf Jahren aus dem RBK-Prozess heraus thematisch fokussierte Arbeitsgruppen gebildet. Die RBK-Steuerungsgruppe (für den ganzen Bezirk) traf sich in der Vergangenheit regelmäßig alle zwei Monate. Zudem gab es sowohl in Süderelbe, als auch in Harburg-Kern, jeweils Lokale Bildungskonferenzen (LBK) – lt. heimspiel mit im Durchschnitt ca. 100 Teilnehmenden. Die LBK Neuenfelde/Cranz (die zugleich das hiesige Sozialraumteam ist) hat sich jährlich bis zu neun Mal getroffen und zu diversen Themen beraten. Aus der LBK Neugraben-Fischbek Süderelbe haben sich fachspezifische Arbeitsgruppen gebildet, wie bspw. das Netzwerk „Herausforderndes Verhalten“ (mit kollegialer Fallberatung und Themen wie „Beziehungsarbeit durch Spiele“, „Systemische Ausstellungsarbeit“ und „Konfrontative Pädagogik“ oder die „AG Kita – Grundschule“ (mit Veranstaltungen wie „Kooperationsdating“ sowie „Marktplatz der Grundschulen“), die sich ebenfalls regelmäßig treffen. Außerdem gab es die Kita-Kampagne „Gemeinsam für Dein Kind“ und den Prozess um das gemeinsame Logo „Zusammenleben in Vielfalt – Gegen Diskriminierung in Süderelbe und überall“ in Kooperation mit den Lokalen Partnerschaften. Darüber hinaus hat heimspiel Fortbildungen für die LBK Neuwiedenthal/Hausbruch durchgeführt. Die Bezirklichen Bildungskonferenzen haben sich zuletzt in mehreren Veranstaltungen mit dem Thema Sprachförderung in Kita und Grundschule befasst. Zurzeit wird als Ergebnis dieses Prozesses ein Leitfaden für Fachkräfte erstellt. Zudem gibt es einen „Qualitätszirkel“ für die Elternlotsenprojekte im Bezirk, der in der Vergangenheit ebenfalls in den RBK-Prozess eingebettet war. 2017 fand ein Ziel- und Strategie-Workshop mit allen direkt am RBK-Prozess beteiligten Akteuren statt. Dieser war gedacht, um die RBK in Harburg neu aufzustellen und zu schärfen. Das BA Harburg plant auch in Zukunft eine Fortsetzung der oben beschriebenen Arbeit. Die genannten Arbeitsgruppen und Netzwerke in Süderelbe sind weiterhin assoziierte Netzwerke des RBK-Prozesses im Bezirk mit eigenen Schwerpunktsetzungen. Die Bezirkliche Bildungskonferenz wird sich in der nahen Zukunft mit dem Thema „Möglichkeiten der Teilhabe im digitalen Zeitalter“ befassen.

Fazit:

Das BGZ hat maßgeblich dazu beigetragen, die Bedarfe im Stadtteil zu decken. Die strukturierte Kooperation der Hauptnutzer, das schon in 2010/2011 entwickelte Pädagogische Konzept und das Projekt heimspiel tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die unterschiedlichen Bildungseinrichtungen untereinander aber auch mit anderen Vereinen und Institutionen zukunftsfähig und nachhaltig

vernetzen. Die gemeinsame Zielsetzung verschiedener Fachpolitiken bei der Errichtung des BGZ ist auch in einer gemeinsamen Finanzierung und Begleitstruktur im Rahmen im Rahmen des Modells „Hamburg-Süd“ der GWG-Gewerbe erfolgreich entwickelt und umgesetzt worden.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Bildung“

Durch die Wirkung der RISE-Projekte und weiterer Projekte und Maßnahmen konnten die Ziele in einem hohen Maße umgesetzt werden. Bedarfsgerechte Bildungsangebote sind vorhanden und miteinander verknüpft. Im Rahmen des vorangegangenen Pädagogischen Konzeptes für das BGZ, dem Projekt heimspiel und den RBK konnten lokale Verantwortlichkeiten für die Zusammenarbeit benannt und vernetzt werden.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Bereitstellung und Verknüpfung von abgestimmten Bildungsangeboten, darunter insb. Förderung von Lerngelegenheiten	in hohem Maße
Schaffung lokaler Verantwortlichkeiten für die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeld Bildung	in hohem Maße

B 2.1.6 Handlungsfeld „Familienförderung“

Das Handlungsfeld der Familienförderung ist verwoben mit den Aufgaben der örtlichen Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Vereine, die unterschiedlichste Angebote teilweise in Kooperationen für Familien im Fördergebiet durchführen. Seit 10 Jahren baut die BASFI die sozialräumlichen Hilfen und Angebote (SHA) in Hamburg aus. In einem kontinuierlichen Prozess und unter Mitwirkung einer Vielzahl von Akteuren, des Jugendamtes Harburg und der freien Träger wurden im Fördergebiet unterschiedliche und auf die jeweiligen Bedingungen bezogene Angebote für verschiedene Zielgruppen entwickelt. Die SHA-Angebote sind in der Regel - auch räumlich - eng mit sonstigen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe und der Schulen verbunden. Entstanden sind im Fördergebiet und in der unmittelbaren Umgebung offene Orte der verlässlichen Begegnung, in denen Menschen, die Unterstützung suchen, ihre Anliegen vortragen oder mit anderen erörtern und wo sie Beratung und Begleitung für die Lösung ihrer Probleme finden können. Die vier Handlungsschwerpunkte der sozialräumlichen Angebote orientieren sich entlang der Lebensbiografie: von Frühen Hilfen und Unterstützung des Erziehungsgeschehens in der Familie hin zur Schulbezogenen Unterstützung, über die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in offenen Kontexten, bis hin zum Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf und die selbstständige Lebensführung. Im Fördergebiet sind u.a. folgende Einrichtungen im Rahmen SHA eingebunden: IN VIA Kath. Mädchensozialarbeit Hamburg e.V., Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V., Margaretenhort, Unterstützungsnetzwerk Süderelbe.

Das seit Sommer 2010 bestehende Leitbild zur Seniorenarbeit im Bezirk Harburg stellt die rahmengebende Grundlage dar, um Belange der Seniorinnen und Senioren zum Beispiel bei der Gestaltung offener Angebote und altersgerechter Infrastruktur zu berücksichtigen. Im Fördergebiet befinden sich der Seniorentreff der AWO und die Seniorenresidenz Neugraben. Seit 2017 befasst sich zusätzlich das für den gesamten Stadtteil zuständige Seniorennetzwerk NF mit den Belangen der älteren Bevölkerung. Finanziert wird das Netzwerk von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Aufbau bzw. Sicherung bestehender Angebote zur Kinder- und Seniorenbetreuung**
- 2. Sicherung erreichbarer Angebote zur Elternhilfe - Entwicklung von Präventionsmaßnahmen**
- 3. Sensibilisierung der Stadtteilakteure gegenüber dieser Aufgabe**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Aufbau bzw. Sicherung bestehender Angebote zur Kinder- und Seniorenbetreuung

Folgende RISE-Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Umgestaltung und Öffnung Spielplatz Kita an der Falkenbek:** Die Neugestaltung des Kita-Spielplatzes erhöht die Attraktivität der Kita und somit auch die Attraktivität Neugrabens als familienfreundlicher Wohnort mit einer guten Infrastruktur. Darüber hinaus ist das Ziel, die Verbindung zwischen den Bewohnerinnen, Bewohnern und der Kita zu stärken und auf die Angebote der Kita und dem Eltern-Kind-Zentrum aufmerksam zu machen. Das Freiflächenangebot führt zu mehr Bewegung und verstärkter Kommunikation untereinander. Es können auf niedrigschwellige

Art mehr Eltern mit Unterstützungsbedarf an Beratungsangebote herangeführt werden und Kinder frühzeitig gefördert werden.

- **Umgestaltung und Öffnung Spielplatz Michaelisgemeinde:** Die Michaelis-Kirchengemeinde Neugraben hat ihren Spielplatz in 2012 erneuert. In einem 2. Bauabschnitt wurde der Spielplatz durch RISE-Förderung um ein Spielgerät für ältere Kinder ergänzt. Der gesamte Spielplatz wurde für den Stadtteil geöffnet.

Weitere Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Neubau Kitas:** Kita Am Johannisland/BGZ verfügt derzeit über 192 Plätze (ein weiterer Umzug ist geplant, da sich die Schule erweitern wird. Das neue Gebäude wird sich voraussichtlich auf dem Gelände des BGZ befinden. Die Kita wird sich dann auf 260 Plätze erweitern). Die Kita Glückskindern/Haferacker 14 verfügt über 62 Plätze.
- **Erweiterung der Kita Don Bosco:** die Kita plant, in den derzeit leerstehenden Flächen der ehemaligen katholischen Vorschule einen zweiten Standort zu eröffnen. Da die angebotenen Flächen nicht komplett durch die Kita genutzt werden, wurden im Rahmen der Gebietsentwicklung Begehungen mit dem Kitaträger und Gespräche mit Akteuren und Einrichtungen geführt, welche die Flächen anteilig nutzen könnten. Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen und werden von den Akteuren fortgesetzt.
- **Etablierung Seniorennetzwerk Neugraben-Fischbek:** Im Rahmen des Netzwerkes und der dadurch entstehenden Vernetzung mit Vertreterinnen und Vertretern des ASB, der Seniorenresidenzen, den Wohnungsunternehmen, dem Seniorenbeirat und des Seniorentreffs der AWO werden die Betreuungsangebote im Gebiet thematisiert und bekannt gemacht. Im Herbst 2019 wird eine Veranstaltung zum Thema „Wohnen im Alter“ durchgeführt.



Abb. 19: Arbeitsgruppe zum Seniorennetzwerk Neugraben-Fischbek (Quelle: steg Hamburg)

Fazit:

Im Fördergebiet sind derzeit vier Kitas ansässig, eine davon mit Eltern-Kind-Zentrum. Die bestehenden Kitas konnten gesichert werden, zwei Kitas sind neu entstanden. Für die Betreuungsmöglichkeiten von Kindern ist weiterhin eine kontinuierliche Anpassung an die Bedarfe notwendig. Der Austausch und die Weiterentwicklung von Seniorenangeboten und Wohnformen im Stadtteil werden im Rahmen der Entwicklung der Neubauquartiere und auch durch das Netzwerk weiter ausgebaut.

2. Sicherung erreichbarer Angebote zur Elternhilfe Entwicklung von Präventionsmaßnahmen

Folgende Projekte und Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **„Elterntreff“:** zur Schaffung von wohnortnahen Beratungsangeboten finden im Wohnhochhaus Süderelbebogen 3 seit 2014 im Rahmen der sozialräumlichen Angebote der Jugend- und Familienhilfe in Hamburg Vor-Ort-Sprechstunden in der ehemaligen Pförtnerloge des Wohnhochhauses statt. Die Sprechstunden werden laut Träger sehr gut besucht.
- **Trägerstruktur:** Es sind eine Vielzahl von Trägern und Angeboten im Bereich Familienförderung im Gebiet vorhanden, die zentral gelegen und gut erreichbar sind.

Fazit:

Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Hochhaus Süderelbering 3 waren nur als Übergangslösung gedacht und sind laut Träger langfristig für eine umfängliche Beratung der Betroffenen nicht geeignet. Da sich die Beratung direkt vor Ort sehr bewährt hat, ist der Träger noch in Gesprächen zur nachhaltigen Sicherung in optimierten Räumen.

3. Sensibilisierung der Stadtteilakteure gegenüber dieser Aufgabe

Folgende Aktivitäten haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Netzwerke:** Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Süderelbe, das Unterstützungsnetzwerk und das Sozialraumteam bearbeiten die Thematik. In den Netzwerken sind Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, Kitas, Kirchen, Trägern der Eltern-, Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit aktiv und beraten in monatlichem Rhythmus über aktuelle Bedarfe, Veränderungen und konkrete Maßnahmen.
- **Niedrigschwellige Angebote:** durch den Verfügungsfonds konnten viele Projekte für Familien gefördert werden, die kostenlos im Gebiet durchgeführt wurden.
- **Berichterstattung über Familienangebote:** im Stadtteilbüro, in den Quartiersnachrichten und im Beirat wurden bestehende und neue Angebote fortlaufend kommuniziert.

Fazit:

Durch das Zusammenwirken und die gute Vernetzung der vor Ort agierenden Trägern und den Aktivitäten der Vereine und Institutionen im Fördergebiet ist eine Sensibilisierung erreicht worden.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Familienförderung“

Zum Abschluss der Gebietslaufzeit kann festgestellt werden, dass sich durch die vielfältigen Angebote der unterschiedlichen Träger, Einrichtungen und dem Austausch in den verschiedenen Netzwerken die Ziele in hohem Maße erreicht werden konnten. Die Angebote für Kinderbetreuung haben sich deutlich verbessert. In den folgenden Jahren werden im gesamten Stadtteil 11 weitere Kitas mit ca. 1000 Plätzen eröffnen, so dass zukünftige Angebote an Kitaplätzen die Nachfrage decken werden. Die prognostizierten Kitaplattzahlen sind nur geschätzt. Es können keine abschließenden Aussagen getroffen werden, da die Anzahl der Plätze jeweils von den örtlichen Gegebenheiten abhängt. Durch den Zuzug von neuen Bewohnerinnen und Bewohnern in den Neubaugebieten wird sich die Bedarfslage verändern. Hier müssen ggfs. Angebote erweitert und/oder neu geschaffen werden.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Aufbau bzw. Sicherung bestehender Angebote zur Kinder- und Seniorenbetreuung	überwiegend
Sicherung erreichbarer Angebote zur Elternhilfe Entwicklung von Präventionsmaßnahmen	in hohem Maße
Sensibilisierung der Stadtteilakteure gegenüber dieser Aufgabe	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeld Familienförderung	in hohem Maße

B 2.1.7 Handlungsfeld „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“

Im Fördergebiet ist der Anteil der älteren und jüngeren Altersgruppe überdurchschnittlich hoch. Neben einer umfassenden Seniorenarbeit z. B. durch die HNT und den AWO Seniorentreff werden auch für andere Altersgruppe vielfältige und oft niedrighschwellige Angebote durch die ansässigen Vereine (Plattdütsch leevt, Bürgerverein, Kulturhaus Süderelbe, Sportvereine, FalkHus) vorgehalten. Die Umfragen im Rahmen des Seniorennetzwerkes und die Beiträge auf den Netzwerktreffen und Veranstaltungen zeigen, dass diese Angebote häufig unzureichend bekannt sind. Die Inklusion/Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ist verankert im Nationalen Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention (NAP). Die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und deren Organisationen wird auch im Rahmen der Gebietsentwicklung als Querschnittsaufgabe verstanden und wirkt in alle Handlungsfelder und Beteiligungsprozesse hinein.

Bei den Beteiligungsprozessen im Rahmen der Gebietsentwicklung wird darauf geachtet, dass eine inklusive Ausrichtung der Formate im Fokus steht. Es wurde u.a. darauf geachtet, dass die Orte der Beteiligung barrierefrei zu erreichen sind und Behinderteneinrichtungen eingebunden wurden.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Bessere Vernetzung und Bekanntmachung von speziellen Angeboten**
- 2. Stärkere Einbindung von Menschen mit Behinderung**
- 3. Berücksichtigung der Belange von Seniorinnen und Senioren**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Bessere Vernetzung und Bekanntmachung von speziellen Angeboten

Folgende Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Die Bekanntmachungen von stadtteilbezogenen Veranstaltungen, Projekten und Angeboten erfolgten regelmäßig in den Quartiersnachrichten (3 x im Jahr) und täglich aktualisiert durch Aushänge im Fenster oder Auslage im Stadtteilbüro. Aufgehängt wurden im Schnitt ca. 4-5 neue Veranstaltungen pro Woche, so dass jährlich fast 300 Angebote beworben wurden. Das Stadtteilbüro wurde im Durchschnitt von ca. 15 Besuchern während der Sprechzeiten aufgesucht (ca. 840 im Jahr), daneben fanden ca. 14-tägig projektbezogene Besprechungen mit durchschnittlich 6 Personen statt (ca. 170 im Jahr). Aufgrund der guten Auflage im Zentrum Neugraben wurden die Aushänge im Fenster des Stadtteilbüros von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern wahrgenommen. Ebenfalls wurde in den Beiratssitzungen (ca. 6 bis 8 pro Jahr) über die unterschiedlichsten Veranstaltungen im Fördergebiet informiert und Plakate/Flyer verteilt.
- Der Ende 2018 herausgegebene Einkaufs- und Freizeitführer mit einer Auflage von 15.000 Exemplaren gibt einen Überblick über Sport- und Freizeiteinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten und öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen. Der in 2014 erschienene Vorgänger mit ca. 20.000 Exemplaren war innerhalb einiger Monate aufgrund der großen Nachfrage vergriffen.

- Mit finanzieller Unterstützung durch den Verfügungsfonds wurde in 2018 für Neugraben ein Kinderstadtteilplan von ProQuartier in Kooperation mit Schulen erstellt, der für die Zielgruppe Familien mit Kindern die Angebote zusammenführt. In der Bücherhalle Neugraben gibt es die Möglichkeit, Angebote über Aushänge an zwei Schautafeln im Eingangsbereich zu bewerben. Digitale Plattformen - Homepages wie z.B. die der Bücherhalle, des BGZ, der Sportvereine, des Marktplatzes Süderelbe – tragen ebenfalls zu einer Bekanntmachung von Angeboten bei.

Fazit:

Durch die vorstehenden Maßnahmen wurden die Angebote aktiv beworben und bekannt gemacht, die Zielgruppen wurden erreicht. Das Angebot für Menschen aller Altersgruppen im Fördergebiet ist vielfältig. Um diese auch weiterhin gut zu bewerben, können die gut vernetzten Akteure ihre digitalen und analogen Werbeplattformen durch Kooperation in Form von Verlinkungen und Bewerbung ihrer Schaufenster weiter positiv nutzen.

2. Stärkere Einbindung von Menschen mit Behinderung

Folgende Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Der Neugestaltung des Quartiersgartens am BGZ ist eine umfängliche Beteiligung vorausgegangen, die neben Ideenworkshops auch Mitmachaktionen während der Umsetzungsphase ermöglichte. Durch die unmittelbare Nähe zur Wohneinrichtung von Leben mit Behinderungen wurden die Bewohnerinnen und Bewohner intensiv an der Planung und Umsetzung beteiligt. Alle weiteren Aufwertungs- und Umgestaltungsprojekte im öffentlichen Raum wurden ebenfalls barrierefrei hergestellt. Es wurde eine stadteigene mobile Rampe von dem Träger Kajüte/Der Hafen aus Mitteln des Verfügungsfonds angeschafft. Es fanden mehrfach Rundgänge zum Thema „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“ und eine intensive Beteiligung der Behinderten Arbeitsgemeinschaft Harburg e.V. (BAG) an der Marktplatzumgestaltung statt (siehe hier auch HF Grün- und Freiflächen), wodurch eine stärkere Einbindung von Menschen mit Behinderungen gelungen ist. Durch die Mitgliedschaft von „Leben mit Behinderung Hamburg gGmbH“ im Beirat Neugraben wurden die Belange von Menschen mit Behinderungen kontinuierlich thematisiert.

Fazit:

Die Belange von Menschen mit Behinderungen konnten aufgrund der frühzeitigen Einbindung in die jeweiligen Projektablaufe und Teilnehmungsformate berücksichtigt werden. Es fanden kontinuierliche Abstimmungen statt. Insbesondere bei den Planungen zur Umgestaltung des Marktplatzes und der Marktpassage wurden die Belange von Menschen mit Behinderungen durch die Beteiligung der BAG Harburg aufgenommen. Die Planungen im öffentlichen Raum wurden an die aktuellen Standards angepasst. Es konnte so eine stärkere Einbindungen von Menschen mit Behinderungen überwiegend erreicht werden.

3. Berücksichtigung der Belange von Seniorinnen und Senioren

Folgende Aktivitäten haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Im Rahmen der Gebietsentwicklung wurden die Belange für Seniorinnen und Senioren insbesondere im Rahmen der Wohnumfeldgestaltung der Petershofsiedlung und der Mehrgenerationenfläche am Brunnenschutzgebiet besonders berücksichtigt. So wurden neben 2 Boulebahnen auf Wunsch der Seniorinnen und Senioren diverse Sitzbänke, angstfreie Aufenthaltsflächen und gut mit dem Rollator befahrbare Wegeverbindungen sowie zwei Bewegungsgeräte für ältere

Menschen geschaffen. Die Seniorinnen und Senioren wurden in die Planungsprozesse aktiv eingebunden.

- Um die Seniorentagesstätte der AWO bezüglich einer besseren Auslastung und Angebotsvielfalt zu unterstützen, fanden regelmäßige Austauschgespräche statt. So wurden durch die Gebietsentwickler Flyer erstellt und verteilt, um die Angebote besser bekannt zu machen. Um die Attraktivität der Tagesstätte zu erhöhen, konnten aus Mittel des Verfügungsfonds Mobiliar und Equipment erneuert werden. Die Sitzungen des Stadtteilbeirats finden ebenfalls in der Tagesstätte statt. Durch die Zusammensetzung des Beirates sind auch eine Vielzahl an Seniorinnen und Senioren Mitglieder und setzen sich somit kontinuierlich für ihre Belange ein. Um die Seniorinnen und Senioren im Stadtteil noch stärker in den Fokus zu rücken, hat sich seit März 2017 das Seniorennetzwerk NF etabliert. Die steg Hamburg wurde von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz mit der Etablierung des Netzwerkes beauftragt. Es unterhält seit 2018 eine eigene Homepage. Neben drei bis vier öffentlichen Veranstaltungen mit zwischen 50-300 Teilnehmenden finden jährlich 6 Netzwerktreffen statt, an denen sich jeweils ca. 25 Personen beteiligen.

Fazit:

Das Seniorennetzwerk NF, welches die Potenziale der unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen bündelt und vernetzt, bietet eine gute Ausgangsbasis dafür, dass die Belange von Seniorinnen und Senioren auch weiterhin berücksichtigt werden.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“

Die Entwicklung der drei neuen Wohnquartiere aber auch die Aufwertung der Bestandsquartiere bieten Chancen, die gesellschaftliche und soziale Infrastruktur an den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen auszurichten und weiterzuentwickeln. Dazu können auch die engagierten und gut vernetzten Akteure und Vereine im Gebiet beitragen.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Bessere Vernetzung und Bekanntmachung von speziellen Angeboten	in hohem Maße
Stärkere Einbindung von Menschen mit Behinderung	überwiegend
Berücksichtigung der Belange von Seniorinnen und Senioren	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeld Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	in hohem Maße

B 2.1.8 Handlungsfeld „Integration von Menschen mit

Migrationshintergrund“

Im Fördergebiet leben und arbeiten Menschen unterschiedlichster Nationalitäten. Kitas, Schulen und Vereine in den Bereichen Kultur und Sport sind wichtige Vermittler, um Menschen mit wenig gesellschaftlicher Teilhabe besser einbinden zu können. Im Jahr 2015 fiel die Entscheidung zur Realisierung von öffentlich-rechtlichen Unterbringungen für Geflüchtete und Asylbegehrende im Stadtteil Neugraben-Fischbek. Diese Unterkünfte liegen zwar außerhalb des Fördergebiets, dennoch nutzen die Bewohnerinnen und Bewohner selbstverständlich die Infrastruktur des Fördergebiets mit, was sich auf die unterschiedlichsten Bedarfslagen auswirkt. Die ursprünglich angestrebten Belegungszahlen sind im Berichtszeitraum im Zusammenhang mit der Unterzeichnung eines so genannten Bürgervertrages auf 1.500 reduziert worden.

Im IEK wurde folgendes Handlungsfeldziel formuliert:

1. Berücksichtigung der integrativen Wirkung bei neu entstehenden Angeboten (Bildung, Kultur, Sport, Freizeit etc.)

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

Folgende Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Im Rahmen der Gebietsentwicklung werden Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen beteiligt und eingebunden. Diese Einbindung wird als Querschnittsaufgabe verstanden und findet generell Berücksichtigung. Die kulturelle Vielfalt der im Fördergebiet lebenden Menschen konnte insbesondere in den unterschiedlichen Beteiligungsprozessen genutzt werden. So wurden bei den Projekten der Freiraumplanung im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen Jungerwachsene unterschiedlicher Herkunft zur Durchführung von Workshops und Umsetzungsmaßnahmen eingebunden.
- Das sehr erfolgreiche Projekt der **Kiezläufer** (vgl. Handlungsfeld Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention) hat ebenfalls stark integrative Wirkung. Die Kiezläufer kommen aus unterschiedlichsten kulturellen Herkunftsfamilien. Die Projektleitung informiert, dass dieses den Zugang zu den Jugendlichen mit Migrationshintergrund erleichtert. In Neugraben laufen derzeit 11 Kiezläufer immer im 2er-Team ca. 2 x in der Woche. Im Sommer werden jedoch wesentlich mehr Jugendliche angetroffen als im Winter. Die Kiezläufer informieren die Jugendlichen über Angebote im Stadtteil, bitten diese bspw. Rücksicht auf Anwohnende zu nehmen und darum, die Bereiche wieder sauber zu hinterlassen.
- In 2012 wurde durch den Gebietsentwickler ein internationales Mieterfest mit ca. 80 Bewohnerinnen und Bewohnern des Hochhauses Süderelbering 3 auf dem Spieldeck unter Einbindung diverser Einrichtungen im Fördergebiet durchgeführt. Als Kooperationsprojekt u.a. mit migrantischen Geschäftsleuten wurde der „Kleine Büchertausch“ etabliert. Hier ist der Austausch mehrsprachiger Literatur erwünscht, aber derzeit noch nicht vorhanden.
- Das Gebietsmanagement ist laufend im Austausch mit dem Harburger Integrationsrat, der 2 x monatlich Sprechstunden im Stadtteilbüro durchführt. Das Stadtteilbüro war eins von fünf Wahlbüros des Harburger Integrationsrates. Ebenfalls findet ein enger Austausch im Rahmen der Integrationskonferenz statt. Der Gebietsentwickler ist auch im Begleitausschuss der Lokale Partnerschaften vertreten. Seit 2017 gibt es neben den Lokalen Partnerschaften Harburg auch die

Lokalen Partnerschaften Süderelbe, die unterschiedlichste Veranstaltungen und Projekte im Stadtteil anbieten. In unmittelbarer Nähe zum Fördergebiet hat in 2018 das Willkommensbüro des DRK eröffnet. 2015 wurde die Initiative „Willkommen in Süderelbe“ ins Leben gerufen, die u.a. das Willkommens-Café im BGZ wöchentlich betreibt. Im Mai 2019 wird der „Quartierraum“ in den Flächen des ehemaligen IBA-Infopoints im BGZ eröffnet. Die Trägergemeinschaft aus Kulturhaus Süderelbe und Willkommensinitiative hat sich zum Ziel gesetzt, Angebote für alle Nationalitäten und Generationen vorzuhalten und möchte die Räumlichkeiten als Ort der Begegnung entwickeln.

- Die vor Ort ansässigen Sportvereine bieten auch für Nichtmitglieder integrative Angebote. So organisieren diese gemeinsam mit ProQuartier jährlich den Sportsommer „Finde dein Talent“.
- Als Projekt des Verfügungsfonds wurde die internationale Nähwerkstatt über vier Jahre gefördert, konnte jedoch aufgrund personeller Engpässe in diesem Rahmen nicht weiter geführt werden. Die angeschafften Nähmaschinen befinden sich derzeit in der Öffentlich rechtlichen Unterkunft (ÖrU) Am Aschenland und werden dort für Nähprojekte eingesetzt.
- Die Bücherhalle bietet neben internationalen Medien auch den „Dialog in Deutsch“ an. Hier können Interessierte die deutsche Sprache in geselliger Runde erlernen und verbessern.
- Monatlich finden im Fördergebiet Austauschtreffen zwischen der Michaelis Kirchengemeinde, der Moschee und der Heilig Kreuz Kirche statt.
- Seit 2017 findet jährlich die im Rahmen des Koordinierungsbausteins Gesundheitsförderung (KoBa) durchgeführt Veranstaltung „Bewegung rund um die Welt“ mit durchschnittlich 100 Teilnehmenden statt. Im selben Kontext wurde das Format „Gesund kochen rund um die Welt“ etabliert. Neben 10 Kochevents wurde auch ein Buch mit internationalen Rezepten herausgebracht.

Fazit:

Die neu entstandenen Projekte, Initiativen, Angebote und Maßnahmen haben eine hohe integrative Wirkung. Insbesondere in den Bereichen Kultur und Sport treten eventuelle Sprachbarrieren in den Hintergrund. Die Potenziale und Kenntnisse von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern müssen auch weiterhin wert geschätzt werden. Die Bücherhalle wurde gebeten, zukünftig den Büchertausch um mehrsprachige Literatur zu ergänzen.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“

Zum Abschluss der Gebietslaufzeit kann festgestellt werden, dass die integrative Ausrichtung bei allen im Rahmen der Gebietslaufzeit entstandenen neuen Angeboten als zentraler Ansatz berücksichtigt wurde.

Der Integrationsrat, die Lokalen Partnerschaften, Willkommen in Süderelbe und das Willkommensbüro bieten den Vereinen und Institutionen vor Ort sehr gute Unterstützung und Kooperationen an.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Berücksichtigung der integrativen Wirkung bei neu entstehenden Angeboten (Bildung, Kultur, Sport, Freizeit etc.)	in hohem Maße

Gesamtbewertung Handlungsfeld Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	in hohem Maße
---	----------------------

B 2.1.9 Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“

Allgemeine Strukturveränderungen im Einzelhandel und der Wegfall des hochfrequentierten Kundenmagneten „Karstadt“ im Jahr 2005 haben seinerzeit zu einem gravierenden Funktionsverlust des im Hamburger Zentrenkonzepts ausgewiesenen „Bezirksentlastungszentrums“ (künftig „Stadtteilzentrum“) geführt. Die Situation wurde zusätzlich durch erhebliche Leerstände und problematische Zwischennutzungen im „Iduna-Zentrum“ und „Süderelbe-Einkaufszentrum“ beeinträchtigt. Die BBE Handelsberatung hat im Auftrag des Gebietsmanagement zu Beginn des Verfahrens eine Standortanalyse durchgeführt und einzelhandelsrelevante Kennziffern erhoben, Strukturen bewertet und Handlungsempfehlungen ausgesprochen. Im Ergebnis zeigte sich die geringe Einzelhandelszentralität in Höhe von 33% und damit ein starker Kaufkraftabfluss von zwei Dritteln, der die Formulierung der folgenden Handlungsfeldziele begründet.

Das Handlungsfeld „lokale Ökonomie“ war aus genannten Gründen für die Umsetzung der Entwicklungsstrategien während der gesamten Gebietslaufzeit von zentraler Bedeutung.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

1. **Wiederherstellung der Funktion als Bezirksentlastungszentrum**
2. **Unterstützung des gebietstypischen Einzelhandelsbesatzes (inhabergeführte Betriebe, Wochenmarkt, Süderelbe-Einkaufszentrum)**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Wiederherstellung der Funktion als Bezirksentlastungszentrum

Folgendes RISE-Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **Modernisierung Süderelbe-Einkaufszentrum (SEZ):** Die großformatige Immobilie ist in den 1980er Jahren als wesentlicher Baustein zur städtebaulichen und funktionalen Zentrumsentwicklung errichtet worden. Sie ist durch den Berliner Unternehmer Dietrich Garski entwickelt und kurz nach Fertigstellung im Zuge der so genannten „Garski-Affäre“ wieder veräußert worden. Die nachfolgenden Eigentümer konnten die strukturellen Probleme des Einkaufszentrums (kleine Flächenzuschnitte, schwierige innere Erschließung, zudem Sondernutzungen wie Bowling-Bahn und Kino) nie auflösen, so dass das SEZ seitdem durch Fehl- und Unternutzungen geprägt war. Ende der nuller Jahre ging es an einen dänischen Immobilienfonds über. Die steg hat 2012 Gespräche mit Eigentümerverspreterinnen und -vertretern aufgenommen, um Förderperspektiven durch RISE aufzuzeigen. Anlass bildete die über die Immobilie hinausreichende Bedeutung als Laufwegeverbindung über die Cuxhavener Straße hinweg zwischen S-Bahnhof und Fußgängerzone (laut Zählungen im Jahr 2014 rund 600.000 Passanten pro Jahr), die zudem mittels Geh- und Wegerecht zugunsten der FHH gesichert ist. In umfangreichen Abstimmungen wurden Ende 2013 Maßnahmen vereinbart, die insbesondere die Modernisierung der Wegeflächen, Treppen und Rampen unter den Aspekten Sicherheit und Barrierefreiheit zum Inhalt hatten

Die Maßnahme ist 2018 erfolgreich abgeschlossen worden. Es wurden 3.400 qm Wegefläche (einschließlich der Treppenanlagen und der Brücke) und zwei Rolltreppen modernisiert sowie

ein modernes Lichtsystem mit knapp 780 LED-Leuchtkörpern eingebaut. Außerdem wurde die Außenwand der Brücke auf rund 800 qm energetisch saniert, 800 qm Fassadenfläche unter Sicherheitsaspekten ersetzt und der 380 qm große Nordzugang barrierefrei hergerichtet. Dadurch wurde die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert und die Nutzbarkeit durch mobilitäts- eingeschränkte Personen uneingeschränkt hergestellt. Dadurch konnten nach Auskunft der Gewerbemietler die Besucherströme spürbar erhöht werden.

Das SEZ konnte auch durch eigene Maßnahmen, die u.a. die Nebenkostenbelastung reduzieren, stetig Neuvermietungen vornehmen und die hohe Fluktuation reduzieren. Die Mischung der Ankermieter netto, Kik, Tanzstudio „fun&dance“ und Fitnesscenter „clever fit“ zeigen, dass sich das SEZ von der klassischen Einzelhandelsnutzung fort und hin zu Sport und Dienstleistungen entwickelt. Zuletzt haben sich ein Pflegedienst und ein E-Mobilitätscenter angesiedelt. Die Angebote im SEZ wurden insgesamt verbessert, die Nutzung als Laufwegeverbindung erhöht und somit die Funktion als Bezirksentlastungszentrum erhöht.



Abb. 20: Modernisierung des SEZ – vorher und nachher (Quelle: steg Hamburg)

Weitere Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Einzelhandelsexposé Zentrum Neugraben:** Diese Analyse diente über die Gebietsentwicklung hinaus als Grundlage, um sowohl städtebauliche als auch standortbezogene Perspektiven zu erörtern. Der Gebietsentwickler hat auf Grundlage der Einzelhandelsanalyse der BBE (s.o.) ein Standortexposé erstellt und anlassbezogen an Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, an Gewerbetreibende, den Förderverein und Projektentwickler übergeben. Dieses Exposé hat nach Aussage von Maklern und Vermietern dazu beigetragen, Interessenten gezielter anzusprechen und tragfähige bzw. aussichtsreiche Neuvermietungen vorzunehmen (z.B. Fahrrad Center). Nach Eindrücken des Gebietsentwicklers trug das Exposé dazu bei, gewerbliche Umzüge innerhalb des Zentrums anhand der Kennzahlen (wie branchenbezogene Einzelhandelszentralität, Verkaufsflächen und Umsatzzahlen) abzusichern und einvernehmlich zwischen Alt- und Neuvermieter abzuwickeln. Nach Kenntnis der steg fanden diesbezüglich acht Verlagerungen statt, besonders aufgrund anzupassender Ladengrößen oder als Umzug in bessere Laufwegen.
- **Unterstützung von Standortentwicklungen zugunsten eines Vollsorbitmenters:** Der Gebietsentwickler hat sich im Zuge der Aufgabe der REWE- und SKY-Supermärkte im Auftrag des Bezirksamts Harburg für die Ansiedlung eines neuen Vollsorbitmenters zur ‚Lückenschließung‘ der bestehenden Angebotspalette zwischen Discounter und SB-Warenhaus eingesetzt. Im Jahr

2013 sind mit Vertreterinnen und Vertretern des EDEKA-Unternehmens auf Grundlage des städtebaulichen Rahmenplans verschiedene Standorte u.a mittels vorhandener Baumassenstudien geprüft worden. Schließlich wurde das Grundstück eines Sonderpostenmarktes identifiziert. Die Eröffnung des Vollsortimenters (EDEKA) auf 2.960 qm BGF erfolgte im September 2017. Der Markt bindet nach Aussage des Betreibers Kunden wieder an den Stadtteil, die zuvor Vollsortimenter in Hausbruch bzw. Neu Wulmstorf aufgesucht haben. Er trägt dadurch zur Kaufkraftbindung bei und erhöht die Sortimentsvielfalt vor Ort.



Abb. 21: Krümet-Gebäude (bis 2015) und Neubau Edeka Quelle: steg Hamburg)

- **Maßnahmen zur Kundenbindung:** Aufgrund hoher Kaufkraftabflüsse (laut Einzelhandelsanalyse 2010) hat der Gebietsentwickler zusammen mit dem Förderverein Neugraben 2014 einen Einkaufsführer entwickelt. Er stellt das vollständige Angebot rund um die Marktpassage dar und schuf erstmals einen ‚Gesamtauftritt‘. Die Publikation wurde in 20.000er Auflage gedruckt, erfuhr große Nachfrage und ist vergriffen. Eine Neuauflage ist 2018 in veränderter Form mit 15.000 Exemplaren erfolgt. 2015 ist gemeinsam mit der IBA Hamburg ein Gutscheineft herausgegeben worden, um Neubürgerinnen und Neubürger aus dem Gebiet Vogelkamp auf das Zentrum aufmerksam zu machen. Rückmeldungen aus der Händlerschaft zufolge ist der Anteil an Neuzugezogenen unter den Stammkunden seitdem deutlich gestiegen.
- **Verbesserung der Funktionalität von zentrenbezogenen Laufwegebeziehungen:** Das Zentrum Neugraben hat mit dem Bau des BGZ Süderelbe und der Entwicklung des Neubaugebiets Vogelkamp eine spürbare Entwicklung nördlich der S-Bahn-Trasse vollzogen. Dort leben künftig bis zu 4.000 Menschen, durch das BGZ Süderelbe werden verschiedene Beratungs-, Sport- und Freizeitangebote bereitgestellt. Durch die Neugestaltung des Entrées werden weitere kleine Gewerbeflächen sowie ein Lebensmittelmarkt entstehen. Es war daher wesentliches Ziel der Gebietsentwicklung, sowohl das bisherige, ‚gefühlte‘ Zentrum südlich der Cuxhavener Straße Richtung Norden zu erweitern und die fußläufige Anbindung aus dem Vogelkamp Richtung Zentrum zu stärken. Die „Neugestaltung südliches Bahnhofsumfeld“ durch Modernisierung von 2.900 qm Fuß- und Fahrwegen in hoher Aufenthalts- und Nutzungsqualität, Einbau von 11 modernen LED-Mastleuchten und 16 Doppelfahrradbügeln trägt wesentlich dazu bei.

Der Einbau eines Senkrechtsaufzugs mit Unterstützung durch RISE-Mittel sowie zwei weiterer Aufzüge und der Bau einer neuen Rampen- und Treppenanlage im Norden des S-Bahnhofs stellt erstmals an dieser Stelle Barrierefreiheit her. Die Nutzbarkeit wird damit auch für mobilitätseingeschränkte Personen hergestellt.

- **Stellplatzuntersuchung Zentrum Neugraben:** Der Gebietsentwickler hat 2017 eine Bestandsaufnahme von Stellplätzen im Zentrumsbereich vorgenommen. Erfasst wurden dabei alle Stellplätze, die für Gewerbetreibende und deren Angestellte sowie für Kunden zur Verfügung stehen und darüber hinaus alle öffentlich bereit gestellten Stellplätze. Diese Untersuchung ergänzt die Erhebungen anlässlich der Marktplatzumgestaltung (Straße Neugrabener Markt) und zeigte hinreichende Kapazitäten auf, die in der Regel nur während der samstäglichen Marktzeiten vollausgelastet werden. Ende 2018 wurde durch ein externes Planungsbüro eine größer angelegte Parkraumuntersuchung durchgeführt, die die Auswirkungen kommender Bauvorhaben auf die Stellplatzbilanz und diesbezügliche Handlungsempfehlungen aufzeigte. Die Untersuchungen stellten somit einen Überblick über die gute Verkehrsgunst des Zentrums her. Die Erfassung konnte das Vertrauen der Händlerschaft in die Existenz einer bedarfsgerechten Stellplatzsituation stärken. Der Gutachter empfahl die Bewirtschaftung von 450 öffentlichen Parkplätzen durch zeitliche Nutzungsbegrenzung. Diese Umsetzung verhindert die dauerhafte Nutzung durch Anlieger und schafft Parkraum für Kunden des Zentrums. Diese Maßnahme trägt zur höheren Funktionalität des Bezirksentlastungszentrums mit Blick auf die Verkehrsinfrastruktur bei.
- Die RISE-Projekte „**Neugestaltung Marktplatz**“ (abgeschlossen), „**Neugestaltung Marktpassage samt Nebenstraßen**“ und „**Neugestaltung südliches Bahnhofsumfeld**“ (laufend) im Handlungsfeld „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum (siehe dort) tragen flankierend dazu bei, die Funktion als Bezirksentlastungszentrum wiederherzustellen. Dies geschieht durch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit durch barrierefreie bzw. – ärmere Flächen, den Einbau zusätzlicher Leuchten, Bänke und Spielgeräte und die Erhöhung der Zahl an Fahrradabstellplätzen.

Fazit:

Das bezirkliche Nahversorgungskonzept (2018) hat für das Stadtteilzentrum Neugraben Zentralitätswerte für den Nahbereich zusammengestellt. Die gesamte Einzelhandelszentralität beläuft sich dabei auf 175%, die im mittelfristigen Bedarf auf 106%, im langfristigen Bedarf auf 75% (s. Nahversorgungskonzept Bezirk Harburg, S. 97). Hier ist im Gegensatz zur Analyse des Jahres 2010 eine spürbare Steigerung abzulesen. Somit kann das Handlungsfeldziel zur Wiederherstellung der Funktion als Bezirksentlastungszentrum als „im hohen Maße erreicht“ bewertet werden.

Die Modernisierung des SEZ hat in hohem Maße zur Zielerreichung beigetragen. Durch das aktuell in der abschließenden Planung befindliche RISE-Projekt „Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes“ wird sichergestellt, dass das SEZ weiter in bestehende Laufwege eingebunden bleibt. Zu diesem Zweck ist eine Querungshilfe zwischen Busanlage und dem Eingang des SEZ vorgesehen. In Ergänzung zum SEZ sind weitere Aktivitäten zur Diversifizierung der Nutzungsstruktur erfolgreich vorgenommen worden. Große Bauvorhaben wie das Polizeikommissariat und die Dienststellen Süderelbe am S-Bahnhof lassen in den nächsten Jahren große Flächen südlich des Marktes frei werden, die perspektivisch auch im Erdgeschoss mit Handelsnutzungen oder Gastronomie belegt werden können.

Hier kann es zu Standortverlagerungen und/oder zu Neuansiedlungen kommen, die das strukturelle Gefüge stark verändern könnten. Das BA Harburg kann hier mittels Plan- und Baurechtausgestaltung steuernd wirken.

2. Unterstützung des gebietstypischen Einzelhandelsbesatzes (inhabergeführte Betriebe, Wochenmarkt, Süderelbe-Einkaufszentrum)

Folgendes RISE-Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **ESF-RISE-Projekte „Beratungsstelle Stärkung lokaler Wirtschaft“, „LokalChance“ und „LokalChance+“:** Zur Stärkung der Gewerbetreibenden vor Ort wurde das durch den Europäischen Sozial-Fonds geförderte Projekt „Beratungsstelle Stärkung lokaler Wirtschaft“ von 2011 bis 2012 durchgeführt. Dieser Entwicklungsansatz wurde in den Folgejahren durch die ESF-RISE-Projekte „LokalChance“ (2014 bis 2016) und „LokalChance+“ (2017 bis 2020) fortgesetzt. Die Projekte wurden bzw. werden von Unternehmer ohne Grenzen e.V. betreut und zielen auf Informations-, Beratungs- und Coachingtätigkeiten sowie auf Fortbildung für Kleinbetriebe und potenzielle Gründerinnen und Gründer, um ihr ökonomisches Potenzial auch für den Arbeitsmarkt besser auszuschöpfen und auf standortspezifische Veränderungen gewinnbringend reagieren zu können. Die Aufgaben (zwischen ESF-Projekt und RISE-Gebietsentwicklungsprozess) wurden eindeutig voneinander abgegrenzt, um einen effektiven Ressourceneinsatz sicherzustellen. 2014 bis 2016 wurde die Zielzahl der zu qualifizierenden Teilnehmenden mit 77 Personen deutlich übertroffen (Zielzahl 47). Im aktuellen Projekt LokalChance+ wurden 2017 und 2018 insgesamt 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über 8 Stunden qualifiziert und haben mit einem Zertifikat abgeschlossen (Zielzahl insgesamt 112). Damit ist das Projekt auf einem guten Weg.

Weitere Aktivitäten des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Begleitung der Aktivitäten des Fördervereins Neugraben:** Der Gebietsentwickler hat zu Verfahrensbeginn mithilfe einer Matrix die Möglichkeiten von RISE aufgezeigt, so dass sich alle Beteiligten für eine aktive Unterstützung der Stadtteilentwicklung ausgesprochen haben. Die Projekte und Veranstaltungen des Fördervereins werden seitdem auf die RISE-Ziele ausgerichtet. Dadurch wurden nach Einschätzung der Vereinsmitglieder die Ziele erreicht, den personellen und finanziellen Aufwand durch Verknüpfung mit RISE-Maßnahmen gering zu halten, mehr ‚Reichweite‘ durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu erzielen und mehr Professionalität durch Know-how-Transfer bei der Durchführung zu entwickeln. Es konnte erreicht werden, dass weitere Betriebe wenn auch ohne formale Mitgliedschaft an Aktivitäten des Vereins mitwirken (z. B. beim Adventskalender).
- Der Gebietsentwickler hat die wechselnden Vorstände bei der Mitgliederwerbung unterstützt, ‚Coaching‘ bei der Projektdurchführung geleistet, bestehende Projekte weiterentwickelt und neue Aktionen eingeführt, u.a. die Veranstaltung „Neugraben goes music“, den Adventskalender und andere weihnachtliche Aktionen. Die Projekte haben mehrfach Unterstützung aus den Verfügungsfonds erhalten. Ende 2018 sind alle Projekte auf ihre Verstetigung (Selbständigkeit) hin überprüft worden und es ist eine Empfehlung zur Aufgabe bzw. Überarbeitung problematischer Projekte durch den Gebietsentwickler ausgesprochen worden.



Abb. 22: Zuschauer bei Neugraben goes music (2014, links) und der Stadtteilplan mit Logo (Quelle: steg Hamburg)

- **Entwicklung eines Logos:** Der Gebietsentwickler hat 2011 angeregt, ein neues Logo zur Kommunikation der Aktivitäten des Fördervereins Neugraben zu entwickeln, welches zugleich als Symbol des Zentrums Neugraben Verwendung finden kann. Das Logo ist durch eine Agentur in Abstimmung der Vereinsmitglieder entworfen worden. Anlässlich des neuen Außenauftritts wurden Einkaufstaschen und Becher verteilt; Mitgliedsbetriebe tragen seitdem das Logo im Türbereich. Dadurch wird das Stadtteil-Engagement der Betriebe Kunden gegenüber sichtbar gemacht, es wirkt unter den Mitgliedern gemeinschaftsbildend, die Wiedererkennung wird gestärkt und das Stadtteilzentrum als Marke gestärkt.
- **„Skulpturenpark Neugraben“:** Im Mai 2014 eröffnete der Skulpturenpark Neugraben. Als Kooperationsprojekt mit dem Gymnasium Süderelbe sind lebensgroße Heidschnuckenfiguren als identitätsförderndes Symbol der angrenzenden Heidelandschaft von Gewerbetreibenden in eine Patenschaft übernommen und durch Schülerinnen und Schüler individuell gestaltet worden.



Abb. 23: Übergabe der Schnucken an den VT Hamburg (links), Schnuckenparade (Quelle: steg Hamburg; L. Rinsch)

Das Projekt ist 2018 mit insgesamt 18 Exemplaren im Zentrum Neugraben abgeschlossen worden. Es hat den Zusammenhalt unter den Gewerbetreibenden im Zentrum gestärkt und die öffentliche Aufmerksamkeit erhöht. Die Handelskammer Hamburg hat das Projekt mit dem 1. Platz des Stadtmarketingpreises 2014 „Quartier der Zukunft“ ausgezeichnet.

- **Geförderte Modernisierung des Außenaustritts von Ladengeschäften:** In Erörterungen des Stadtteilbeirats wurde das wenig zeitgemäße Auftreten vieler Ladengeschäfte (u.a. Leuchtreklame, Schaufenstergestaltung, Logo) bedauert und Unterstützungen der Gewerbetreibenden bei einem ‚face lift‘ angeregt. Der Gebietsentwickler hat mithilfe des Verfügungsfonds des Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Unterstützungsangebote in den Kreis der Gewerbetreibenden hinein kommuniziert. Vier Betriebe haben sich daraufhin zur Durchführung geförderter Maßnahmen entschlossen (Der Buchladen, Belindas Bioladen, Salon Lason, Grillhaus Neugraben).



Abb. 24: Umfassende Modernisierung des Außenaustritts von Belindas Bioladen (Quelle: steg Hamburg)

- **Beratung von Eigentümerinnen, Eigentümern und Gewerbetreibenden:** Der Gebietsentwickler hat während des gesamten Förderzeitraums kontinuierlich Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Gewerbetreibende und Akteure der Immobilienwirtschaft in Hinblick auf Grundstücks- oder Flächennutzungen beraten. Die Gespräche trugen dazu bei, Neuvermietungen zu befördern (z. B. Radladen, Der Outdoor-Laden), Umzüge innerhalb des Zentrums vorzubereiten (z. B. Eiscafé Gelatoni, DER) und Kontakte zwecks Betriebsübergaben herzustellen (z. B. Kosmetik Knospe). Insgesamt fanden 24 Eigentümer-, 14 Gewerbe- und 11 Projektentwickler-Beratungsgespräche statt.
- **Entwicklung des Wochenmarktes:** Im Zuge des Umbaus des Wochenmarktes hat der Gebietsentwickler zahlreiche Gespräche mit den Obleuten des Marktes geführt, um künftige Bedarfe zu ermitteln, neue Standordnungen zu entwickeln und den Markt durch verschiedene Aktionen und Pressemeldungen zu bewerben. So ist insbesondere ein neues Logo entstanden, das als Werbeträger lokal eingesetzt wird und den Wiedererkennungswert gesteigert hat. Die regelmäßige Teilnahme am kulinarischen Reiseführer „Prost Mahlzeit“ stärkt zusätzlich die Präsenz des Marktes in der Zielgruppe. Die Einführung des Lieferdienstes „Markt-Liese“ stärkt den Absatz insbesondere bei mobilitätseingeschränkten Kunden. Es konnte ferner erreicht werden, die Marktatmosphäre durch engere Aufstellung zu verbessern und den Auf- und Abbau zu erleichtern (zeitlich zu verkürzen).

Fazit:

Das Handlungsfeldziel ist „überwiegend“ erreicht. Die gebietstypische Einzelhandelsstruktur hat sich in den letzten Jahren spürbar verjüngt, Betriebsaufgaben haben neue Konzepte (in der Regel durch Existenzgründungen) nach sich gezogen. Der Wochenmarkt verfügt über attraktive gestalterische und technische Voraussetzungen. Durch das Bevölkerungswachstum in NF besteht ein positives Marktumfeld.

Der Gebietsentwickler hat seit Verfahrensbeginn bei einzelnen Gewerbetreibenden nur eine geringe Bereitschaft zur Teilnahme an Beratungsangeboten festgestellt. Die Ansprache und Vermittlung von Beratungen kann ergänzend – gerade in begründeten Fällen – über zuständige Dienststellen, z.B. die Abteilung für Gewerbe- und Marktwesen, erfolgen.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „lokale Ökonomie“

Die verfolgten Entwicklungsstrategien haben sich als überwiegend erfolgreich erwiesen, das Zentrum Neugraben stabilisiert und in vielen Bereichen zukunftsfähig gestaltet (z.B. Wochenmarkt, SEZ, Nahversorgungsstruktur, Gewerbeneuansiedlungen). Es gilt, auch künftig, das Zentrum Neugraben als Stadtteilzentrum in der Süderelbe-Region zu sichern. Da auch weiterhin der stationäre Einzelhandel angesichts digitaler Herausforderungen im starken Wettbewerb steht, kann das Zentrum Neugraben insbesondere dann seine stadträumliche Attraktivität erhalten, wenn die lokale Ökonomie mit weiteren Versorgungsfunktionen u.a. aus den Bereichen Gesundheit, Kultur und Bildung verknüpft wird.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Wiederherstellung der Funktion als Bezirksentlastungszentrum	in hohem Maße
Unterstützung des gebietstypischen Einzelhandelsbesatzes (inhabergeführte Betriebe, Wochenmarkt, Süderelbe-Einkaufszentrum)	überwiegend
Gesamtbewertung Handlungsfeld lokale Ökonomie	überwiegend

B 2.1.10 Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“

Es gibt im gesamten Fördergebiet unterschiedliche Orte, an denen Kultur- und Kunstveranstaltungen Raum gegeben wird (BGZ, Seniorenresidenz, Schulen, Bücherhalle, FalkHus, Vereinsräumlichkeiten, öffentlicher Raum). Als eine Veranstaltungsreihe mit überörtlicher Bedeutung finden jährlich im Herbst die Kulturtage Süderelbe statt. Die Ankündigung über kulturelle Angebote und Veranstaltungen erfolgt weitestgehend über die lokale Presse und über Plakatierungen bzw. Handzettel und über die jeweilige Homepage der Einrichtung.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Stärkung der lokalen Identität und Identifikation im Stadtteil**
- 2. Förderung von Kulturarbeit als Impuls für die Stadtteilentwicklung**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Stärkung der lokalen Identität und Identifikation im Stadtteil

Folgende Projekte der Gebietsentwicklung haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Seit 2013 entwickelt sich kontinuierlich der Skulpturenpark Neugraben (vgl. Handlungsfeld lokale Ökonomie). Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes zwischen Gebietsmanagement, Gymnasium Süderelbe und Förderverein konnten mittlerweile 24 Schnucken bemalt und aufgestellt werden. Auf dem Granitsockel sind Tafeln mit Namen der Schülerinnen und Schüler angebracht, um die Arbeit wertzuschätzen und die Identifikation zu erhöhen. Zudem wurden sechs unterschiedliche Postkarten hergestellt, die kostenlos an Interessierte verteilt werden.
- In 2016 feierte Neugraben sein 500-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Gebietsentwicklung wurden die Festivitäten aktiv mit entwickelt, durchgeführt, beworben und in Teilen durch den Verfügungsfonds finanziert. Am Fest nahmen ca. 400 Personen teil.
- Der in einer alten ausrangierten gelben Telefonzelle entstandene “Büchertausch” beinhaltet durchschnittlich ca. 100 Bücher. Er ist an ca. 5000 Stunden im Jahr öffentlich zugänglich (täglich montags bis sonntags von ca. 9:00 bis 23:00 Uhr). Dieses ist möglich durch eine Kooperation mit der Bücherhalle und dem Grillhaus Neugraben, welches den Büchertausch täglich auf- und abschließt. Im Schnitt tauschen hier täglich zw. 12 und 15 Menschen ihre Bücher (jährliche Frequenz ca. 5000 - 6000 Nutzerinnen und Nutzer).
- Weiterhin wurden acht Versorgungskästen mit historischen Motiven aus Neugraben bemalt.

Weitere Projekte und Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Es finden regelmäßige Ausstellungen von lokalen Künstlerinnen und Künstlern im Kulturhaus Süderelbe und in der Seniorenresidenz Neugraben statt. Durch die Gründung des Süderelbe-Archiv hat sich der Fokus auf die historische Entwicklung Neugrabens und Fischbeks verstärkt.

- Es finden regelmäßige Ausstellungen und Informationsabende statt. Eine Untergruppe des Archivs hat in 2016 das Buch „500 Jahre Neugraben“ geschrieben. Die 1. Auflage war nach kurzer Zeit vergriffen.

Fazit:

Durch die im Laufe der Gebietsentwicklung entstandenen unterschiedlichen Projekte, insbesondere durch den Skulpturenpark und den kleinen Büchertausch, konnte eine positive Identifikation der Menschen mit dem Fördergebiet erhöht werden, welches Äußerungen der Gewerbetreibenden/Marktbesucher im Zentrum als auch das Feedback von Bewohnerinnen und Bewohnern belegen. Diese Projekte werden im Rahmen der Verstetigung 2019 an die Kooperationspartner übergeben.

2. Förderung von Kulturarbeit als Impuls für die Stadtteilentwicklung

Folgende Aktivitäten haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Im Rahmen der Gebietsentwicklung wurden unterschiedliche Formate in Kooperation mit Vereinen und Institutionen entwickelt und durchgeführt: Neben Musikveranstaltungen („Neugraben goes music“ mit ca. 400 Besucherinnen und Besuchern direkt im Zentrum Neugrabens) und Rundgängen im Rahmen des Skulpturenparks inkl. Schnuckenfest (ca. 40 Teilnehmenden) auch Ausstellungen (Kunstaussstellung in Leerständen, Oldtimerausstellung in der Marktpassage). Ebenfalls konnte die vom Förderverein Neugraben organisierte und jährlich im Zentrum Neugrabens stattfindende Kinderrallye mit bis zu 600 teilnehmenden Kindern durch den Verfügungsfonds unterstützt werden.
- Mit Einweihung des BGZ zog auch das Kulturhaus Süderelbe mit einem umfangreichen Angebot in das Fördergebiet ein. Durch Mittel des Verfügungsfonds konnten unterschiedliche Projekte des Kulturhauses finanziell gefördert und unterstützt werden (Kulturtage Süderelbe, Kinoveranstaltungen u.v.m.). Die von dem Gebietsmanagement ins Leben gerufene Oldtimer-Ausstellung mit historischen Fahrzeugen des Harburger Autoherstellers Tempo auf dem Marktplatz und in der Marktpassage wurde 2015 durch das Kulturhaus Süderelbe durchgeführt.
- Die Gestaltung der Innenwangen der Fußgängerbrücke wurde durch den Gebietsentwickler betreut und aus Mitteln des Verfügungsfonds finanziert. Nach Abstimmung im Stadtteilbeirat wurden die Innenwangen durch einen Künstler bemalt und mit historischen Fotomotiven (Neugraben-Fischbek im Laufe der Zeit) ergänzt. Insgesamt wurden 36 Bildtafeln hergestellt. Das Projekt wurde im Sommer 2016 an das Kulturhaus Süderelbe übergeben. Die Auswahl entstand in Abstimmung mit dem Süderelbe-Archiv. Leider wurde die Bemalung schon nach einigen Monaten beschmiert und die Tafeln zu 50% zerstört oder entwendet. Die verbliebenen Tafeln werden derzeit im Kulturhaus gelagert. Hier gilt es, künftig einen neuen Ort für die Installation zu finden.

Fazit:

Die unterschiedlichen Projekte haben wichtige Impulse für die Stadtteilentwicklung geliefert. Rückmeldungen aus der Bevölkerung und seitens der Gewerbetreibenden zeigen, dass insbesondere die Kunst- und Kulturprojekte im öffentlichen Raum (Büchertausch, Skulpturenpark, historische Bemalung Versorgungskästen) sehr positiv wahrgenommen werden.

Durch die Einbindung unterschiedlicher Akteure ist eine gemeinsame Verantwortung für den Erhalt und die Pflege entstanden. Bei den genannten Projekten ist kein bis wenig Vandalismus zu verzeichnen.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“

Zum Abschluss der Gebietslaufzeit zeigen Rückmeldungen seitens der Kooperationspartner, der Bevölkerung und der Gewerbetreibenden, dass insbesondere Kunst im öffentlichen Raum zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen hat und maßgeblich zur Stärkung eigener Stadtteilidentität und der Identifikation beitragen kann.

Das ausgebaute Angebot und das hohe Engagement einzelner Akteure und Vereine im Gebiet - insbesondere auch durch das Kulturhaus Süderelbe – gilt es auch in den Regelsystemen nachhaltig zu sichern.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Stärkung der lokalen Identität und Identifikation im Stadtteil	in hohem Maße
Förderung von Kulturarbeit als Impuls für die Stadtteilentwicklung	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeld Kultur im Stadtteil	in hohem Maße

B 2.1.11 Handlungsfeld „Gesundheitsförderung“

Das Handlungsfeld Gesundheitsförderung ist eng mit anderen Handlungsfeldern verknüpft. Dadurch sind Zuständigkeiten, Akteure, Maßnahmen u.a. nicht exakt zuzuordnen und eng verwoben mit den Aufgaben der örtlichen Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Vereine. Über den Aspekt Vereinssport lassen sich ergänzende Angebote im Bereich Gesundheitsförderung aufzeigen.

Wie schon im HF Wohnumfeld ausführlich beschrieben, waren die öffentlichen und halböffentlichen Freiflächen zu Beginn der Gebietslaufzeit 2009 nicht mehr zeitgemäß, stark heruntergekommen und wurden häufig eher als Angsträume wahrgenommen und von daher gemieden und nicht für Spiel, Spaß und Bewegung genutzt. Die Aufwertung des Wohnumfeldes und der zentralen Grünflächen hatte zur sichtbaren Folge, dass sich Menschen aller Altersgruppen vermehrt draußen aufhalten und die Bewegungs- und Begegnungsangebote nutzen, was auf Rundgängen der Gebietsentwickler sichtbar wird, aber auch durch ein kontinuierliches Feedback direkter Anwohner.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Aufbau bzw. Sicherung bestehender Angebote in Kooperation mit den Stadtteilakteuren**
- 2. Sensibilisierung der Stadtteilakteure in Bezug auf Gesundheitsförderung im Quartier**
- 3. Entwicklung von Präventionsmaßnahmen Adipositas bei Kindern und Jugendlichen**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Aufbau bzw. Sicherung bestehender Angebote in Kooperation mit den Stadtteilakteuren

Folgende Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Um die vorhandenen Angebote zu sichern und neue zu entwickeln, wurden durch den Verfügungsfonds Projekte in diesem Handlungsfeld unterstützt. Beispielhaft ist das Projekt „Fußballsommer“: Sportvereine und ProQuartier bieten in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche kostenfreie Freizeitbetreuung, Bewegungsförderung an. Dabei wird neben der Bewegungsförderung zugleich soziales Miteinander der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeübt. Das Projekt „Gesund Kochen rund um die Welt“ mit ca. 100 Gästen inkl. Herausgabe eines Kochbuchs und die jährlich stattfindende Veranstaltung „Bewegung rund um die Welt“ mit je ca. 120 Gästen sind eine gute Ergänzung zu den vorhandenen Angeboten.
- Der Ausbau von Bewegungsangeboten im Quartier fand insbesondere Berücksichtigung bei der Umgestaltung und Aufwertung von Freizeitflächen und Spielplätzen für alle Altersgruppen.
- Derzeit werden über die Lokale Vernetzungsstelle für Gesundheitsförderung / Koordinierungsbaustein (KoBa) und das Seniorennetzwerk in Kooperation mit den Sportvereinen und dem ‚Stadtfinder‘ Martin Legge Multiplikatoren ausgebildet, welche offene Angebote auf den Sport-, Spiel- und Freizeitflächen kostenfrei anbieten.

Fazit:

Es gibt im Fördergebiet gute Angebote im Bereich Bewegungsförderung. Bei den Sportvereinen ist jedoch meist eine Mitgliedschaft erforderlich. Durch den Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse / KoBa wird es auch nach Beendigung der Gebietsentwicklung möglich sein, diese Projekte zu unterstützen. Die sogenannten KoBas unterliegen derzeit keiner Befristung und werden jährlich fortgeführt.

2. Sensibilisierung der Stadtteilakteure in Bezug auf Gesundheitsförderung im Quartier

Folgende Aktivitäten haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Seit 2017 wurde die Netzwerkstelle KoBa Phoenix-Viertel um den Stadtteil NF erweitert mit dem Ziel, Gesundheitsförderung und gesundheitsförderliche Strukturen im Fördergebiet zu stärken und zu vernetzen. Dabei geht es vor allem um die Verankerung von Gesundheitsförderung als Querschnittsthema in bereits vorhandenen Strukturen, die den Bürgerinnen und Bürgern bekannt sind (z.B. Kita, Schule, Verein). So werden bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Angebote entwickelt und ausgestaltet, die einen leichten Zugang zu den gesundheitsförderlichen Strukturen im Stadtteil finden. Die Angebote sind für die Teilnehmenden kostenfrei.
- Auf der bezirklichen Gesundheitskonferenz, die jährlich im Bezirk - und alle zwei Jahre im BGZ - stattfindet, werden unterschiedliche Akteure, Multiplikatoren und Bewohnerinnen und Bewohner für die Thematik sensibilisiert und informiert. Die durchschnittliche Teilnahmezahl liegt bei 70.
- Gesundheitliche Themen werden auch im Seniorennetzwerk NF kontinuierlich behandelt. Um eine höhere Sensibilisierung für die Belange der Seniorinnen und Senioren zu erreichen, finden jährlich mehrere Veranstaltungen im Bereich Gesundheitsförderung von Seniorinnen und Senioren statt, u.a. die in Kooperation mit der HNT organisierte Veranstaltung „Aktivtag Süderelbe“ mit ca. 400 Teilnehmenden.

Fazit:

Die mit Unterstützung des KoBa durchgeführten Gesundheitskonferenzen haben die Stadtteilakteure in Bezug auf Gesundheitsförderung sensibilisiert und sollten durch die bestehenden Förder-systeme verstetigt und gesichert werden.

3. Entwicklung von Präventionsmaßnahmen Adipositas bei Kindern und Jugendlichen

Folgendes RISE-Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- Im Rahmen des in 2014 durchgeführten präventiven Modellprojektes „**Gesunde Kinder in Harburg**“ wurden im Fördergebiet und in direkter Umgebung Projekte und Veranstaltungen durchgeführt. Anlass war die Feststellung einer Zunahme von Adipositas anlässlich der Schuleingangsuntersuchung bei Kindern zwischen 5-6 Jahren. Es gibt keine verlässliche Statistik aus der hervorgeht, wie sich die Zahlen in den Jahren entwickelt haben.

Folgende weitere Aktivitäten haben zur Zielerreichung beigetragen:

- Durchgeführt wurden die Sport- und Wassersaison Neugraben, der Aktionstag „Bewegtes Buffet“, die Veranstaltung „Interdisziplinärer Austausch kindliche Gesundheitsförderung“, Ernährungsprojekte mit Kitas „Abenteuer Wochenmarkt“, Workshop mit Multiplikatoren (Nachbarschaftsmütter, Pädagogen) zum Thema Gesunde Ernährung und Bewegung und die Sensibilisierung der Eltern auf Elternabenden der Kitas.

Fazit:

In allen Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereinen im Fördergebiet werden Bewegungsförderung und gesunde Ernährung angeboten und kontinuierlich ausgebaut.

Themen der gesunden Ernährung werden in den Regelangeboten kontinuierlich behandelt. Die frühkindliche Gesundheitsvorsorge nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Die seinerzeit durchgeführten Besuche der Kitas auf dem Wochenmarkt wurden beibehalten.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Gesundheitsförderung“

Durch den Ausbau gut nutzbarer Flächen im öffentlichen Raum, der Verankerung des Themas in den Regelsystemen und der weiteren Unterstützung des KoBa für die kontinuierliche Förderung der Gesundheit wurden die Ziele im Handlungsfeld Gesundheitsförderung in hohem Maße erreicht.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Aufbau bzw. Sicherung bestehender Angebote in Kooperation mit den Stadtteilakteuren	in hohem Maße
Sensibilisierung der Stadtteilakteure in Bezug auf Gesundheitsförderung im Quartier	in hohem Maße
Entwicklung von Präventionsmaßnahmen Adipositas bei Kindern und Jugendlichen	überwiegend
Gesamtbewertung Handlungsfeld Gesundheitsförderung	in hohem Maße

B 2.1.12 Handlungsfeld „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“

Die Lage zwischen den beiden Naturschutzgebieten „Moorgürtel“ und „Fischbeker Heide“ lässt für das Fördergebiet auch Umweltbelange und naturräumliche Potenziale bedeutsam werden. Besondere Bedeutung erhält der Teilraum „Bahnhofssiedlung“, der mit der S-Bahn-Station und der zentralen Busumsteiganlage erheblichen Handlungsbedarf aufweist. Seit der HVV-Gebietserweiterung 2004 u.a. um den Landkreis Stade hat sich das Linienangebot und das Fahrgastaufkommen deutlich verändert. Der zu erwartende Bevölkerungszuwachs im Stadtteil Neugraben-Fischbek wird weitere Anpassungen im Bus- und Bahnverkehr und damit die baulich-räumliche Neugestaltungen im Teilraum „Bahnhofssiedlung“ nach sich ziehen.

Der Aspekt ‚Verkehr‘ im Handlungsfeld „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“ ist daher von zentraler Bedeutung für die Gebietsentwicklung.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

1. **Neugestaltung Busbahnhof**
2. **Erhöhung der Barrierefreiheit**
3. **Stärkung des Bewusstseins für regionale Naturqualitäten**
4. **Energieeffizienz des Gebäudebestands**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. **Neugestaltung Busbahnhof**

Folgendes RISE-Projekt trägt zur Zielerreichung bei:

- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum - Neugestaltung Busanlage:** Die Planung sieht vor, die räumlich zerteilte Anlage künftig mit einer neu anzulegenden Mittelinsel auszubauen. Dadurch gelingt es, die Passantenströme besser zu lenken, die Verkehrsführung der Linien und die Verkehrssicherheit der Fahrgäste stark zu verbessern. Durch die Mittelinsel wird der Durchgangsverkehr abgetrennt und künftig mit max. 30 km/h vorbeigeführt. Dies verbessert die Betriebsabläufe für den Busverkehr. Erstmals sind auch Haltestellen vorgesehen, die Gelenkbusse aufnehmen können. Dieser Mangel führt derzeit insbesondere bei Schienenersatzverkehr zu erheblichen Problemen. Künftig stehen 3 Haltepositionen im Ankunftsbereich (bislang: 2), 5 im Abfahrtsbereich (4) sowie sechs Überliegerplätze (5) bereit. Insgesamt wird eine Fläche von rund 2.300 qm neu gestaltet.

Fazit:

Das RISE-Projekt ist umfassend mit allen Projektbeteiligten sowie den bezirkspolitischen Gremien abgestimmt. Es schafft zukunftsfähige Standards und Kapazitäten zur Bewältigung der weiter zunehmenden öffentlichen Verkehre im Stadtteil. Das Ziel wird mit der Fertigstellung des Projekts in hohem Maße erreicht.

2. Erhöhung der Barrierefreiheit

Folgendes RISE-Projekt trägt zur Zielerreichung bei:

- **Liegenschafterschließung BGZ:** Die verkehrliche Situation hat bis 2012 keine Anbindung des BGZ an den ÖPNV zugelassen. Ebenfalls bestand keine barrierefreie fußläufige Verbindung zum benachbarten S-Bahnhof Neugraben. Um die barrierefreie Erreichbarkeit der dortigen sozialen und kulturellen Einrichtungen herzustellen, erfolgten im Herbst 2013 der Straßenausbau sowie eine veränderte Linienführung zweier Buslinien. Im Zuge der Maßnahme sind 520 qm Straßenfläche neu hergestellt und eine Haltestelle neu errichtet worden. Seitdem können mobilitätseingeschränkte Personen die Angebote im BGZ barrierefrei erreichen.

Weitere RISE-Projekte im Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ tragen zur Zielerreichung bei. Dazu zählen insbesondere

- **Neugestaltung Marktplatz**
- **Neugestaltung Marktpassage** und
- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung Zentrum - Bahnhofsumfeld öffentlicher Raum**
- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum - Barrierefreier Zugang Bahnsteig:**

Sie sind bereits beschrieben worden. Die Erhöhung der Barrierefreiheit ist heute ein selbstverständlicher Aspekt von Maßnahmen der öffentlichen Hand. So wurden taktile Elemente, Unterlaufschutze an Einbauten, Farbkontraste u. v. m. bei diesen Maßnahmen berücksichtigt, die zu Erhöhung der Barrierefreiheit beitragen.

Folgende, weitere Projekte tragen zur Zielerreichung bei:

- **Bau von Aufzügen (Nordzugang, Bahnsteigzugang):** Das unter 2. genannte RISE-Projekt wird um zwei weitere Aufzüge ergänzt. Sie sind voraussichtlich baugleich und werden durch die S-Bahn Hamburg GmbH (Bahnsteig) und der IBA Hamburg zugunsten der FHH (Nordzugang) errichtet. Der Bau ist für 2020 vorgesehen.
- **Erneuerung Neugrabener Bahnhofstraße:** Das BA Harburg hat 2010 die Neugrabener Bahnhofstraße im Abschnitt zwischen Cuxhavener Straße und Scheideholzweg erneuert. Im Zuge der Maßnahme sind neben der Fahrbahn auch die Fuß- und Radwege neu gepflastert, Stolperfallen beseitigt und Haltestellenbereiche angehoben sowie mit taktilen Elementen ausgestattet worden. Die Nutzbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen hat sich sehr verbessert.
- **Parkraumuntersuchungen Zentrum Neugraben:** Seitens des Gebietsentwicklers sind 2017 Erhebungen zu öffentlich zugänglichen Parkplätzen durchgeführt worden. Die Erfassung zielte auf die Ermittlung der Kapazitäten insgesamt, die Anzahl der freien und vermieteten Parkplätze sowie die Entfernungen zur Fußgängerzone mit Blick auf mobilitätseingeschränkte Personen ab.

Diese Erhebung wurde 2018 ergänzt durch ein Gutachten eines Verkehrsplanungsbüros, das die tatsächliche Nutzung im Tagesverlauf dokumentierte und Handlungsempfehlungen aussprach, um die Verfügbarkeit der Plätze zugunsten der Kunden des Stadtteilzentrums zu optimieren.

Fazit:

Die genannten Maßnahmen haben zeitgemäße Standards im öffentlichen Raum hergestellt. Bestehende Mobilitätsbarrieren sind bestmöglich beseitigt worden. Das Ziel ist in hohem Maße erreicht. Zusätzlicher Handlungsbedarf besteht nicht.

3. Stärkung des Bewusstseins für regionale Naturqualitäten

Folgende Maßnahmen des Gebietsentwicklers haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Einkaufs- und Freizeitführer Neugraben-Fischbek:** Das Gebietsmanagement hat gemeinsam mit dem Förderverein Neugraben Ende 2018 einen Stadtteilführer herausgebracht, der in Verbindung mit einem Stadtplan die naturräumlichen Potenziale aufzeigt und zum Erleben einlädt. Dazu zählen der NABU-Lehrpfad im Moorgürtel, Rastplätze während des Vogelzugs, Wanderungen zum Hasselbrack, die Fischbeker Heide u.a. Der Führer ist mit Mitteln des Verfügungsfonds kofinanziert. Er erschien in einer Auflage von 15.000 Exemplaren und wurde an die Anwohnerschaft, Ladengeschäfte, Dienststellen und per Zeitungsbeilage verteilt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stadtteilbeirats sprechen von einer positiven Resonanz.
- **Aktion „Aktiv für Neugrabens Natur“:** In den Jahren 2012 und 2013 hat der NABU zusammen mit Schulklassen des Gymnasiums Süderelbe und des Gebietsentwicklers die Aktion „Aktiv für Neugrabens Natur“ durchgeführt. Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner wurden hinsichtlich der lokalen Tier- und Pflanzenwelt sensibilisiert. Im Zuge der Aktion wurden 25 Nisthilfen für Vögel im Fördergebiet angebracht, 10 Pflanzkübel in der Neugrabener Bahnhofstraße mit heidetyptischen Gewächsen bepflanzt und das Brutgeschehen eines Turmfalkenpaares live per Webcam u.a. in einen Buchladen übertragen. Zudem wurde auf einem Infostand auf dem Wochenmarkt über eigene Möglichkeiten des Tier- und Pflanzenschutzes informiert. Die Lokalpresse hat die Aktion kontinuierlich begleitet. An der Aktion beteiligten sich rund 40 Personen sowie eine Schulklasse. Der NABU unterhält bis heute monatlich einen „Stammtisch“ mit Ehrenamtlichen mit Projektbezug zu den Naturschutzgebieten.



Abb. 25: Aktiv für Neugrabens Natur: Aktionstag und Turmfalken-Webcam im Buchladen (Quelle: steg Hamburg)

Weitere Projekte haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Regionalpark Rosengarten:** Seit 2008 bemühen sich niedersächsische Gemeinden, die Landkreise Harburg und Stade sowie die FHH um den naturnahen Ausbau des Naherholungsgebiets rund um die Schwarzen Berge. Mithilfe von Fördermitteln des europäischen Landwirtschaftsfonds ELER wurden Projekte umgesetzt, von denen auch das RISE-Fördergebiet profitiert. Unmittelbar angrenzend beginnt ein ausgebautes Netz an 6 Erlebnispfaden für Biker, Wanderer und Reiter. Zwei Informationstafeln sind im Fördergebiet aufgestellt worden. Jedes Jahr von Juli bis Oktober fährt ein kostenfreier Bus-Shuttle mit Fahrradanhänger an Wochenenden und Feiertagen mehrmals am Tag Naherholungssuchende vom S-Bahnhof Neugraben aus in den Regionalpark. Der Shuttle wird wetterabhängig angenommen, die Nutzerzahlen schwanken zwischen 3100 und 5400 pro Jahr.



Abb. 26: Neue Schilder und das Bus-Shuttle des Regionalparks Rosengarten (Quelle: KONTOR 21)

- **EU-Projekt CLEVER CITIES:** Das EU-geförderte Projekt zur Umsetzung naturorientierter Lösungen in der Stadtteilentwicklung läuft seit 2018 in NF und nimmt auch das Zentrum Neugraben dabei in den Fokus. Das Ziel des Projektes ist es, die Fähigkeit und das Potenzial naturbasierter Lösungen in den identifizierten Testzonen unter Beweis zu stellen, indem die Techniken der naturbasierten Lösungen in Bezug auf technische, soziale und wirtschaftliche Innovation angewendet und gleichzeitig zum lokalen Nutzen umgesetzt werden. Konkrete Projekte und deren Umsetzungen sind zum Zeitpunkt der Bilanzierung noch nicht erarbeitet.
- **Umweltbildung im Fischbeker Heidehaus:** Die BUE betreibt gemeinsam mit der Loki Schmidt Stiftung das Fischbeker Heidehaus. Die Ausstellung dient der Wissensvermittlung rund um die Heidelandschaft und ist im April 2019 umfassend modernisiert worden. Das Haus wird regelmäßig von Schulklassen und Wanderern besucht und kann jedes Jahr knapp 10.000 Besucherinnen und Besucher zählen. Die Grundschule und die Stadtteilschule aus dem Fördergebiet sind Projektpartner. Offene Angebote bestehen alle zwei Wochen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren sowie von 6 bis 12 Jahren. Die Gruppen bestehen aus jeweils 5 bis 10 Kindern. Die Umsetzung von Teilen des pädagogischen Konzepts ist mit Mitteln des Verfügungsfonds gefördert worden.

Fazit:

Die genannten Projekte gaben während der Förderzeit wichtige Impulse in die Stadtteilöffentlichkeit hinein. Durch die enge Verzahnung mit der Loki Schmidt Stiftung und dem NABU sowie durch das Regionalparkmanagement Rosengarten ist gewährleistet, dass an diesem Ziel weiter professionell

gearbeitet wird und Projekte anlassbezogen gestaltet werden. Das Ziel ist damit in hohem Maße erreicht.

4. Energieeffizienz im Gebäudebestand

Folgendes Projekt im Rahmen der Gebietsentwicklung hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **Informationsveranstaltung des Energiebauzentrums:** Ein Vertreter des Energiebauzentrums hat im Sommer 2012 über das Thema Energieverbrauch an Wohngebäuden referiert und öffentliche Förderprogramme vorgestellt, mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer ihre selbstgenutzte oder vermietete Immobilie energieeffizient herrichten können. Knapp 20 Gäste folgten der Einladung, z. T. auch von außerhalb des Fördergebiets. Über konkrete Maßnahmen – ausgehend von dieser Veranstaltung – liegen dem Gebietsentwickler keine Daten vor.

Folgende Projekte aus dem Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“ haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Energetische Modernisierung Haferacker 2-12:** An vier Wohngebäuden wurden Energieeinsparmaßnahmen an Keller, Dach und Fassade durchgeführt.
- **Sanierung von Wohngebäuden in der Petershofsiedlung:** Die SAGA führt seit 2009 mit eigenen Mitteln die energetische Sanierung der Gebäudehülle von rund 20 Wohngebäuden der Petershofsiedlung durch. Die aufgebrachten Wärmedämmverbundsysteme tragen wesentlich zur Energieeffizienz bei. Die Modernisierungsmaßnahmen dauern an.

Fazit:

Die SAGA hat als bedeutender Eigentümer eine nennenswerte Zahl an Wohngebäuden in der Petershofsiedlung energieeffizient modernisiert. Die Modernisierungsmaßnahmen sind noch nicht abgeschlossen. Weitere Projekte hat es nicht gegeben, da mutmaßlich viele Grundeigentümer aufgrund von mittelfristig angestrebten, größeren An- und Umbaumaßnahmen keine grundlegende Investition in den Bestand verfolgen. Das Ziel wurde nur teilweise erreicht.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“

Die Neugestaltung des Busbahnhofs konnte abschließend vorbereitet werden und wird noch im Jahr 2019 in die Umsetzung gelangen. Ein Bündel an Maßnahmen hat im Fördergebiet zur barrierefreien Erreichbarkeit wesentlich beigetragen. Eine Stärkung des Bewusstseins für regionale Naturqualitäten kann durch das EU-Projekt CLEVER aufgegriffen werden. Allein die Energieeffizienz im Gebäudebestand bleibt in Teilen hinter aktuellen Standards zurück.

In der Gesamtbetrachtung kann eine Zielerreichung in hohem Maße festgestellt werden.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Neugestaltung Busbahnhof	in hohem Maße
Erhöhung der Barrierefreiheit	in hohem Maße

Stärkung des Bewusstseins für regionale Naturqualitäten	in hohem Maße
Energieeffizienz des Gebäudebestands	teilweise
Gesamtbewertung Handlungsfeld Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	in hohem Maße

B 2.1.13 Handlungsfeld „Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention“

In der Voruntersuchung aus dem Jahr 2006 ist im Fördergebiet das Umfeld der Bahnbrücke ausführlich als ‚Angstraum‘ beschrieben worden. Die Kombination aus dem Aufenthalt Randständiger mit exzessivem Alkoholkonsum, Fahrraddiebstählen, unzureichender Beleuchtung und Einsehbarkeit führte zu einer starken Beeinträchtigung der wichtigen Wegeverbindung zwischen S-Bahn und Zentrum. Weitere Orte der ‚gefühlten Unsicherheit‘ stellten die Wohnumfelder dar, hier insbesondere die Spielplätze.

Den genannten Problemen wurde durch verschiedene RISE-Projekte begegnet, insbesondere durch Aufwertungen der Wohnumfelder, des öffentlichen Raums und nicht zuletzt durch das von der Veddel übertragene Projekt Kiezläufer. Es ist auch hier zutreffend, dass die Aussagen der polizeilichen Kriminalstatistik ein deutlich positiveres Lagebild zeichnen als subjektive Einschätzungen. Als zweitbedeutendstes Zentrum im Bezirk Harburg ist das Niveau der erfassten Taten naturgemäß höher als in anderen Stadtteilen. Es bewegte sich 2016 im Vergleich zu 2015 mit rund 2.300 erfassten Vorfällen auf vergleichbarem Niveau. Nach Einschätzungen der Polizei bestehen keinerlei Auffälligkeiten hinsichtlich der Sicherheitslage.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

1. **Stärkung der sozialen Kontrolle**
2. **Reduzierung von Angsträumen**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. **Stärkung der sozialen Kontrolle**

Folgendes RISE-Projekt trägt zur Zielerreichung bei:

- **Kiezläufer:** Das Projekt wurde bereits in den Wohnumfeldern auf der Veddel umgesetzt und aufgrund vergleichbarer Problemlagen und aufgrund des Erfolgs auf das Fördergebiet übertragen. Seit 2013 bis heute sind rund sechs bis acht Jugendliche und Jungerwachsene in den Abendstunden an Wochenenden ehrenamtlich unterwegs (750 Quartiersgänge pro Jahr) und suchen bekannte Treffpunkte auf, um Problempersonen auf unterstützende Angebote aufmerksam zu machen. Das Projekt wird von einem Beschäftigungsträger und der Polizei begleitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine 40stündige Ausbildung. Die Präsenz der durch ihre Kleidung erkennbaren Kiezläufer trägt zum Sicherheitsempfinden bzw. zur wahrgenommenen sozialen Kontrolle positiv bei. Es sind aktuell keine Orte im Fördergebiet bekannt, die wegen des Aufenthalts problematischer Personen gemieden werden, was auch auf das Kiezläuferprojekt zurückzuführen ist.

Fazit:

Das Projekt wird seitens der Polizei und des Jugendhilfeträgers als Erfolg angesehen und ist auch in Zukunft fortzuführen. Es hat in hohem Maße zur Zielerreichung beigetragen. Das Projekt kann je

nach Situation vor Ort in seinem Umfang und den Einsatzorten bedarfsgerecht angepasst werden und benötigt eine Regelfinanzierung, die über das BA Harburg mit dem bisherigen Projektträger zusammen koordiniert werden kann.

2. Reduzierung von Angsträumen

Die Reduzierung von Angsträumen wurde durch mehrere RISE-Projekte in verschiedenen Handlungsfeldern erreicht. Hierzu zählen insbesondere:

- **Neugestaltung Bahnhofsumfeld Neugraben mit Anbindung Zentrum (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen):** Durch die Neugestaltung des öffentlichen Raums und eine veränderte Wegeführung wird der Angstraum spürbar reduziert.
- **Wohnumfeldgestaltung Petershof (vgl. Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum):** Die Neugestaltung der Grün- und Freiflächen verbesserte die Aufenthaltsqualität auch unter Sicherheitsaspekten.
- Durch den Austausch mit dem örtlichen Polizeikommissariat über Aspekte städtebaulicher Kriminalprävention konnten Informationen aufgenommen und gezielt an Bauherren und die lokal tätige Wohnungswirtschaft weitergereicht werden. Außerdem sind kleinere Beleuchtungsmaßnahmen mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt worden, mit dem Gewerbetreibende durch Fassadenlicht das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum stärken (z. B. Marktpassage 2-4).

Fazit:

Die genannten Maßnahmen haben zeitgemäße Standards im öffentlichen Raum hergestellt und sind mit Blick auf Sicherheitsaspekte umgesetzt worden. Das Ziel ist in hohem Maße erreicht worden. Weiterer Handlungsbedarf besteht nicht.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention“

Durch die Wirkung mehrerer RISE-Projekte in diesem und in anderen Handlungsfeldern konnten die Ziele in hohem Maße umgesetzt werden. Die veränderte Gestaltung von Wegen und Wohnumfeldern sichert langfristig ein hohes Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum. Als bedeutender Baustein gilt das Projekt Kiezläufer, für dessen Fortführung jährlich Mittel einzuwerben sind. Hier ist eine Regelfinanzierung empfohlen.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Stärkung sozialer Kontrolle	in hohem Maße
Reduzierung von Angsträumen	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeldziel Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention	in hohem Maße

B 2.1.14 Handlungsfeld „Sport und Freizeit“

In Hinblick auf die ausgewiesenen Neubauquartiere und den damit einhergehenden Bevölkerungszuwachs sollten die Sport- und Bewegungsangebote im Fördergebiet bedarfsgerecht ausgebaut werden. Insbesondere das Angebot für Jugendliche sowie der öffentliche Raum standen im Fokus. Neben einem RISE-Projekt, das ausschließlich diesem Handlungsfeld zuzuordnen ist, ergaben sich auch zahlreiche ergänzende Effekte über weitere RISE-Projekte.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Unterstützung der Sportvereine bei der Angebotsentwicklung insbesondere für Jugendliche**
- 2. Verknüpfung von Sport- und Bewegungsangeboten durch die Freiraumplanung**

Nachfolgend wird für jedes Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Unterstützung der Sportvereine bei der Angebotsentwicklung insbesondere für Jugendliche

Folgendes RISE-Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **Sportplatz Kiesbarg:** Die Karl-Müller-Sportanlage am Kiesbarg ist Ende 2016 um ein Kleinspielfeld mit zwei Spielhälften erweitert worden. Diese umfassen jeweils 20x40 Meter und sind mit Kunstrasen sowie Flutlicht ausgestattet, um ein ganzjähriges Bespielen zu ermöglichen. Das Kleinspielfeld wird von Jugendmannschaften des FC Süderelbe (FCS) genutzt, gerade auch durch die nahegelegene Wohnunterkunft Am Aschenland und der Unterkunft mit der Perspektive Wohnen Plaggenmoor, einen spürbaren Zuwachs an Mitgliedern erfahren haben, sowie an Vormittagen von der benachbarten Grundschule. Durch die zwei Spielhälften stehen dem Jugendfußball nun deutlich mehr Kapazitäten zur Verfügung, da zuvor die Nutzungszeiten auf dem bestehenden Großspielfeld durch weitere Liga- und (Alt-/Herren-) Mannschaften stark begrenzt waren. Das Kleinspielfeld erfüllen nach Aussagen des Vereins FC Süderelbe voll die Erwartungen und ermöglicht die weitere Aufnahme sportinteressierter Jugendlicher.



Abb. 27: Modernisierung und Erweiterung des Sportplatzes am Kiesberg (Quelle: FC Süderelbe)

- **Mitnutzung Gebäude der ehemaligen katholischen Grundschule inkl. Schulhof:** Die Gebäude der ehemaligen katholischen Grundschule werden derzeit nicht genutzt. Die HNT hat bereits Interesse gezeigt, Räume im Stadtteil für Bewegungsangebote anzumieten. Gespräche mit dem Eigentümer zur Grundstücksentwicklung und Nutzung werden fortgeführt.

Weitere Maßnahmen haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Vereinseigenes Jugendleistungszentrum Volleyballteam Hamburg:** Das Volleyball-Team Hamburg verfügt seit Mai 2017 über ein vereinseigenes Leistungszentrum, um die sportliche Nachwuchsarbeit zu professionalisieren und den Volleyball-Sport im Stadtteil zu fördern. Das vereinseigene Leistungszentrum vertieft, nach Rückzug des TV Fischbek (TVF) aus dem VTH, die Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen sowie sechs Grundschulen in Süderelbe, aus deren Schülerschaft junge Talente ausgewählt werden. In jeder Saison werden jeweils 11 Spielerinnen in den Altersgruppen U12, U14 und U20 aufgenommen. Der Nachwuchs präsentiert sich zusätzlich im Stadtteil auf Festen, in der Fußgängerzone, u.a. um für den Jugendsport im Allgemeinen und Volleyball im Besonderen zu werben. Öffentlichkeitswirksame Aktionen des vereinseigenen Leistungszentrums zur Sportförderung wurden 2017 und 2018 mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt.
- **Durchführung von Feriensportangeboten:** Im Jahr 2011 hat der Sportverein HNT den Fußballsommer auf dem Gelände der Schule Heidrand mit Mitteln des Verfügungsfonds durchgeführt. An 12 Terminen während der Sommerferien wurde an Minispielfeldern in verschiedenen Teams gegeneinander gespielt. Rund 60 Jugendliche nahmen teil und wurden an die Angebote des Vereinssports herangeführt. Von 2012 bis 2017 haben sich vier Sportvereine sowie Pro-Quartier zusammengeschlossen und während der Sommerferien gemeinsam das Programm „Let's play sports“ gestaltet. Auch hier konnten im Schnitt pro Termin rund 20-25 Jugendliche erreicht werden. Die Vereine nutzten die ‚Schnupperangebote‘ zur Gewinnung von Jugendlichen für den Vereinssport und zeigten sich in Gesprächen mit der Resonanz zufrieden.

Fazit:

Die Sportvereine TVF, HNT und FCS stellen heute ein breites Angebot für Jugendliche bereit, so dass das Ziel in hohem Maße erreicht wurde. Die Aufnahme interessierter Jugendlicher in Kurse ist dabei grundsätzlich möglich, aber von der Sportart abhängig und ggf. mit Wartezeiten verbunden.

Die Sportvereine benötigen auch weiterhin Unterstützung, um regelmäßige, niedrighschwellige und stadtteilöffentliche ‚Einstiegsangebote‘ zu unterbreiten, mit denen Jugendliche an den Sport herangeführt werden. Die Vereine sind dazu in regelhaften Gesprächen mit dem BA Harburg.

2. Verknüpfung von Sport- und Bewegungsflächen durch die Freiraumplanung

Folgende RISE-Projekte (zugeordnet zu anderen Handlungsfeldern) haben zur Zielerreichung beigetragen:

- **Freizeitfläche Brunnenschutzgebiet (vgl. Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum):** Die Neugestaltung der Freiflächen am Brunnenschutzgebiet beinhalteten auch die Schaffung einer 1 km langen, waldnahen Laufstrecke sowie von zwei Bewegungsgeräten für Seniorinnen und Senioren. Die Angebote sind in bestehende Wege eingebunden und werden gut angenommen. Durch die ‚Doppelnutzungen‘ durch weitere Altersgruppen werden benachbarte Spielplätze und Bolzplätze zusätzlich belebt.
- **Quartiersgarten am BGZ (vgl. Handlungsfeld Bildung):** Die stadtteilöffentlichen Schulhofflächen verfügen über drei 50 m-Laufbahnen mit Sprunggrube sowie einen Bolzplatz. Außerhalb der Schulzeiten werden die Sportflächen regelmäßig durch Dritte genutzt, insbesondere der Bolzplatz wird durch Jungerwachsene stark nachgefragt.

Folgendes weiteres Projekt hat zur Zielerreichung beigetragen:

- **Sport- und Spielband im BGZ-Park:** Im südöstlichen Vogelkamp Neugraben, unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet, sind 2017 ein kombinierter Bolz-/Basketballplatz, ein Beachvolleyballplatz sowie ein Fitnessparcours neu geschaffen worden. Außerdem wurde eine Laufstrecke angelegt, die auf zwei unterschiedlichen Distanzen genutzt werden kann. Die Angebote werden gut nachgefragt. Die Realisierung erfolgte als Wohnfolgeeinrichtung im Zuge der Entwicklung weiterer Baufelder.

Fazit:

Über die o.g. genannten Projekte sind Sport- und Bewegungsflächen verschiedenster Ausstattung und für unterschiedliche Altersgruppen in größere Freiraumplanungen eingebunden worden. Damit stehen bedarfsgerechte Angebote im öffentlichen Raum und in ausreichender Größe zur Verfügung. Als Resultat der Mehrfachnutzung sind dauerhaft belebte, attraktive Freiräume mit sozialer Kontrolle entstanden. Das Ziel gilt in hohem Maße als erreicht.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Sport und Freizeit“

Mit der Berücksichtigung bewegungsfördernder Elemente in vielen freiraumbezogenen Projekten wurden die Ziele erfolgreich umgesetzt. Ergänzende Angebote durch Sportvereine und die Wohnungswirtschaft sorgen für ein vielfältiges Angebot. In der Summe entsteht ein ansprechendes Bündel an vereinsgebundenen und individuellen Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. Die Durchführung niedrighschwelliger ‚Einstiegsangebote‘ wird dabei als Daueraufgabe angesehen.

Unterstützung der Sportvereine bei der Angebotsentwicklung insbesondere für Jugendliche	in hohem Maße
Verknüpfung von Sport- und Bewegungsflächen durch die Freiraumplanung	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeld Sport und Freizeit	in hohem Maße

B 2.1.15 Handlungsfeld „Image“

„Image“ als Begriff ist gleichbedeutend mit der Attraktivität von Stadtteilen in der Innen- und Außensicht. Es beeinflusst in zunehmendem Maße die Nachfragesituation insbesondere auf dem Wohnungsmarkt, in der Konsequenz auch die Entwicklung der Bodenwerte, es wirkt als Distinktionsmerkmal für Lebensstilgruppen und kann zu Stigmatisierungen von Wohnquartieren beitragen. Die Innen- und Außensicht Neugrabens klaffen weit auseinander.

Die negative Außensicht des Fördergebiets ist insbesondere um die Jahre 2005-2010 herum durch Kneipen als Treffpunkte für organisierte Kriminalität sowie durch Gewaltvorfälle in einem Wohnhochhaus stark geprägt, erhält aber durch die Vermarktung der drei großen Wohnquartiere einen spürbar positiven Trend.

Im IEK wurden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

1. Kommunikation der Projekte und Maßnahmen in die Öffentlichkeit

Nachfolgend wird für das Handlungsfeldziel beschrieben, welche Projekte umgesetzt wurden, in welcher Weise diese zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

1. Kommunikation der Projekte und Maßnahmen in die Öffentlichkeit

Der Gebietsentwickler hat mit dem Gebietsentwicklungsprozess verschiedene Wege der Kommunikation aufgebaut, um die jeweiligen Zielgruppen in die Projekte und Maßnahmen einzubinden und über diese zu informieren:

- **Laufende Kommunikation (Print und Online):** Die ‚Quartiersnachrichten Neugraben‘ erscheinen als RISE-Stadtteilzeitung in einer Auflage von regulär 3.500 Exemplaren dreimal pro Jahr. Sie erreichen Anwohnerinnen und Anwohner, Kunden und Eigentümerinnen und Eigentümer und berichten ausführlich über aktuelle Projekte. Die Seite www.neugraben.info bietet speziell für den Teilraum „Zentrum“ aktuelle Informationen und Hintergrundwissen sowie einen umfangreichen Download-Bereich. Die Seite wurde 2018 knapp 6.600 Mal aufgerufen.
- **Anlassbezogene Kommunikation:** Der Gebietsentwickler hat das Stadtteiljubiläum „500 Jahre Neugraben“ im Jahr 2016 genutzt, um die RISE-Projekte ausführlich darzustellen. Sie ist zudem jedes Jahr auf dem Stadtteilstfest „Neugraben erleben“ vertreten, um neben Projektvorstellungen auch Anregungen und Bedenken zu sammeln. Der Stand wird im Schnitt etwa zwischen 100 und 150 Gästen aufgesucht.

- **Teilnahme an Preisverleihungen und Wettbewerben:** RISE-Projekte aus dem Fördergebiet werden regelmäßig bei Auslobungen angemeldet, um auch in Fachkreisen Aufmerksamkeit zu erhalten. So konnte der Hamburger Stadtmarketingpreis 2014 mit dem Skulpturenpark Neugraben sowie der Deutsche Spielraumpreis 2017 mit dem Regenspielplatz Biberland in der Freizeitanlage Brunnenschutzgebiet gewonnen werden.
- **Unterstützung lokaler Akteure bei der Teilnahme an Wettbewerben:** Auch Projekte und Maßnahmen Dritter mit Bezug zu den RISE-Zielen werden unterstützt. Dies gilt für die Wettbewerbe „Hamburgs bester Buchladen“ (Der Buchladen Neugraben) sowie den „Haspa Handwerkspreis“ (Täschnerlei Weidig).
- **Kommunikation (und Gestaltung) von Projekten mit imagefördernder Wirkung:** RISE-Projekte wie der ‚Skulpturenpark Neugraben‘ sind ergänzend als Postkartenmotiv produziert worden, um neue ‚Bilder‘ des Stadtteils zu verbreiten. Die ‚Lesetage Neugraben‘ haben 2018 Rückmeldungen der teilnehmenden Veranstalter zufolge durch die Auswahl anspruchsvoller Programmpunkte gleichfalls einen positiven Einfluss auf die Innen- wie Außenwahrnehmung des Stadtteils ausgeübt. Gleiches gilt auch für die Impulse des ‚Süderelbe Social Food Challenge‘ im Bereich sozialunternehmerischen Handelns.
- **Projektbezogene Veranstaltungen:** Der Gebietsentwickler hat zu zahlreichen Projekten Einweihungsfeiern veranstaltet und die breite Öffentlichkeit dazu eingeladen. Dies betrifft grundsätzlich Spielplatzprojekte, aber auch die Neugestaltung des Marktplatzes und den Bau des BGZ Süderelbe. Hierdurch wurde die Innensicht positiv beeinflusst.
- **Austausch mit der Wohnungswirtschaft:** Mit Beginn zunehmender Aktivitäten im Neubauquartier Vogelkamp Neugraben und der Eröffnung des BGZ Süderelbe fanden Informationsrunden mit der in Neuwiedenthal engagierten Wohnungswirtschaft statt. Der Gebietsentwickler und das BA Harburg konnten mit der Erläuterung der Entwicklungsziele Befürchtungen einer verschärften Wohnungsmarktsituation entgegentreten und Interessenskonflikte mit dem von der Wohnungswirtschaft getragenen Stadtteilmarketing Neuwiedenthal ausräumen. Die Gespräche wurden bilateral in loser Folge fortgesetzt.
- **Führung von Besuchergruppen und Teilnahme an Veranstaltungen:** In 35 Fällen hat der Gebietsentwickler an Veranstaltungen teilgenommen oder Besuchergruppen empfangen, um die Gebietslaufzeit zu erläutern und konkrete Projekte darzustellen. Dazu zählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem politischen Raum, aus Fachbehörden der FHH und anderen Kommunen, Schulklassen, Vorträge im Rahmen des Bildungsurlaubs u.a.

Fazit:

Ausgewählte RISE-Projekte sowie weitere Projekte mit imagefördernder Ausstrahlung sind durch den Gebietsentwickler auf unterschiedlichen Wegen erfolgreich kommuniziert worden. Sie stießen auf ein positives Echo. Regelmäßig auf dem Stadtteilstfest eingeholte Meinungsbilder bezeugen von einer überwiegend positiven Innenwahrnehmung. Eine kommende große Chance besteht in der flankierenden Kommunikation der beiden Schlüsselprojekte „Neugestaltung Marktpassage“ und „Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum“.

Zusammenfassung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Image“

Die Aktivitäten des Gebietsentwicklungsprozesses sind auf verschiedenen Kommunikationskanälen erfolgreich transportiert worden. Externe Maßnahmen wie die Vermarktung der drei Neubauquartiere

im angrenzenden RISE-Fördergebiet NF wirken positiv ein. Mit Blick auf die RISE-Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Gebietsentwicklung wurde das Ziel in hohem Maße erreicht.

Handlungsfeldziele	Zielerreichung
Kommunikation der Projekte und Maßnahmen in die Öffentlichkeit	in hohem Maße
Gesamtbewertung Handlungsfeld Image	in hohem Maße

B.2.2 Bilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele

Im IEK wurden folgende gebietsbezogenen Leitziele formuliert:

1. **„Neugraben soll sich durch eine gezielte Aufwertung zu einem sozial stabileren Wohnstandort wandeln, der auch für wirtschaftlich leistungsstarke Haushalte attraktiv ist.“**
2. **„Das Zentrum Neugraben soll zu einem wirtschaftlich leistungsstarken, attraktiven Versorgungszentrum mit einer zeitgemäßen und vielfältigen Angebotsstruktur für die umliegenden vorhandenen und geplanten Wohnstandorte entwickelt werden.“**

Für die gebietsbezogenen Leitziele wird nachfolgend jeweils in Kurzform beschrieben und begründet, welche Projekte eine Schlüsselfunktion für das Erreichen des jeweiligen Leitziels haben, welche Handlungsfelder für die Zielerreichung von wesentlicher Bedeutung waren und woran der Zielerreichungsgrad gemessen wurde.

Neugraben soll sich durch eine gezielte Aufwertung zu einem sozial stabileren Wohnstandort wandeln, der auch für wirtschaftlich leistungsstarke Haushalte attraktiv ist.

Maßnahmen und Projekte zur Erreichung dieses gebietsbezogenen Leitziels betrafen insbesondere die Handlungsfelder „Städtebauliche Strukturen“, „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“ und „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“.

Große Wirkung entfalten die zahlreichen Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung und zur Neugestaltung von Grünflächen, die nahezu alle öffentlichen und halböffentlichen Flächen umfassen. Hohe Gestaltungsstandards, die Berücksichtigung von ökologischen und Sicherheitsaspekten sowie die Einbindung alter Baumbestände haben in der Bewohnerschaft hoch geschätzte und stark nachgefragte Räume für Spiel, Sport und Aufenthalt geschaffen. Die erreichten Veränderungen im Wohnungsmarkt sind unterschiedlich zu beurteilen. Energetische Modernisierungen im Zusammenhang mit wohnwertsteigernden Maßnahmen haben die Petershofsiedlung ausgesprochen attraktiv werden lassen. Hingegen konnten Baulückenschließungen oder (auch frei finanzierte) Neubauvorhaben nicht abschließend und in nennenswertem Umfang erreicht werden. Hier sind mit dem städtebaulichen Rahmenplan, durch Eigentümer- und Investorengespräche erforderliche Voraussetzungen geschaffen worden. Dennoch bedarf es planungsrechtlicher Anpassungen für das Neugrabener Zentrum, um die notwendigen Spielräume für städtebaulich gewünschte und wirtschaftlich tragfähige Baumaßnahmen herzustellen. Mit der Aufstellung des Bebauungsplans NF-72 erfolgt derzeit ein wichtiger Schritt für einen Teil des westlichen Zentrumsbereichs.

Der Zustand öffentlicher Räume ist auch ein entscheidendes Kriterium bei der Wohnortwahl von Haushalten. Die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds als einladendes Entrée befindet sich ebenso in Vorbereitung wie die Aufwertung der Fußgängerzone und die Wegeverbindung „Vogelkamp – S-Bahnhof – Zentrum“. Die Neugestaltung des Marktplatzes ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die Maßnahmen wirken in gleicher Weise positiv auf die Bestandswohnquartiere im Fördergebiet wie auch auf die Neubauquartiere im Stadtteil. Unter Einbeziehung der Impulse im Umfeld des RISE-Fördergebiets und der noch laufenden RISE-Projekte mit Schlüsselfunktion kann das Gebietsleitziel als überwiegend erreicht angesehen werden.

Das Zentrum Neugraben soll zu einem wirtschaftlich leistungsstarken, attraktiven Versorgungszentrum mit einer zeitgemäßen und vielfältigen Angebotsstruktur für die umliegenden vorhandenen und geplanten Wohnstandorte entwickelt werden.

Maßnahmen und Projekte zur Erreichung dieses gebietsbezogenen Leitziels betrafen insbesondere die Handlungsfelder „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“, „Bildung“, „Familienförderung“, „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“, „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“; „Lokale Ökonomie“, „Kultur im Stadtteil“, „Gesundheitsförderung“, „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“, „Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention“, „Sport und Freizeit“ und „Image“.

Es ist innerhalb der Laufzeit gelungen, die strukturellen Probleme des SEZ weitgehend zu beseitigen. In der Konsequenz lösten sich damit auch die hiervon ausgehenden, funktionalen Beeinträchtigungen für das Versorgungszentrum (insbesondere der Laufwegebeziehungen) auf. Ein Bündel an Maßnahmen, die auf die Gestaltung von Ladengeschäften, die Durchführung von Veranstaltungen und imagefördernder Projekte zielten, sich mit dem ruhenden Verkehr auseinandersetzten sowie eine identitätsstiftende und zusammenhängende Pflasterung der Laufwege im Zentrum bewirkten, hat in der Summe zu einer Stabilisierung des Versorgungszentrums beigetragen. Bis heute ist nur eine sehr geringe Zahl an strukturell bedingten Leerständen und Unternutzungen festzustellen.

Mit dem BGZ Süderelbe ist das Zentrum spürbar um weitere soziale und kulturelle Angebote mit Familien als Kernzielgruppe angereichert worden. Zugleich ist die ‚gefühlte Stadtteilmitte‘ damit auch auf die nördliche S-Bahn-Seite ausgedehnt worden und für umliegende, alte wie neue Wohnstandorte sehr gut verkehrlich erreichbar. Eine Vielzahl an Angeboten unterschiedlicher Größe und Ausrichtung hat die Nachfragevielfalt im Zentrum wesentlich anwachsen und ein lebendiges Stadtteilleben entstehen lassen. Neben einzelnen Gruppen und Initiativen wirken auch Maßnahmen des KoBa Gesundheitsförderung und des Seniorennetzwerks positiv ein.

Die Verkehrsinfrastruktur wird mit der Neugestaltung der zentralen Busumsteigeanlage am S-Bahnhof zeitgemäße und gestalterisch ansprechende Standards erhalten. Hier wirken auch der Ausbau von Radwegen und (überdachter) Abstellanlagen positiv auf die Erreichbarkeit.

Das Leitziel ist durch die RISE-Maßnahmen in zahlreichen Handlungsfeldern in hohem Maße erreicht worden.

Zielerreichung der gebietsbezogenen Leitziele	
Gebietsleitziel 1: Neugraben soll sich durch eine gezielte Aufwertung zu einem sozial stabileren Wohnstandort wandeln, der auch für wirtschaftlich leistungsstarke Haushalte attraktiv ist.	
Zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichungsgrad
Städtebauliche Strukturen	in hohem Maße
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	überwiegend
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	in hohem Maße
Gesamtbewertung Gebietsleitziel 1	überwiegend
Gebietsleitziel 2: Das Zentrum Neugraben soll zu einem wirtschaftlich leistungsstarken, attraktiven Versorgungszentrum mit einer zeitgemäßen und vielfältigen Angebotsstruktur für die umliegenden vorhandenen und geplanten Wohnstandorte entwickelt werden.	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	überwiegend
Bildung	in hohem Maße
Familienförderung	in hohem Maße
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	in hohem Maße
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	in hohem Maße
Lokale Ökonomie	überwiegend
Kultur im Stadtteil	in hohem Maße
Gesundheitsförderung	in hohem Maße
Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	in hohem Maße
Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention	in hohem Maße
Sport und Freizeit	in hohem Maße
Image	in hohem Maße
Gesamtbewertung Gebietsleitziel 2	in hohem Maße

B 2.3 Bilanzierung der Verfahrens- und

Prozesssteuerung

Der Gebietsentwicklungsprozess wurde im Wesentlichen über drei Formate gestaltet:

- Jährliche **Strategiegespräche** mit der Bezirksamtsleitung und unter anlassbezogener Beteiligung von Dezernenten und Fachamtsleitungen ermöglichten die Erörterung grundsätzlicher Fragen über Projektziele, über erforderliche Veranstaltungen, den Umsetzungsstand des IEK und Abstimmungen mit anderen laufenden Vorhaben (strategische Ebene). Die Erörterung auf Leitungsebene hat sich in Umfang und Teilnehmerkreis bewährt, stellte Verfahrenstransparenz in den beteiligten Dezernaten her und sicherte die Bereitstellung notwendiger personeller Ressourcen im Gebietsentwicklungsprozess.
- Etwa acht Mal im Jahr luden der Gebietsentwickler und das Fachamt Sozialraummanagement weitere Dienststellen des Bezirksamts Harburg und beteiligter Fachbehörden zum **jour fixe** ein. Dieser Stadtteilarbeitskreis befasste sich mit der Umsetzung laufender RISE-Projekte und mit Fragen der Akteursbeteiligung sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Über den jour fixe wird der Gebietsentwicklungsprozess gesteuert (allgemeine operative Ebene). Dieses Format hat sich als unerlässlich erwiesen, um die Projekte zielgenau und bedarfsgerecht in die Umsetzung zu bringen.
- Anlassbezogen fanden ergänzende **Projektgruppensitzungen** statt, wenn die Komplexität der Projekte und der Kreis der Beteiligten eine gesonderte Befassung erforderten. Dies war zum Beispiel bei der Neugestaltung des Marktplatzes oder des Bahnhofsumfelds der Fall (projektbezogene operative Ebene). Hierdurch konnte die Steuerung komplexer Projekte bewältigt werden. Das projektbezogene Format wurde eingeführt, um weitere Vorhabenbeteiligte wie Fachplanungsbüros, Landesbetriebe und private Akteure einzubinden. Die Vorhabendynamik profitierte vom direkten Austausch. Das hat sich als zielführend bei der Operationalisierung komplexer Projekte erwiesen.

B 2.4 Bilanzierung der Bürgerbeteiligung, -aktivierung und Vernetzung

Das Gebietsentwicklungsverfahren wurde kontinuierlich vom **Stadtteilbeirat** begleitet. Es werden bis Ende 2019 75 Sitzungen stattgefunden haben, die durchschnittlich von 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. Die Mitglieder und Gäste haben konstruktiv und kontinuierlich mitgewirkt, eigene Themen eingebracht und hierüber Empfehlungen an Politik und Verwaltung ausgesprochen. Befragungen am Ende der ersten Amtsperiode ergaben eine hohe Zufriedenheit mit der Form der Mitwirkung, so dass sich nahezu alle Mitglieder auf die zweite Amtsperiode bewarben. Die gemeinsame Mitwirkung im Beirat führte gleichfalls zu einer engeren Vernetzung der Mitglieder aus Vereinen, Initiativen u.a. untereinander. Auch seitens des Gebietsmanagement hat sich das Format als zielführend und praktikabel erwiesen, um RISE-Projekte in gebotenerem Umfang öffentlich zu präsentieren sowie Anregungen und Bedenken einzusammeln.

Die **Sprechstunden im Stadtteilbüro** zeigten sich gleichfalls geeignet, um individuelle Fragen aufzunehmen und Kontakte im Stadtteil zu vermitteln. Hierdurch erhielt der Gebietsentwicklungsprozess ein ‚Gesicht‘ vor Ort und eine niedrigschwellige, direkte und persönliche Ansprechbarkeit, die von der Öffentlichkeit wertgeschätzt wurde. Pro Woche nutzten etwa 15 Personen den Kontakt zum Büro.

Zusätzlich wurde das Büro auch für Sprechstunden bzw. Sitzungen vom Integrationsrat Harburg, von Unternehmer ohne Grenzen für das lokale ESF-Projekt „Lokal Chance+“ sowie dem den Kiezläufern genutzt.

Viele RISE-Projekte wurden von **Mitmachveranstaltungen, Einweihungsfesten und Workshops** begleitet. Die Teilnehmerzahl an diesen Formaten fiel sehr unterschiedlich aus, der Organisationsaufwand war dabei durchweg sehr hoch. Die Resonanz war unabhängig von der Zahl der Beteiligten jedoch durchweg positiv und führte zu einer stärkeren Identifikation und Verantwortung gegenüber der Maßnahme. Eine noch stärkere Einbindung von Multiplikatoren (u.a. aus Einrichtungen) kann aus Sicht des Gebietsentwicklers dazu führen, sowohl mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu generieren als auch mehr Altersgruppen einzubinden. Insbesondere Jugendliche bedürfen Erfahrungen zufolge einer eigenen Ansprache und eigener Formate. Außerdem zeigte sich, dass die Einbindung verschiedener Gruppen und Initiativen in die Durchführung der Formate zu einer Vernetzung untereinander beitrug und künftige gemeinschaftliche Aktivitäten beförderte.

Der **Verfügungsfonds** zeigte sich gleichfalls als wirkungsvolles Instrument zur Förderung des Bürgerengagements. Privatpersonen, Stadtteilgruppen und Initiativen haben in besonderem Maße hiervon Gebrauch gemacht. Mittels finanzieller Förderung wurden Voraussetzungen geschaffen, mit denen eigene Stadtteilprojekte dauerhaft gestaltet werden können. Beispielhaft genannt seien der Aufbau des ehrenamtlich geführten Süderelbearchivs oder die Elterninitiative ‚FalkHus‘. Bis Mai 2019 sind 187 Anträge gestellt worden.

Die eingesetzten Formate der Bürgerbeteiligung und -aktivierung haben sich überwiegend als erfolgreich erwiesen. Dies gilt vor allem mit Blick auf die Gestaltung eigenständiger Stadtteilprojekte von Gruppen und Initiativen, die die Ziele des Gebietsentwicklungsprozesses flankierend unterstützen. Während insbesondere Seniorinnen und Senioren in überdurchschnittlich hohem Maße den Einladungen zur Mitwirkung gefolgt sind, gelang dies bei Jugendlichen in der Regel nur bei gezielter Ansprache und bei jugendbezogenen Projekten.

B 2.5 Bilanzierung der Projektauswahl

Die RISE-Projekte wurden zehn verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Fünf Handlungsfeldern wurden keine RISE-Projekte zugeordnet. Die Projekte unterscheiden sich stark voneinander und haben sich allesamt als geeignet erwiesen, zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern beizutragen. Die Umsetzung hat insbesondere dazu beigetragen, dass die Attraktivität des Wohnstandorts und des Versorgungszentrums erhöht wurde.

Die Umsetzung der Projekte wird von zwei Aspekten wesentlich beeinflusst: Zum einen bestimmt die Komplexität der Maßnahme die Länge und den Aufwand in der Planungsphase (mit Blick auf die Art der einbezogenen Flächen, der Anzahl der Eigentümer, die Nutzungsvielfalt und die Kosten), zum anderen stellt die finanzielle Einbindung privater Dritter ein nicht unbedeutendes Entwicklungsrisiko dar. Projekte mit besonders hoher Komplexität stellen die Neugestaltung der Marktpassage sowie die Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum dar. Sie haben eine lange und aufwändige Planungsphase erfordert und werden erst gegen Ende der Gebietslaufzeit zur Umsetzung kommen.

Als RISE-Projektpartner sind neben Dienststellen und Landesbetrieben der FHH eine Kirchengemeinde, eine Wohnungsbaugenossenschaft sowie eine Fondsgesellschaft erfolgreich eingebunden worden.

Das Projekt „Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum“ hat durch umfangreiche Befassungen mit dem Brückenbauwerk unvorhergesehen, erheblichen Abstimmungsaufwand erfahren. Intensiv geführte Diskussion um den Erhalt oder den Abbruch der Brücke in Teilen oder als Gesamtbauwerk hat auch kommunalpolitische Gremien beschäftigt und eine Beauftragung von Sachverständigen ausgelöst, die bautechnische Lösungen untersuchten. Nicht zuletzt sind auch gestalterische Entwürfe durch ein Planungsbüro erarbeitet worden, um Beeinträchtigungen der Brücke im Bestand lösen zu können. Die abschließende Verständigung auf die oben dargestellte Lösung geht auf einen langen und in zahlreichen Varianten geführten Planungsprozess zurück.

Das Projekt „Bewohnertreff Süderelbering 3“ musste aufgrund zurückgezogener Finanzierungsanteile der privaten Grundeigentümerin wieder aufgegeben werden, obwohl die Planung unter Einbeziehung aller Beteiligten erfolgreich abgeschlossen worden ist. Von diesem Fall abgesehen sind alle der im IEK aufgenommenen Projekte erfolgreich umgesetzt worden bzw. befinden sich in der Umsetzung. Ferner wurden keine perspektivischen Projekte, die sinnvollerweise hätten umgesetzt werden sollen, aber mangels Ressourcen nicht verfolgt werden konnten, identifiziert.

Im IEK sind 13 Schlüsselprojekte definiert worden, die maßgeblich zur Erreichung der gebietsbezogenen Leitziele beitragen und damit vorrangig umgesetzt werden sollten. Folgende Schlüsselprojekte sind seit Beginn der Gebietsentwicklung abgeschlossen bzw. in Umsetzung oder Umsetzungsvorbereitung:

Abgeschlossene Projekte:

- **Bildungs- und Gemeinschaftszentrum (BGZ) Süderelbe (Handlungsfeld Bildung):** Der Bau des BGZ Süderelbe hat entscheidende Wirkung auf die Zielerreichung beider gebietsbezogenen Leitziele. Es trägt einerseits mit seinen modernen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu einer Aufwertung der umliegenden Wohnstandorte für unterschiedliche Bewohnergruppen bei, andererseits ist es eine soziokulturelle Bereicherung für ein attraktives Versorgungszentrum.
- **Freizeitfläche Brunnenschutzgebiet (Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum):** Die Verknüpfung bisher isolierter Spielplätze und die Erweiterung um Sport- und Freizeitangebote für Erwachsene und Senioren und Senioren macht die Freizeitfläche am Brunnenschutzgebiet zu einem räumlich und gesellschaftlich verbindenden Ort. Mit der Neugestaltung sind zugleich vorhandene Angsträume und Orte von randständigen Gruppen aufgelöst worden. Die Maßnahme trug spürbar zur Zielerreichung bei.
- **Wohnumfeldgestaltung Petershofsiedlung (Bauabschnitte 1 bis 5) (Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum):** Diese Maßnahme konnte in Verbindung mit den Gebäudemodernisierungen das Image der vormals belasteten Wohnsiedlung in kurzer Zeit positiv verbessern. Die öffentlichen Räume verfügen über attraktive Rad- und Wegenetze und die Spielplätze werden von Nutzern anderer Siedlungen frequentiert, Angsträume sind verschwunden. Die Maßnahme hat wesentlich zur Zielerreichung beigetragen.
- **Neugestaltung der Marktfläche Neugraben (Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen):** Das Vorhaben trägt entscheidend dazu bei, das Zentrum Neugraben zu einem wirtschaftlich leistungsstarken, attraktiven Versorgungszentrum mit einer zeitgemäßen und vielfältigen Angebotsstruktur zu entwickeln.
- **Modernisierung Süderelbe-Einkaufszentrum (SEZ) (Handlungsfeld Lokale Ökonomie):** Die Modernisierung der öffentlich gewidmeten Wegeflächen wird den Teilraum Bahnhofssiedlung

künftig attraktiver und barrierearm mit dem Zentrum verbinden. Die Modernisierung des SEZ ist 2018 erfolgreich abgeschlossen worden.

- **Wohnumfeldverbesserung Süderelbering 2-18 (Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum):** Der Bauverein der Elbgemeinden eG hat im April 2017 erste Vorentwürfe vorgelegt und eine Anwohnerbeteiligung durchgeführt. Die Wiedereröffnung erfolgte im Sommer 2018. Die Neugestaltung des Spielplatzes am Süderelbering ist insofern bedeutsam, als diese den erwarteten Verlust einer privaten Spielfläche in der benachbarten Straße Bauernweide kompensieren kann, die aufgrund von geplanten Wohnungsbauvorhaben in einigen Jahren aufgegeben werden könnte.

In Umsetzung oder Umsetzungsvorbereitung befindliche Schlüsselprojekte:

Teilraum Zentrum Neugraben

- **Planung und Bau Marktpassage (Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen):** Diese Maßnahme soll - v.a. mit Blick auf Barrierefreiheit und Funktionalität – im Anschluss an die Marktfläche Neugraben in der Marktpassage und ihren Seitenstraßen fortgesetzt werden, wobei hier ein sehr hoher Beratungsbedarf und Abstimmungsbedarf mit 35 Eigentümerinnen und Eigentümern sowie mit Fachdienststellen der FHH und Trägern öffentlicher Belange bearbeitet worden ist. Die Maßnahmenumsetzung wird für das zweite Halbjahr 2019 erwartet.

Teilraum Bahnhofssiedlung

- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung Zentrum, Barrierefreier Zugang Bahnsteig (Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen / Umwelt, Klimaschutz und Verkehr):** Dieses Vorhaben ist von wesentlicher Bedeutung für die Erreichung des gebietsbezogenen Leitziels 2. Die Umsetzung von Maßnahmen wird für 2019 vorbereitet.
- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung Zentrum, Neugestaltung Busanlage (Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen / Umwelt, Klimaschutz und Verkehr):** Hier sind die Planungen mit allen Beteiligten abgestimmt worden. Zuvor waren noch Grundstückskäufe und -teilungen sowie Abstimmungen zum Straßenverkehr erforderlich geworden. Die Umsetzung erfolgt im zweiten Halbjahr 2019.

Folgende weitere Projekte werden derzeit umgesetzt:

Gesamtes Fördergebiet

- **Jobclub Soloturn+ (Handlungsfeld Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Qualifizierung und Ausbildung):** Das ESF-Projekt unterstützt den beruflichen Wiedereinstieg von gering qualifizierten Eltern, insbesondere Alleinerziehenden, während und nach der Eltern- und Erziehungszeit durch Beratungs-, Coaching und Vermittlungsangebot im Bereich von sozialintegrativen und beruflich-qualifizierten Handlungsfeldern.
- **Frühstart für Erfolg+ (Handlungsfeld Bildung):** Das ESF-Projekt bietet Beratung für Familien mit Migrationshintergrund im Bereich der frühkindlichen Bildung. Bereits gut integrierte Mütter und Väter mit Migrationsgeschichte werden zu Elternlotsinnen und Elternlotsen ausgebildet, um die familiären Selbsthilfepotenziale zu aktivieren und Sprach-, Informations- und Kulturvermittlung für Familien mit Migrationsgeschichte im Sozialraum zu leisten. Das Projekt unterstützt außerdem die interkulturelle Öffnung von sozialräumlichen Einrichtungen sowie Angeboten der Kindertagesbetreuung und der Familienförderung.

- **LokalChance+ (Handlungsfeld Lokale Ökonomie):** Das ESF-Projekt bietet Qualifizierungsmaßnahmen und Unterstützung für Klein- und Kleinstunternehmen sowie für Existenzgründer. Ziel des Projekts ist, dass Inhaber und Beschäftigte der Unternehmen das ökonomische Potenzial der lokalen Ökonomie sowie ihr Potenzial für den lokalen Arbeitsmarkt am Standort besser ausschöpfen und auf standortspezifische Veränderungen gewinnbringend reagieren können.
- **Schulmentoren:** Das Projekt zielt auf den Einsatz von Eltern- und Schülermentorinnen und -mentoren, die in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften von Schulen in schwieriger sozialer Lage qualifiziert werden. Sie sollen insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erreichen. Ein Mentoring-System soll parallel aufgebaut und stabilisiert werden. Das Projekt läuft bis Ende September 2020.

Teilraum Bahnhofssiedlung

- **Wohnumfeldverbesserung Am Neugraber Bahnhof 25-29 (Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum):** Die SAGA als Eigentümerin der Wohnanlage hat die Planungen 2018 abgeschlossen und strebt die Umsetzung im zweiten Halbjahr 2019 an.

B 2.6 Eignung Programmsegment

Im Fördergebiet kommen die Programmsegmente „Soziale Stadt“ und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ der Bund-Länder-Städtebauförderung zum Einsatz. Die Programme boten dabei die Möglichkeit, Maßnahmen zur sozialen Stabilisierung des Wohnstandortes einerseits und Maßnahmen zur Stärkung und Entwicklung des Zentrums zu einem leistungsstarken Versorgungszentrum andererseits zu fördern und damit die gewünschte Zielerreichung und Gebietsentwicklung optimal zu unterstützen.

Die Steuerungsmöglichkeiten dieser Programme wurden im Verfahren voll ausgeschöpft und ermöglichen die Umsetzung der oben genannten Projekte, so dass sich keine Anhaltspunkte für einen programmatischen Anpassungsbedarf ergeben haben.

B3 Schlussfolgerungen zur Verstetigung

Die Gebietsentwicklung im Zentrum Neugraben / Bahnhofssiedlung / Petershofsiedlung mit der beschriebenen Projektauswahl war erfolgreich. Der Einsatz der Programmressourcen und der personelle Aufwand aller Beteiligten haben zu einer sichtbaren Aufwertung des Gebietes geführt, auch wenn sich die Problemlagen in der Bewohner- und Sozialstruktur nicht wesentlich verändert haben.

Ein Großteil der Projekte konnte innerhalb der Gebietslaufzeit erfolgreich abgeschlossen werden. Einige weitere Projekte sind soweit vorbereitet, dass mit der Umsetzung begonnen werden kann.

Insgesamt kann das Fördergebiet erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gebietslaufzeit kann zum 31.12.2019 beendet werden. Die weitere städtebauliche Entwicklung erfolgt im Rahmen der Regelaufgaben des Bezirksamts.

Dieses Kapitel zeigt im Weiteren auf, wo über das Ende der Gebietslaufzeit hinaus noch begleitende bzw. steuernde Aktivitäten erforderlich sind. Sofern sich nicht bereits Dienststellen oder Stadtteilgruppen dieser Aufgabe angenommen haben, werden Empfehlungen ausgesprochen, wie eine Verstetigung erreicht werden kann.

Gebietsbezogene Leitziele

- Neugraben soll sich durch eine gezielte Aufwertung zu einem sozial stabileren Wohnstandort wandeln, der auch für wirtschaftlich leistungsstarke Haushalte attraktiv ist (Ziel 1)

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat bereits begleitend zum Gebietsentwicklungsprozess und in Abstimmung mit den RISE-Zielen einen **städtebaulichen Rahmenplan** erarbeitet. Dieser Rahmenplan wird auch künftig zur Zielerreichung beitragen und insbesondere Potenziale für Wohnungsbau verfolgen. Ergänzend führt die IBA Hamburg den „**Projektdialog**“ zum Neubauquartier Vogelkamp Neugraben weiter fort, so dass auch hier die Öffentlichkeit über angrenzende Wohnungsbauentwicklung informiert wird und Gelegenheit für Anregungen und Bedenken erhält.

- Das Zentrum Neugraben soll zu einem wirtschaftlich leistungsstarken, attraktiven Versorgungszentrum mit einer zeitgemäßen und vielfältigen Angebotsstruktur für die umliegenden vorhandenen und geplanten Wohnstandorte entwickelt werden. (Ziel 2)

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat aktuell ein **bezirkliches Nahversorgungskonzept** erstellen lassen, das u. a. die Aufgaben, Anforderungen und das Leistungsprofil des Neugraber Zentrums analysiert hat und Handlungsempfehlungen ausspricht. Auch dieses Konzept deckt sich mit den RISE-Zielen und wird dazu beitragen, die Entwicklung des Stadtteilzentrums weiter im Sinne des Leitziels zu begleiten.

Die Zielerreichung der gebietsbezogenen Leitziele wird wesentlich über die genannten Studien und Beteiligungen über die Gebietslaufzeit hinaus weiter verfolgt. Weiterer Aktivitäten bedarf es nicht.

Betreuung in Umsetzung befindlicher RISE-Projekte

Drei RISE-Projekte mit Schlüsselfunktion werden nach aktuellem Stand erst nach Ende der Gebietslaufzeit fertig gestellt. Bei diesen Projekten ist zu gewährleisten, dass während der Bauphase alle Beteiligten bedarfsgerecht informiert werden und Kontaktmöglichkeiten bei Rückfragen erhalten.

- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum - Neugestaltung Busbahnhof:** Von der Maßnahme sind insbesondere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sowie die Verkehrsunternehmen betroffen. Hier werden veränderte Straßenführungen durch die Straßenverkehrsbehörde veranlasst und entsprechend beschildert. Der HVV übernimmt die Organisation des ÖPNV während der Umbaumaßnahme. Weitere Maßnahmen sind nicht erforderlich.
- **Neugestaltung S-Bahnhofsumfeld mit Anbindung an das Zentrum - Bahnhofsumfeld öffentlicher Raum:** Die Baumaßnahmen werden wichtige Laufwege zwischen S-Bahnhof und Zentrum zeitweise stark einschränken. Hier wird empfohlen, mittels Pressemitteilungen des Bezirksamts Harburg sowie Informationen in sozialen Medien über die Einschränkungen frühzeitig zu informieren. Vor-Ort-Beschilderungen sind ebenso zwingend. Da die Zahl der Anlieger sehr überschaubar ist und die Kontakte zur bezirklichen Dienststelle bereits bestehen, kann auf eine eigenständige Anliegerbetreuung verzichtet werden.
- **Neugestaltung Marktpassage und der Nebenstraßen:** Die Maßnahme wird voraussichtlich im Herbst 2019 beginnen und rund sechs Monate andauern. Es verbleiben nach jetzigem Stand rund drei Monate Bauzeit, die nicht von dem Gebietsentwickler begleitet werden können.

Da die Maßnahme erhebliche Einschränkungen sowohl für Kunden als auch für Gewerbetreibende und Lieferdienste bedeutet, muss eine umfangreiche Kommunikation der Bauabläufe

stattfinden. Zusätzlich braucht es einen Ansprechpartner vor Ort, der kurzfristig über auftretende Probleme bzw. über Abweichungen im Ablauf informieren kann. Im Zuge der Baumaßnahme kann eine solche Betreuung über eine örtliche Bauüberwachung sichergestellt werden. Ergänzende Pressemitteilungen und Anliegerinformationen durch das BA Harburg sind ebenfalls erforderlich.

Verstetigung bzw. Betreuung laufender Stadtteilprojekte

Im Laufe der Gebietslaufzeit haben verschiedene Gruppen, Vereine und Initiativen 27 kleine Stadtteilprojekte, teilweise unterstützt mit Mitteln des Verfügungsfonds, ins Leben gerufen oder ausgebaut. Hierzu zählen z.B. die Weihnachtsbeleuchtung, die Kulturtage Süderelbe oder die Kinderrallye.

Der Gebietsentwickler hat im Juni und im November 2018 alle 12 beteiligten Projektträger zu Arbeitstreffen eingeladen, um diese Projekte mit Blick auf ihre Verstetigung hin zu untersuchen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass 10 Projekte selbständig weiter laufen. 4 Projekte wurden miteinander verknüpft, 6 in ihrem Umfang reduziert und ein Projekt in seinem Ziel neu definiert, um eine eigenständige Durchführung zu sichern und Unabhängigkeit von der Gebietslaufzeit herzustellen. In 6 Fällen werden Projekte aufgegeben bzw. in eine ‚Ruhephase‘ versetzt, da sie entweder keinen ausreichenden Zuspruch erfahren haben oder hierfür keine Wege zu einer finanziell bzw. organisatorisch unabhängigen Bearbeitung gefunden werden konnten.

Verstetigung weiterer Maßnahmen

Dieses Kapitel stellt in tabellarischer Form dar, für welche RISE-Handlungsfeldziele Maßnahmen der Verstetigung notwendig werden. Es greift damit die formulierten Handlungsbedarfe aus Kapitel B2 auf.

Handlungsfeld	Handlungsfeldziel	Handlungsbedarf zur Verstetigung
Städtebauliche Strukturen	Aktivierung von Grundeigentümern zugunsten höherer Grundstücksausnutzung	Überprüfung und Anpassung des Planungsrechts zur städtebaulichen Weiterentwicklung des Fördergebiets (zuständig: BA Harburg, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung)
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft	Förderung zusätzlichen Wohnraums im Zentrum	
Lokale Ökonomie	Unterstützung des gebietstypischen Einzelhandelsbesatzes	Begleitung und beratende Unterstützung des Fördervereins in Fragen zur Vereinsarbeit und zum Ehrenamt (zuständig: BA Harburg, Sozialraummanagement, Wirtschaftsförderung (WBZ))
Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention	Stärkung sozialer Kontrolle	Sicherung des Projekts „Kiezläufer“ (zuständig: BA Harburg, Sozialraummanagement; Sicherheitskonferenz, Bezirksversammlung Harburg)

Gesundheitsförderung	Sensibilisierung der Stadtteilakteure in Bezug auf Gesundheitsförderung im Quartier	Erfolgt durch die KoBa NF im Rahmen des 'Pakt für Prävention' in Hamburg
Handlungsfeld	Handlungsfeldziel	Handlungsbedarf zur Verstetigung
Kultur im Stadtteil	Förderung von Kulturarbeit als Impuls für die Stadtteilentwicklung	Nachhaltige Sicherung des ausgebauten Angebots und des hohe Engagements einzelner Akteure und Vereine im Gebiet in den Regelsystemen
Bildung	Bereitstellung und Verknüpfung von abgestimmten Bildungsangeboten, darunter insb. Förderung von Lernmöglichkeiten	Unterstützung durch den Beirat zur Entwicklung des Feuervogel Phoenix-Viertel und des BGZ Süderelbe (Die BSB ist Initiator der Maßnahmen zur Umsetzung des Schulentwicklungsplans))
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	Berücksichtigung der Belange von Seniorinnen und Senioren	Wird durch das Seniorennetzwerk NF wahrgenommen

Verstetigung der Bürgerbeteiligung

Im Stadtteilbeirat versammeln sich aktuell rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich in überwiegender Anzahl in Vereinen, Initiativen und Gruppen für Stadtteilbelange engagieren und großes Interesse bekundet haben, auch über die Gebietslaufzeit hinaus den Austausch fortzuführen. Die Akteure sind auf mehreren Sitzungen Ende 2018 / Anfang 2019 durch das Gebietsmanagement über die Anforderungen an Stadtteilgremien informiert worden. Verschiedene Modelle der Gremien wurden aufgezeigt, ein Leitfadens zur Beiratsdurchführung wurde erarbeitet und versandt. Bislang haben zwei Vereine und eine Einzelperson ihr Interesse an einer Übernahme federführender Aufgaben eines kommenden Stadtteilgremiums bekundet. Im Sommer 2019 sollen mit allen Interessenten vorbereitende Schritte zur Übernahme verabredet werden.

In den bisherigen Diskussionen mit den Beiratsmitgliedern wurde deutlich, dass ein Beteiligungsgremium nach Ende der Förderlaufzeit der weiteren Unterstützung und Begleitung bedarf. Die Bereitstellung kostenfreier Räume ist gesichert. Die interessierten Akteure wünschen sich aber auch die Möglichkeit, in Zukunft niedrigschwellige kleinere Projekte zu stadtteilbezogenen Aktivitäten, die keine Möglichkeit der Aufnahme in die Regelfinanzierungssysteme haben, fördern zu können. Die Unterstützung der Bezirksversammlung könnte analog der Bereitstellung eines Verfügungsfonds aus den Gestaltungsmitteln / Quartiersfonds der Bezirksversammlung Harburg im Nachfolgegremium des Stadtteilbeirats Phoenix-Viertel hierfür eine Option darstellen.

Fazit

Die Bilanzierung der Handlungsfeldziele sowie die festgestellten Handlungsbedarfe bei den RISE-Projekten sind in den entsprechenden Gremien abgestimmt worden. Bei den empfohlenen Aktivitäten handelt es sich

um begleitende und unterstützende Aufgaben, die regelhaft dem Aufgabenspektrum der zuständigen Fachämter entsprechen und von ihnen übernommen werden können. Das Gebietsmanagement hatte noch während der Verfahrenszeit zukunftsfähige Strukturen sowohl für den Beirat als Stadtteilgremium als auch für kleine Stadtteilprojekte aufgezeigt und mit deren Umsetzung begonnen. Die Gebietslaufzeit des Fördergebiets kann zum 31.12.2019 beendet werden.

C ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1: Stadtteilbüro Neugraben (links), Ausgabe der Quartiersnachrichten Neugraben (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.2: Teilraum Zentrum mit der Marktfläche und Kaufland (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.3: Teilraum Bahnhofssiedlung mit dem SEZ und dem Bahnhofsumfeld (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.4: Teilraum Petershofsiedlung; Luftbild aus dem Jahr 2006 (Quelle: M. Friedel)
- Abb.5: Städtebauliche Figur (Kartengrundlage: www.openstreetmap.de, Darstellungen: steg Hamburg)
- Abb.6: Inhabergeführte Geschäfte in der Fußgängerzone (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.7: Neugestaltung der Marktpassage und ihrer Nebenstraßen (Quelle: steg Hamburg (links), schöne aussichten landschaftsarchitektur)
- Abb.8: Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes: Aktuelle Aufnahme und Planung (Quelle: steg Hamburg (links), ARGUS (rechts))
- Abb.9: Bahnhofsumfeld Süd, Bestand und Planung (Quelle: steg Hamburg (links), Bruun & Möllers)
- Abb.10: Neugestaltung des Marktplatzes Neugraben (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.11: energetische Sanierung in der Petershofsiedlung (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.12: Neugestaltung von Flächen im Brunnenschutzgebiet: vor und nach der Durchführung (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.13: Wohnumfeldgestaltung Petershofsiedlung: vor und nach der Durchführung (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.14: Wohnumfeldgestaltung Am Neugrabener Bahnhof; Bestand und Planung (Quelle: steg Hamburg (links), Kuttner und Kahl)
- Abb.15: Beteiligung zur Wohnumfeldgestaltung ; Einweihungsfeier des dritten Bauabschnitts (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.16: Modernisierung und Vergrößerung der Baumscheiben: vorher und nachher (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.17: Das BGZ Süderelbe mit seinen Nutzungen; Luftbild des BGZ Süderelbe mit Außenanlagen (Quelle: GWG Gewerbe (links), steg Hamburg)
- Abb.18: Sporthalle und Klassentrakt der Grundschule im BGZ Süderelbe (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.19: Arbeitsgruppe zum Seniorennetzwerk Neugraben-Fischbek (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.20: Modernisierung des SEZ – vorher und nachher (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.21: Krümet-Gebäude (bis 2015) und Neubau Edeka Quelle: steg Hamburg)

- Abb.22: Zuschauer bei Neugraben goes music (2014, links) und der Stadtteilplan mit Logo (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.23: Übergabe der Schnucken an den VT Hamburg (links), Schnuckenparade (Quelle: steg Hamburg; L. Rinsch)
- Abb.24: Umfassende Modernisierung des Außenauftritts von Belindas Bioladen (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.25: Aktiv für Neugrabens Natur: Aktionstag und Turmfalken-Webcam im Buchladen (Quelle: steg Hamburg)
- Abb.26: Neue Schilder und das Bus-Shuttle des Regionalparks Rosengarten (Quelle: KONTOR 21)
- Abb.27: Modernisierung und Erweiterung des Sportplatzes am Kiesbarg (Quelle: FC Süderelbe)

D ANHANG

Mittelverwendung auf Projektebene

PLANDARSTELLUNGEN ZUM FÖRDERGEBIET

BAHNHOFSSIEDLUNG, nördliches ZENTRUM, BGZ

ZENTRUM

PETERSHOFSIEDLUNG